



R 2744/14

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 173. Jahrgang.

Nr. 688.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug 1,70 Mk., frei ins Haus 2,10 Mk., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug in Breslau 40 Pf., frei ins Haus 50 Pf. Geschäftsstelle Schweidnitzer Str. 47.

Breslau, Donnerstag, den 1. Oktober

Einrückungsgebühr für die 1-paltige Zeile oder deren Raum: 40 Pf. Mittags- u. Abendblatt 45 Pf., bei Anzeigen aus Schlessen u. Posen 30 (bezo. 35 Pf.) im Morgenblatt 1 Mk. 20 Pf., Sonntagsbeilage 20 Pf., Wohnungsanzeig. u. Erlaubnisse 15 Pf. Ang. an Verw. Stelle 2-palt. Zeile 1,50 Mk. (Schles. u. Posen 1 Mk.).

1914.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2681, 5722 und 540 (letzte nur für den Stadtbetrieb), der Expedition und Anzeigenannahme 1944 und 4416. — Telegr.-Adresse: SchlesiZeig. — Sprechstunde der Redaktion 10—12 Uhr.

Morgenblatt.

Der Krieg.

Weitere Taten des „Guden.“

w. London, 30. September. (Nicht amtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß während der letzten Tage der Kreuzer „Guden“ im Indischen Ozean die auf der „Zumerico“, „Kinglud“, „Niberia“ und „Toyle“ weggenommen und in den Grund gehohrt und ein Kohlen- schiff weggenommen hat. Die Besatzungen der Schiffe wurden auf dem Dampfer „Ghedale“, der ebenfalls genommen, aber freigelassen wurde, nach Colombo gebracht, wo sie gestern früh eintrafen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

w. Berlin, 1. Oktober, 2 Uhr 45 Min. früh. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. September, 9 Uhr 40 Min. abends. Nördlich und südlich vom Kronprinzen Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts Neues zu melden. An den Argonnen geht unser Angriff stetig, — wenn auch langsam — vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie ist keine Veränderung eingetreten. In Elsaß-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgeworfen. Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

w. London, 30. September. (Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ tröstet sich über den Fall des Camp des Romains folgendermaßen: Der Fall des Forts ist sehr traurig, aber der französische rechte Flügel besitzt sicher starke Reserven. Wir erwarten, daß im Laufe ganz kurzer Zeit die Deutschen wieder zurück- getrieben werden. Die französischen Sperrforts wurden niemals als lange widerstandsfähig angesehen. Ihre Auf- gabe war, die Zufuhrwege des Feindes zu sperren. Diese Mission erfüllten sie. Die Hauptinteressen richten sich augenblicklich auf die Gegend von Peronne, wo die feind- lichen Heere sich in einer großen Schlacht befinden. — Viele gute und erfahrene Offiziere haben kein großes Vertrauen auf die jetzt in Bildung begriffene Armee, nicht, weil sie die Qualität des Menschennaterials an Körper und Geist bezweifeln, sondern, weil sie nicht vor Ablauf von 18 Monaten für fähig zum Feldzuge, zumal gegenüber moderner Artillerie, halten, selbst kaum dann, wenn sie durch Berufsoffiziere gut ausgebildet würde. Aber die Anzahl der Offiziere ist nicht nur beschränkt, sondern sie wird auch durch die großen Verluste fort- dauernd verringert.

Der Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich.

w. Der bereits im letzten Abendblatt erwähnte Armeebefehl des österreichisch-ungarischen Armeekommandos hat nachstehenden Wortlaut: „Die Situation ist für uns und für das verbündete deutsche Heer günstig. Die russische Offensive ist im Begriff zusammenzubrechen. Gemeinsam mit den deutschen Truppen werden wir den Feind, der bei Krasnik und Jamosk, bei Jastrebica und Lannenbergl geschlagen wurde, neuerdings besiegen und vernichten. Gegen Frankreich drang die deutsche Hauptmacht unaufhaltsam tief in das feindliche Gebiet ein. Ein neuer großer Sieg steht dort bevor. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls im Feindesland. Der Widerstand der Serben beginnt zu erlahmen. Innere Unzufriedenheit, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutschland einig und in starker Zuversicht dastehen, diesen uns freventlich auf- gezwungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen. Dies ist die Wahrheit über die Lage. Sie ist allen Offi- zieren zu verlautbaren und der Mannschaft in ihrer Mutter- sprache zu erklären. Erzherzog Friedrich, G. d. S.“

Angriffe der Japaner.

w. Tokio, 29. September. (Nicht amtlich.) Das Meeresbureau meldet: Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen fünf Meilen von Tsingtau angegriffen.
w. Tokio, 30. September. Eine amtliche Mitteilung besagt: Bei ihrem Landangriff auf die nächste Umgebung von Lingtoo hatten die Japaner drei Tote und zwölf Verwundete.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

w. Wien, 30. September. Aus dem Kriegspressquartier wird amtlich gemeldet: Der Armeekommandant von Lusfenberg ist erkrankt. Diese Nachricht ruft gewiß allgemeines Bedauern hervor.

w. Budapest, 30. September. (Nicht amtlich.) Ein aus Uszok hier eingetroffener hoher Generalstabsoffizier erbatte dem Obergespan die amtliche Meldung, daß die Kämpfe, die vorgestern und gestern um Uszok stattfanden, von Erfolg begleitet waren, und daß die Russen bis Sianfi zurückgedrängt wurden. Der Uszoker Paß be- findet sich wieder in unseren Händen. Die Russen erlitten sehr schwere Verluste. Auf dem Gebiete des Komitats Unger befindet sich kein Russe mehr.

Ein Erfolg der Perser gegen die Russen.

w. Konstantinopel, 30. September. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Izdam“ erfährt, der Perserstamm der Sumai Grid bei Nachsala an der Grenze die russische Stellung bei Sirdschid an. Zwei russische Offiziere und 200 Mann wurden getötet und 4 Offiziere und 40 Mann verwundet. Der Rest der Russen floh und ließ vier Maschinengewehre sowie andere Waffen und Munition zurück.

Feldpostsendungen.

* Das Wolffsche Telegraphen-Bureau veröffentlicht, wie in einem Teil der Mittwoch-Abendausgabe der Schles. Ztg. bereits mitgeteilt, folgende amtliche Bekanntmachung:

Von Montag, den 5. Oktober, bis einschließlich Sonntag, den 11. Oktober, werden versuchsweise Feld- postsendungen im Gewicht von über 250 bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfennigen an- genommen. Die Gebühr für Feldpostsendungen im Ge- wicht von über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pfennige herabgesetzt.

Dieser Entschluß der Postbehörde wird mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden, kommt er doch den allgemein geäußerten und auch in der Schlesischen Zeitung mehrfach erwähnten Wünschen in erfreulicher Weise entgegen. Wie weit die neue Einrichtung dem vorliegenden Bedarf ge- nügen wird, wird sich sehr bald herausstellen. Mit be- sonderer Freude wird auch die Herabsetzung der Gebühr für Feldpostsendungen bis 250 Gramm auf 10 Pfennige aufgenommen werden. Selbstverständlich wird damit auch eine sehr erhebliche Vermehrung solcher Feldpostsendungen verbunden sein. Darüber wird auch die Post selbst nicht im Zweifel sein, und es darf erwartet werden, daß sie auch hier die nötigen Vorkehrungen getroffen hat, um eine gedeihliche Wirkung der neuen Maßnahme im weitesten Umfange sicher zu stellen.

Das Ergebnis der Kriegsanleihe.

w. Berlin, 30. September. (Nicht amtlich.) In der soeben erschienenen Nummer des „Bank-Archiv“ bespricht der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Helfferich, das Er- gebnis der Kriegsanleihe.

Er stellt zunächst fest, daß der Zeichnungsbetrag von rund 4½ Milliarden Mark nicht nur auf dem Papier steht, sondern „echt bis auf die letzte Mark“ sei, und daß der für das Reich gesicherte Betrag etwa doppelt so groß sei, wie die Summe, auf die als Ergebnis der ersten Kriegsanleihe an den maß- gebenden Stellen gerechnet worden sei. Mit dem Betrage von 4½ Milliarden übertrifft die deutsche Kriegsanleihe alle bisher in der Welt durchgeführten Finanztransaktionen, deren weitaus größte die durch zwei angebrachte fran- zösische Kriegskostenentschädigung von fünf Milliarden war. Diese vier Milliarden wurden in 2½ Jahren aufgebracht, während die um ½ Milliarde größere deutsche Kriegsanleihe in ebensoviel Monaten vom deutschen Volk eingezahlt wird, und zwar als aus- schließlich Leistung des deutschen Volkes, da die Heranziehung selbst des neutralen Auslandes mit voller Absicht vermieden wurde. England brachte bisher 800 Millionen Mark auf. Frankreich stößt bei der Geldbeschaffung auf große Schwierigkeiten. Ihm ist bisher nur die Beschaffung von 40 Millionen Mark in England gelungen, während man sich zu einer inneren Anleihe angesichts des Mißerfolges der kurz vor dem Kriege emittierten 800 Millionen Franks 3½ prozentige Rente bisher nicht entschloß.

„Für einen Krieg, der bis in das nächste Frühjahr hinein dauert, ist also — so heißt es in der Abhandlung — der Geld- bedarf des Deutschen Reiches gedeckt. Wenn der englische Schatzkanzler in edel britischer Überhebung prahlte, nicht die erste, sondern die letzte Milliarde werde den Krieg entscheiden, mögen England und Frankreich zunächst einmal diesen Vorsprung der drei bzw. vier Milliarden einholen. Dann werden wir in aller Ruhe zusehen können, wenn die Ausbringung der etwa weiter nötigen Milliarden schwerer fällt. Unsere Kriegsanleihe machte uns niemand in der Welt vor und niemand wird sie uns so leicht nachmachen.“

Als entscheidende Ursachen des großen Erfolges der Kriegsanleihe führt Dr. Helfferich an: Erstens ist Deutschlands Volkswohlstand im Laufe der letzten Jahrzehnte dem alther- rühmten Reichthum Frankreichs und sogar demjenigen Englands vorausgeeilt. Zweitens verfügt Deutschland für Friedens- und Kriegszeiten über eine unvergleichlich bessere wirtschaftliche und finanzielle Organisation als seine Gegner. Drittens äußert sich der gewaltige Aufschwung unseres Volkes in dieser schicksalsschweren Zeit in einem von den Franzosen nicht erreichten und den Engländern unbekanntem Opferwillen. Schließlich

haben wir auf dem finanziellen Gebiet Führer, deren Willens- kraft und klarer Blick den Sieg verbürgen.

Was im besonderen die Mitwirkung der breitesten Volks- schichten bei der Kriegsanleihe anlangt, kommt Dr. Helfferich nach den bei der Deutschen Bank eingegangenen Zeichnungen zu dem Schluß, daß die Zahlen der Einzelaufzeichnungen bedeutend größer sind als eine Million, und daß etwa ¼ dieser Zeichnung auf Beträge bis 2000 Mark entfallen. „Das ist ein Massen- aufgebot auf finanziellem Gebiete, das in der Geschichte ebenso einzig dasteht, wie der Erfolg der Zeichnung als solcher.“ Warme Worte widmet Dr. Helfferich der Reichsbank und ihrem Präsi- denten, dessen kraftvolle, entschlossene Führung an dem Erfolg einen wesentlichen Anteil gehabt habe.

Dr. Helfferich schließt: „Die 4½ Milliarden, greifbar und materiell wie sie sind, haben eine ideale Bedeutung als Aus- druck des Willens zum Sieg, der das ganze deutsche Volk befeuert, als ein Unterpfand dafür, daß uns der Sieg werden muß. Vor allem England mag erkennen, daß alle Pläne, Deutschland wirtschaftlich und finanziell auf das Knie zu zwingen, an unserer Macht und unserem Willen zuschanden werden müssen, und daß wir durchhalten mit der äußersten Anspannung aller Kräfte um den Preis der äußersten Opfer bis zum Frieden, der unserem Volke für die lebenden und kommenden Geschlechter Freiheit, Ehre, Ruhe und Wachstum verbürgt.“

Die Vernichtung der drei englischen Kreuzer.

Der Kommandant der „Cressy“, Bertram Nicholson, hat fol- genden amtlichen Bericht erstattet:

Während am Morgen des 22. d. M. die „Aboukir“ Patrouillen- dienste tat, wurde sie um 6 Uhr 25 Minuten auf Steuerbordseite getroffen. „Hogue“ und „Cressy“ drehten bei und nahmen Stellung, „Hogue“ vor „Aboukir“ und „Cressy“ etwa 350 Meter auf Backbordseite. Sobald er- sichtlich war, daß „Aboukir“ Gefahr lief zu sinken, wurden alle Boote der „Cressy“ ausgesetzt und eine Barakasse ohne Kampf niedergelassen. In dem Augenblick, wo der Rutter voll Mannschaften auf „Cressy“ zu- kam, wurde „Hogue“ getroffen, anscheinend unter der Munitionskammer im Hinterdeck, denn dort folgte auf den ersten ein sehr heftiger weiterer Ausbruch. Beinahe sofort, nachdem „Hogue“ getroffen war, wurde ein Periscope an Backbord von uns auf etwa 270 Meter Abstand sichtbar. Unmittelbar danach wurde das Feuer eröffnet und die Maschine mit voller Kraft in Bewegung gesetzt, um das Unterseeboot zu über- fahren. Unser Kanonier Doherty erklärt bestimmt, daß er das Peris- cope getroffen habe, daß das Unterseeboot darauf den Kommando- turm darbot, den er auch traf und daß das Unterseeboot darauf sank. Ein Offizier, der bei dem Kanonier stand, glaubt indes, daß die Granate lediglich treibende Wrackstücke traf, von denen viele umhergeschwammen; doch auch die Mannschaft an Deck hatte offenbar den Eindruck, daß das Unterseeboot getroffen sei, da sie laut aufschrien und in die Hände klatschten. Dieses Unterseeboot ließ keinen Torpedo gegen „Cressy“ ab. Kapitän Johnson manövrierte nunmehr derart, daß wir den Be- setzungen von „Hogue“ und „Aboukir“ Hilfe leisten konnten. Ungefähr 5 Minuten später wurde ein anderes Periscope vom Steuerbord unseres Schiffes aus bemerkt. Das Feuer wurde eröffnet. Die Wasser- bahn des Torpedos, der von dem Unterseeboot auf 450 bis 550 Meter Abstand gelassen wurde, war deutlich sichtbar und sie traf uns an Steuerbord dicht vor der Achterbrücke. Das Schiff bekam etwa 10 Grad Schiffsseite nach Steuerbord, blieb aber f. s. i. e. g. n. Es war 7 Uhr 15 Min. Alle wasserdrichten Schotten usw. waren im Nu geschlossen, alle der Tor- pedo das Schiff traf, sämtliche Stühle und Tische, sowie alles Holz, was zur Hand war, an Deck, wie darunter, wurde über Bord geworfen, da- mit die Schiffbrüchigen sich daran festhalten konnten. Ein zweiter Tor- pedo von dem einen oder anderen Unterseeboot ging fehl und ging aus etwa 7 Meter Abstand längs des Hinterdecks vorbei. Ungefähr eine Viertel- stunde, nachdem der erste Torpedo uns getroffen hatte, traf uns ein dritter von einem Unterseeboot an Steuerbord im hinteren Mastelraum. Zeit 7 Uhr 30 Min. Das Schiff begann dann überzuholen und kenterte am Ende klöbelen. Es blieb es ungefähr 20 Minuten liegen, bis es um 7 Uhr 55 Min. vollends sank.

Auch nach diesem amtlichen Bericht scheint man in Eng- land immer noch in dem Wahn befangen zu sein, bei der Ver- nichtung der englischen Panzerkreuzer seien mehrere Untersee- boote tätig gewesen. Das ist durchaus falsch, allein „U 9“ vollbrachte das Werk. In England scheint man die Wahrheit nicht hören zu wollen; vielleicht will man auch ab- schließlich die Täuschung aufrechterhalten, weil es den Engländern allzusehr wider den Strich geht, daß ein einziges kleines Boot mit nur drei Schüssen drei große Panzerkreuzer mit vielen hundert Seeleuten versenkte. Jeder Schuß ein Treffer — auch dieser Saß scheint von den Engländern in Erbpacht genommen zu sein. Sie gönnen ihm den Feinde nicht; hat er einen großen Schlag zu verzeichnen, so sagen sie bestenfalls, er habe „Glück“ gehabt.

Gkv. London, 29. September. Die Marinebehörde meldet, daß die Verluste beim Untergang der drei Kreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ 60 Offiziere und 1400 Mann betragen.

Die belgische Untersuchung deutscher Grausamkeiten.

Eine psychologische Betrachtung von Sanitätsrat Dr. Albert Moil, erstem Vorsitzenden der Psychologischen Gesellschaft zu Berlin.

Ich deutete schon an, daß man über die Qualität der Zeugen leide aus dem Bericht kein genügendes Urteil gewinnt. Ein großer Teil Zeugen ist jedenfalls weiblichen Geschlechts. Ohne diesem irgendwie zu nahe treten zu wollen, weise ich darauf hin, daß gerade die Zuverlässigkeit des Weibes als Zeugin vielfach bestritten wird. Und wenn das Weib noch dazu von der Massen- wut beeinflusst wird, so wird die Zuverlässigkeit gewiß nicht gewinnen. Ich berufe mich wiederum auf einen französischen Autor, Le Pen. Er stellt die Eigenschaften der Masse in gleicher Linie mit den Eigenschaften von Wesen niedriger Entwickelung

und als solche bezeichnet er Frauen, Wilde und Kinder. Gleichviel, ob das letztere richtig ist, über einen Punkt kann kein Zweifel sein, das ist die Suggestibilität und die Leichtgläubigkeit der Masse. Mit größter Schnelligkeit entstehen, wie Le Bon mit Recht betont, in den Massen allerlei Legenden, die erste sich ändernde Suggestion teilt sich durch Anstehung allen anderen Schreibern mit. Die Ereignisse erfahren in der Phantasie solcher Menschen allerlei Entstellungen und Umformungen. Was der eine jagt, glauben sofort alle anderen, sehen aber sofort noch etwas hinzu. Wenn einer behauptet, er habe gesehen, wie ein deutscher Soldat ein Mädchen etwas gefragt hat, so wird eine erregte Masse daraus einen Angriff des deutschen Soldaten oder einer Anzahl von Soldaten auf das Mädchen machen.

Es kommt hinzu, daß bei solchen Reagenausagen der Dumich, eine Rolle zu spielen, nicht selten einen Einfluß ausübt. Die von der belgischen Untersuchungskommission vorgenommenen Zeugnisse glauben natürlich, ihrem Vaterlande zu nützen, wenn sie die Deutschen beschuldigen, überzeugt davon, daß Belgien wie früher wieder aufstehen wird, nehmen sie an, daß das dankbare Vaterland sich dann ihrer erinnern wird. Mancher glaubt aber auch vielleicht, sich selbst dabei einen Nutzen zu schaffen, und damit wird aus dem unparteiischen Zeugen ein interessierter. In der Hoffnung, daß sie von der belgischen Regierung oder deren Bundesgenossen entschädigt werden, haben sie ein Interesse daran, einen wirklichen Schaden zu behaupten, und zwar einen unverschuldeten Schaden, mag es sich dabei um die Verletzung des Körpers oder um das verbrannte oder gestohlene Bestium handeln.

Manches klingt in dem Berichte an sich schon ganz unwahrscheinlich. Ich erwähne den Fall eines Mädchens, das in den Keller geführt und von den deutschen Soldaten zum Trinken gezwungen wird. Ich erwähne den Fall eines Mannes, der an einem Balken aufgehängt gefunden wird, der Leib war vollständig verrotzt, während Kopf, Arme und Füße vollständig unverföhrt waren. Es gehören recht viele Bemühungen dazu, dies fertigzubringen. Ich erwähne die „Zündbomben“, die die Deutschen in die Häuser geworfen haben sollen. Es wird behauptet, die Einwohner Löwen könnten unmöglich geschossen haben, weil sie mehrere Tage vorher ihre Waffen abliefern mußten. Wer hat die Häuser kontrolliert, um festzustellen, daß dort keine Waffen versteckt waren? Wie unzuverlässig der ganze Bericht ist, ergibt sich auch aus der Angabe, daß die Stadt Löwen vollständig niedergebrannt sei mit Ausnahme des Rathhauses und des Bahnhofs. Dem stehen die Zeugnisse von Augenzeugen entgegen, die über ein in in m e n d mitteilen, daß nur bestimmte Teile zerstört seien, insbesondere die östlichen Quartiere, von denen aus die Deutschen heimlich geschossen wurden, besonders die Strahlenzüge, die vom Bahnhof und aus der Richtung Lixemont nach dem Innern führen; die ganze südliche Hälfte und auch ein Teil des Westens sei so gut wie unverföhrt geblieben. Es wird in dem Bericht von den trunkenen deutschen Soldaten gesprochen, obwohl Augenzeugen erklären, daß die Soldaten viele Flaschen und große Fässer von Wein, Likör usw. aus den Kellern räumten, um Explosionen zu verüben und auch nicht einen Tropfen davon sich aneigneten. Auch die Beschuldigung, daß sich die Deutschen weicher Kugeln bedient hätten, wird in dem Bericht ausgesprochen. Die Kommission behauptet, sie sei im Besitz von Erklärungen von Ärzten, die bekräftigen, daß sie bei verwundeten Soldaten Wunden gefunden hätten, die von solchen Projektilen herrühren. Leider sind die „fachverständigen“ Ärzte, die solche Behauptungen aufstellen, nicht genannt worden. Nur wenige und sehr erfahrene Ärzte dürften in der Lage sein, über ein so schwieriges Problem ein Gutachten zu erstatten. Es genügt dazu nicht, daß man belgischer Arzt ist und eine Wunde verbinden kann. Bevor die Ärzte, die solche Behauptungen aufgestellt haben, genannt sind, wird man diese Angaben des Berichtes nur dem alten Wort: „Haltet den Dieb“ aufpassen dürfen. Nachdem die deutsche Regierung einwandfrei den Gebrauch der Dum-Dum-Geschosse bei unseren Feinden nachge-

wiesen hat, suchen diese nach allem aber zum Teil schon verbrauchtem Megep den Verdacht des Verbrechen von sich abzuwälzen, indem sie ihn auf einen Unschuldigen lenken.

Alles in allem stellt der Untersuchungsbericht eine Urkunde dar, die in erregten Zeiten auf suggestible Gemüter einen Eindruck machen kann, die aber denen, die sich ihr ruhiges Urteil bewahren, als ein Muster der Wahrheitsverfälschung gelten muß. Wer sich auch nur ein wenig mit Ausforschung beschäftigt hat, und wer gleichzeitig ein Feind der Lüge und ein Freund der Wahrheit ist, wird es bedauern müssen, daß die belgische Regierung mit solchen Berichten die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen sucht. Hätte sich die belgische Regierung, als ihr das Kriegsglück versagt war, von solchen Mitteln, die die Meinung des neutralen Auslandes beeinflussen sollen, ferngehalten, so würde sie nicht nur unser Mitgefühl, sondern auch unsere Achtung herausgefordert haben. Können wir, daß sich, obgleich der Krieg viele Werte ändert, die führenden Geister Belgiens doch noch zusammenzuschließen und den sittlichen Willen, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, zeigen und der belgischen Regierung und dem belgischen Volke aufzuzeigen. Gerade jene Deutschen, die freundschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen zu Belgien haben, würden dies mit großer Freude begrüßen.

Schlesische Landwehr.

Gk. Für die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des meist aus Breslauern bestehenden Landwehr-Infanterie-Regiments 51 sind im ganzen 37 Eiserne Kreuze 2. Kl. verliehen worden, die am 18. d. M. im Regiment verteilt wurden. Daß die Kampfstätigkeit der schlesischen Landwehr, wie einst 1813/15, so auch jetzt noch hochsteht, beweist ein Armeebefehl des Oberkommandierenden, unter dessen Oberbefehl das VI. schlesische Landwehrkorps kämpft. Darin heißt es:

Das kgl. preuß. VI. Landwehrkorps operiert seit Beginn des Krieges im Verbande der österreichisch-ungarischen Armeen. Nach den mir vorliegenden Berichten des I. Armeekorps hat dieses Landwehrkorps in den schweren Kämpfen von Krasnik in treuer Waffenbrüderlichkeit Schulter an Schulter mit seinen österr.-ungar. Kameraden heldenmütig gekämpft und mit unseren Truppen glänzende Waffenerfolge errungen, zahlreiche Gefangene gemacht, Geschütze und Maschinengewehre des Feindes erobert. Ich bin stolz darauf, ein so tapferes Korps des verbündeten deutschen Heeres zu befehligen und spreche dem Korpskommandeur, allen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren sowie der gesamten Mannschaften des kgl. preuß. Landwehrkorps die vollste Anerkennung im Namen des Kh. Dienstes und im Namen unserer gemeinsamen großen Sache aus. Ich werde nicht ermangeln, die vorzüglichen Leistungen des Korps Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen, sowie Seiner Majestät unserem Allergnädigsten Kriegsherrn alleruntertänigst zu melden. Ich beauftrage hiermit das I. Armeekorps mir umgehend die erforderlichen Auszeichnungenstränge über hervorragende Leistungen von Offizieren und Mannschaften des kgl. preußischen VI. Landwehrkorps vorzulegen. Dieser Befehl ist bei allen Armeen vollinhaltlich zu verlautbaren.

Der doppelte Zweck des Reimsier Lügenfeldzuges.

Gkb. Man schreibt uns: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat mit erfreulicher Entschiedenheit den Protest zurückgewiesen, der in Rom vom Internationalen Künstlerverein gegen die angebliche Zerstörung der Kathedrale von Reims gerichtet worden ist. Daß die verlogene Darstellung

Delcassés im neutralen Ausland ein derartiges Echo finden konnte, erscheint dem sachlichen deutschen Beurteiler vollkommen unbegreiflich. Wir dürfen aber nicht vergessen, wie ausdauernd von der französischen Berichterstattung ausschlaggebende Tatsachen tot geschwiegen werden, und mit welchen sonstigen Mitteln die Auffassung der Neutralen von Frankreich her getrübt wird. Zu jenen Tatsachen gehört, daß die Kathedrale unter dem Schutze der weißen Flagge von den Franzosen als militärischer Beobachtungsposten gebraucht wurde, daß sie jedoch trotzdem zwar Beschädigungen erlitt, aber in der Hauptsache unverföhrt geblieben ist. Da nicht nur holländische, sondern auch englische Berichte dies bestätigen, mußte sich jeder Protest an die Franzosen als die Urheber der Beschädigungen des berühmten Bauwerkes halten. Wenn das in Rom nicht geschehen ist, so stand man dort, ganz abgesehen von den deutschfeindlichen Einwirkungen des Postkastens Barère, unter dem Eindruck französischer Kundgebungen, die den verlogenen Protest des Ministers Delcassés noch weit in den Schatten stellen. Als Delcassés gelehriger Schüler hat beispielsweise der Bürgermeister von Bordeaux an den von Reims einen Brief gerichtet, worin es heißt:

„Um es zu wagen, das wunderbare Meisterwerk, die Kathedrale von Reims zu zerstören, um ein solches Verbrechen im Angesichte der Menschheit zu begehen, muß das deutsche Volk sich selber unrettbar verloren fühlen. Eine Nation, die noch einige Hoffnung in den endlichen Sieg hätte, würde ihre Waffen nicht durch solch entsetzliche Schandtaten entehren. So wollen wir denn mehr als je Vertrauen haben.“

Und Anatole France hat in dem früher heeresfeindlichen „Guerre Sociale“ des früheren Antimilitaristen Gerve u. a. folgendes veröffentlicht.

„Der deutsche Name ist in der ganzen denkenden Welt fluchwürdig geworden. Wer, der unter diesem Himmel lebt, kann jetzt noch glauben, daß die Deutschen keine Barbaren sind und nicht für die Menschheit kämpfen? Der Krieg wird ohne Erbarmen sein. Als Soldaten des Rechtes werden wir würdig unserer Sache bleiben; wir werden bis zum Ende furchtbar und großmütig zugleich sein. Wir wollen keine pietätlose Rache nehmen an diesen Verbrechern. Unsere Siegen wollen wir durch keine Schandtaten beschmutzen. Und auf ihrem Boden werden wir, wenn wir ihr letztes Heer besiegt und ihre letzte Festung zerstört haben, verkünden, daß das französische Volk den bestiegten Feind in seine Freundschaft einschließt.“

Beide Kundgebungen verraten den doppelten Zweck, den die Teilnehmer an dem Reimsier Lügenfeldzug verfolgen; es ist sowohl ein Mittel, die öffentliche Meinung des neutralen Auslandes gegen uns einzunehmen, wie ein Mittel, den Franzosen Mut zu machen. Wer aber das Trugbild deutscher Untertugend durch solche Ausschreitungen des Schwindels zerstört, macht sich nicht bloß durch Verlogenheit verächtlich, sondern sichert sich auch für die Zukunft doppelt und dreifach den Spott der Lächerlichkeit.

Zur Verhaftung des Bürgermeisters Mar.

§§ Der Bürgermeister von Brüssel, Mar, ist am 26. September verhaftet und nach einer deutschen Festung abgeführt worden. Die Verhaftung des Bürgermeisters wurde durch folgenden Anschlag des Generals von Lüttich bekannt gegeben: „Ich habe mich genötigt gesehen, den Bürgermeister Mar wegen dienstwidrigen Verhaltens von seinem Amte zu suspendieren. Er befindet sich in ehrenvoller Haft in einer Festung.“ — Wie schon erwähnt, hatte Mar die Restzahlung der Kontribution und die Bezahlung der Gutscheine der Stadt Brüssel verweigert.

Ägyptens Vizekönig.

Der entschiedene Einspruch des Khediven von Ägypten, Abbas II. Hilmi, gegen die Verletzung seiner Hoheitsrechte durch die Engländer und gegen die allem Völkerrecht hohnsprechende Willkür, mit der britische Annahmungen im Pyramidenlande schaltet, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf einen Herrscher, der wahrlich kein beneidenswertes Los hat. Er ist Vizekönig und doch nicht Herr im eigenen Lande. Noch immer liegt er in Konstantinopel krank an den Folgen des ruchlosen Attentates, das in diesem Sommer ein sichtlich herabgekommenes und politisch unreifer Fanatiker gegen ihn verübte — sicherlich nicht zum Leidwesen der Engländer, die unter diesen Umständen ja noch ungehinderter ihr Wesen in seinem Reiche treiben können. Ging man doch so weit, dem Ministerpräsidenten und derzeitigen Regenten Ägyptens, Ruchdi Pascha, den Verkehr in chiffrierten Telegrammen mit seinem Landesherren zu verbieten!

Sehr jung kam Abbas Hilmi zur Regierung. Sein Vater hatte, wohl im Vorgefühl seines baldigen Todes, den jugendlichen Prinzen vorzeitig für großjährig erklärt. Ursprünglich sehr gegen die Engländer eingenommen, deren Anwesenheit in seinem Lande ihm begreiflicherweise als eine Schmälerung seiner Rechte und als eine Behinderung in der freien Ausübung seiner Herrscherpflichten erschien, hatte er im Lauf der Jahre gelernt, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Er ertrug die britische Bevormundung in der richtigen Erkenntnis, daß sein Land noch nicht zur vollkommenen Selbstregierung herangereift ist, und wohl auch in gerechter Würdigung der wirtschaftlichen Verdienste, welche sich die Engländer ohne Zweifel um Ägypten erworben haben. Allerdings lassen sie sich ihre Arbeit recht reichlich bezahlen und die gern zur Schau getragene ideale Uneigennützigkeit bei der Ordnung der inneren Verhältnisse Ägyptens ist eine der größten Lügen unserer lieben Betten jenseits des Kanals. Klingt es nicht gerade jetzt wie Selbstironie, wenn der Sultan in seinem an Abbas Hilmi gerichteten Firman vom 27. März 1892 sagt: „Alle Einkünfte des Khedivats Ägypten sollen in Meinem kaiserlichen Namen erhoben werden. Da die Bewohner Ägyptens Mir untertan sind und als Meine Untertanen niemals irgend welche Unterdrückung oder Willkür erdulden dürfen, soll mit dieser Maßgabe der Khedive von Ägypten, dem die Handhabung der polizeilichen, finanziellen und gerichtlichen Verwaltung des Landes anvertraut ist, beauftragt sein, alle Vorschriften und Gesetze für die Ordnung im Innern, die zu diesem Zweck erforderlich sind, auszuarbeiten und zu erlassen. Der Khedive soll sich unter keinem Vorwand und aus keiner Veranlassung der Privilegien zugunsten Fremder entäußern, die Ägypten und ihm bewilligt sind und die einen integrierenden Bestandteil der souveränen Gewalt ausmachen — noch irgend eines Teiles des Staatsgebietes.“

Privilegien! Souveräne Gewalt! Volltönende, aber leere Worte — weiter nichts! Schon unter Lord Cromers tatkräftiger

Amtsführung war das Khedivat zur Scheinregierung herabgesunken und das blieb auch weiter so unter der milden Verschönerungspolitik des künstlichen Sir Ebdon Gosk. Dann kam Lord Kitchener ins Land, der Besieger des Mahdi, der jetzt durch seine prahlerischen Reden und Erlasse als britischer Kriegsminister seinem Ruhm selbst das Grab gräbt. Er war in Wahrheit der „ungekrönte König von Ägypten“. Abbas Hilmi konnte nichts Klügeres tun, als der Gewalt nachzugeben, wenn auch schweren Herzens. Mit seinem Takt verstand er es, seine Stellung gegenüber dem englischen Obervornund, der seine Gewalt hinter dem bescheidenen Titel eines Generalkonsuls verbarg, so zu gestalten, daß ernste Konflikte vermieden wurden. Anglisch war er jedoch immer auf die äußerliche Wahrung seiner Herrscherwürde bedacht.

Wer sich den Khedive als einen orientalischen Fürsten vorstellt, wie ihn die Märchen aus „Tausend und einer Nacht“ schildern, der würde sich allerdings sehr irren. Abbas Hilmi hat auf dem Thronjubiläum zu Wien eine durchaus abendländische Bildung genossen. Er spricht fließend deutsch, mit einem leichten Anflug an das Wienerische, und beherrscht außerdem die französische, englische und italienische Sprache. Träges und üppiges Dahinleben in süßem Nichtstun, das der Orientale so sehr liebt, kennt er nicht. Sein Tag ist vollbesetzt mit Arbeit. In Beratungen mit seinen Ministern und offiziellen Empfängen besteht hauptsächlich seine Monarchentätigkeit, und da das Übrige die Engländer besorgen, hat er Zeit genug, sich der Verwaltung und Vergrößerung seines persönlichen Besitzes mit allem Eifer zu widmen. Das wird ihm sicherlich niemand verdenken.

Denn Abbas Hilmi ist sehr reich. In Ägypten und Kleinasien besitzt er bedeutende Ländereien und einige seiner Güter sind wahre Musterwirtschaften. Mit größtem und überaus verständnisvollem Interesse verfolgt er alle technischen Erfindungen, die der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden, und bildet sich in selbstgegründeten Schulen die Kinder Eingeborener zu brauchbaren Arbeitern heran. Sehr häufig bereist er seine Besitzungen und überzeugt sich eingehend vom Stand ihrer Bewahrung. In Kairo hat er große und prächtige Wohnhäuser errichten lassen, die in baulicher und gesundheitlicher Beziehung auch den vornehmsten europäischen Anforderungen genügen. Ganze Straßenzüge sind ausschließlich sein Eigentum.

Durch vielfache Reisen auf seiner schönen Yacht „Mahroussa“ hat der Vizekönig seine Kenntnisse abendländischer Kultur erweitert und durch alljährliche Besuche in Konstantinopel, als ein stets gern gesehener Gast, die Beziehungen, die er zu der Person des Sultans und zur hohen Pforte hat, gefestigt. Etwa die Hälfte des Jahres ist er fern von Ägypten, verbringt aber den Fastenmonat Ramadan fast immer in seinem Lande.

Während des Winters bewohnt Abbas Hilmi zumeist das von herrlichen, weit ausgedehnten Park- und Gartenanlagen umgebene Schloß Koubbeh bei Kairo und in den Sommermonaten den Ras-el-Tan-Palast bei Alexandria, oder er lebt in dem auf einer Anhöhe am Meer gelegenen Schloß Montazah, dessen

blühende Gärten er aus dem Wüstenboden hervorgezaubert hat. Empfänge, Gastmähler und sonstige Veranstaltungen, die ihm als Landesherren obliegen, werden in den weiten Räumen des Abdim-Palastes in Kairo abgehalten.

Sein Familienleben soll, soweit die Abgeschlossenheit mohammedanischer Lebensweise ein Urteil darüber ermöglicht, ein durchaus glückliches sein. Aus seiner mit Fkbal Hanem am 19. Februar 1895 geschlossenen Ehe sind zwei Söhne und vier Töchter entsprossen. Der Thronerbe, Erbprinz Abdul Monem, und sein Bruder, Prinz Abdul Kaber, erhalten zurzeit eine sorgfältige Erziehung in Genf; eine seine Töchter, Prinzessin Atieh Hanem, ist seit etwa Jahresfrist mit Feid-Bei, dem Vertreter ihres Vaters in Konstantinopel, vermählt. In der Prinzessin Zobeida, einer zum Islam übergetretenen, etwas abenteuerrischen, schönen und geistreichen Ungarin, deren angeblich grassierende Abstammung sich aus keinem „Gotha“ einwandfrei nachweisen läßt, hatte der Khedive im Jahre 1910 eine zweite Gemahlin genommen, von der er sich jedoch bald wieder trennte.

Das ägyptische Volk liebt seinen Herrscher. Es fühlt, daß sein Herz warm für das Wohl seiner Untertanen schlägt und daß er für sie tut, was in seiner Macht steht. Als strenggläubiger Mohammedaner erfüllt der Khedive seine kultischen Pflichten mit peinlichster Gewissenhaftigkeit, was nicht wenig dazu beiträgt, die Verehrung der Moslems für ihn zu steigern.

Die auf britisches Drängen immer alles Recht erfolgte Kriegserklärung Ägyptens an die Feinde des Königs Georg V., die Mobilisierung der ägyptischen Armee und die Ausweisung der diplomatischen und konsularischen Vertreter Deutschlands und Österreich-Ungarns durch den Kommandanten der englischen Besatzungstruppen sind die letzten und die empörendsten Verletzungen der Hoheitsrechte des Sultans und seines Vasallen, des Khedive. Sie übersteigen alle bisherigen Vergeßlichkeiten, die sich die Engländer im Mittel zu schulden kommen ließen, und zeigen nur allzu deutlich, worauf die Raubgelüste Albions am letzten Ende abzielen.

Oesterreichs „Bosniaken“.

Von S. A. Rebel.

K. G. Es ist mir, namentlich in der letzten Zeit, aufgefallen (denn vordem hat man so gut wie gar nicht in Deutschland über das österreichische Militär gesprochen, und wenn, so doch mit einem gewissen nachsichtigen Wohlwollen), daß man meist nur die Tiroler (Kaiser) Jäger oder Artillerie nebst Motorbatterien als besonders tüchtige Leistungskräfte nennt, wenn man über Oesterreichs Truppen spricht. Daß sie es sind, darüber erübrigt sich ein Wort. Aber es gibt noch andere Truppen, die der Erwähnung wert sind, und zwar in allererster Linie die Blaujäger, die bosnisch-herzegowinischen Bataillonskolonnen, kurzweg „Bosniaken“ genannt, die schon längst infolge ihres geradezu glänzenden Aussehens (alle über 1,84 groß, himmelblaue leichte Blauhosen mit eben solchen Gamaschen, himmelblaue Feldhüte und bei als Kopfbedeckung) Lieblinge der sonst nur ihre Deutschmeister (Zitiert. Regt. Nr. 2) verhimmelnden Wiener geworden sind.

Nach der Okkupation hatte man schwere Bedenken, die Einheimischen

Englische Offiziere gestehen die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen ein.

Zwei der in deutsche Kriegsgefangenschaft geratenen englischen Offiziere haben sich vor kurzem bei einer amtlichen Vernehmung über die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen in der englischen Armee geäußert. Die Benennungen sind der Oberst Gordon vom Gordon-Highländer-Regiment, Adjutant des Königs von England, und der Oberst Leitch vom 1. Gordon-Highländer-Regiment. Aus der nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergegebenen Niederschrift der beglaubigten Aussagen dieser Offiziere geht hervor, daß beiden von der englischen Regierung Revolverpatronen mit abgeplatteter Geschoß geliefert worden sind. Derartige Geschosse können gar keinen anderen Zweck haben als den, möglichst grausame Verwundungen zu erzeugen. Die Offiziere geben zu, daß sie selbst an der völkerrechtlichen Zulässigkeit dieser Munition gezweifelt und sie deshalb vergraben haben. Von anderen Angehörigen des englischen Heeres sind jedoch die erwähnten Patronen auch im Kampf benützt worden. Den Beweis dafür liefert die in erbeuteten englischen Revolvern vorgefundene Munition. Aufgeklärt dieser Tatsache, bemerkt dazu die „Völk. Ztg.“, wird es der englischen Regierung schwer fallen, mit der Behauptung Glauben zu finden, daß die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch ihre Truppen nichts weiter als eine Erfindung sei.

Es folgen die Aussagen: „In Plymouth erhielt ich die Revolvermunition. Sie war vorn abgeplattet. Da ich im Zweifel war, ob die Munition völkerrechtlich einwandfrei war, und keinen bestimmten Ausschluß von meiner vorgelegten Freigabe hierüber erhalten konnte, vergrub ich meine Revolvermunition vier Tage vor der Schlacht bei Mons, wo ich zum ersten Male mit der deutschen Armee zusammenstieß, verstaute ich meinen Revolver bei meiner schweren Verwundung und habe ihn niemals wieder getragen. Die Revolvermunition war dieselbe, wie sie mir und den anderen Offizieren des Gordon-Highländer-Regiments im letzten Juni zur Erledigung des jährlichen Revolverübungslehrganges ausgehändigt worden war.“ 19. 14. W. G. O. R. O. N., Colonel Gordon Highländer, A. D. C. to the King. Beschrieben in meiner Gegenwart: F. v. Lersner, Lt. d. R. Inf.-Regt. Nr. 7. F. v. Verdheim, Lt. d. R. 24. Garde-Dr.-Regt.

„Was die Revolvermunition anbetrifft, so war das gelieferte Geschoss vorn abgeplattet. Ich habe zum ersten Male dieses Geschoss während dieses Sommers bei den jährlichen Geschößübungen gesehen. Auf Veranlassung des F. v. Lersner gebe ich obenstehende summarische Antwort schriftlich auf die mündlichen Fragen, welche er mir vorgelegt hat.“ Lersner, 19. September 1914. F. v. Lersner, Lt.-Col. 1. St. Gordon Highländer, Beschrieben in meiner Gegenwart: F. v. Lersner, Lt. d. R. Inf.-Regt. Nr. 7. F. v. Verdheim, Lt. d. R. 24. Garde-Dr.-Regt.

„Bei meiner Gefangennahme am 27. August in Vertiz (?) um 3 Uhr morgens hatte ich nur drei späte Revolverpatronen im Besitz. Ich hatte mit diesen von einem anderen Offizier geborgt. Ich besaß keine anderen vorn abgeplatteten Patronen, als die mir ausgehändigten, welche ich vergraben hatte. Ich kann mich nicht erinnern, wo ich die Patronen vergrub, aber es war sicherlich einige Tage vor dem Beginn der Schlacht bei Mons am 23. August.“ Lersner, 19. September 1914. F. v. Lersner, Lt.-Col. 1. St. Gordon Highländer, Beschrieben in meiner Gegenwart: F. v. Lersner, Lt. d. R. Inf.-Regt. Nr. 7. F. v. Verdheim, Lt. d. R. 24. Garde-Dr.-Regt.

Englische Bekenntnisse.

Naag, 26. September. Der Psychologe und aufmerksame Leser englischer Zeitungen wird sich schon lange klar darüber geworden sein, auf welchem Grundton die schmählichen Verleumdungen, die systematisch gegen den deutschen Kaiser und gegen das deutsche Heer ausgestreut werden, basieren, und wissen, daß sie als nichts

schon wegen ihres Glaubens und des durch ihn bedingten Ritus — in die Arme einzuatmen und — in diesem Falle — sie unten, in ihrer Heimat, ausatmen zu lassen. Auch die Eingeborenen betrachteten schon den nachvollständigen Eindringling, abwartend, wie er sie behandeln würde — sie, die stets genötigt gewesen waren, unter der Despotie ihres jeweiligen Paschas zu leben, etwas willkürlicher Herren, die gerade nicht immer die besten und wertvollsten des muslimanischen Staates gewesen waren, Herren mit der eisernen Faust, deren es allerdings bedurfte, um das stets hinterlistige, stets zu Aufruhr und Uberschall geneigte serbische Element, dem gegenüber man mit Moralität und Menschentum nicht viel erreicht, im Zaum zu halten. Daß es diesen Despoten oft auf eine Hand voll Köpfe, die hüßlich zierlich auf der Umfriedung der Konaks aufgespielt wurden, nicht ankam, wird derjenige leicht verstehen, der die orientalischen Verhältnisse kennt.

Und Bosnien und die Herzegowina waren eben unbilligste Provinzen. Das Mißtrauen der Eingeborenen hatte somit seine Berechtigung, sowohl das der Serben, die stets — und aus genügenden Gründen ein böses Gewissen hatten, und das der Türken, die mit erschreckten Stirnen dem Worte „Gewalt“ entgegenstehen, da sie gewohnt waren, oft mit den Serben in einen Topf geworfen zu werden, ja sogar oft für deren Sünden büßen zu müssen.

Der Serbe blühte sich, lagenbuckelnd, bald den Verhältnissen, verhierte unter Eiden seine Freundschaft und ewige Treue, ins Gesicht demütig und untertänig lächelnd, auf den Umpator sämtliche Segenswünsche des (Gottes) herabfließend und den Uzar Francis Josef als seinen alleinigen Herrn anerkennend; hinterücks aber knirschte er mit den Zähnen und überlegte, wie er den Österreichern ein kaltes Eisen zwischen die Rippen legen könnte.

Anderer der Türke. Er ging stumm, finster, wehmütig seines Weges; sein geistiges Auge sah das Sinken der grünen Fahne von den Spitzen seiner Minarett. Heimlich tagten — d. h. nächteten — Sitzungen, in denen sie ob der Rettung ihres Glaubens berieten, während die Serben nur Befreiung von der verhassten Staatsgewalt im Auge hatten. Türken und Serben haßten sich seit jeher. Sie machten daher keine gemeinsame Sache. Der österreichische Observationsdienst hatte bald herausgefunden, wessen Ziel das höchste, das brauchbarere war.

Die Moscheen blieben. Die nächtlichen Sitzungen wurden aufgehoben, mit ihnen die nächtliche heimliche Abhaltung des mohammedanischen Gottesdienstes. Frei wie sonst betreten die Gläubigen unter Zurücklassung ihrer Opaken die Moscheen, hoherhobenen Hauptes, und allmählich erschollen wieder des Muezzins fünfmalige näselnde Sangesrufe über die Moscheenstadt. Die Mienen lächelten sich auf, die Teppichhändler und Duhan- (Tabak-) Verkäufer öffneten wieder ihre Tüschane (Geschäfte), die Goldschmiedekünstler und Goldfäden begannen wieder mit ihren kunstvollen Arbeiten, im Kujundschilut mit verstränkten Weinen lachend und auf einem kleinen Amboß hämmern, — die mohammedanischen Cafes begannen sich zu füllen.

Auch nach den Flusshafen zu, wo nur Türkenhäuser standen, ertönten nun wieder Ritornellen, die Türkenjungfrauen hüben, drüben der Türkenjungling mit der Tamburizza, und ihre Schleiern wehten einander zu.

Fremdsprachige Regimenter kamen nach unten; viel böhmische; diese waren weniger temperamentvoll, also zu Unbedacht weniger geneigt; des halb hielten sie meist das strenge Gebot, weder eine türkische Frau zu anzureden, noch bei den Türken sich nach deren Frauen zu erkundigen, was als tödliche Beleidigung gilt. Ebensowenig durften sie das Wort „Schuhsch“ als Anruf eines Einheimischen gebrauchen, da es mit der Zeit gleichfalls eine beleidigende, verächtliche Bedeutung gewonnen hatte, — etwa wie: „Du Hund du“, — daher stammend, daß man sie

anderes denn als Ausbrüche schäumender Wut über das Erkennen der eigenen Unzulänglichkeit zu betrachten sind. Wenn wir uns über diese würdelosen Anklagen ärgern, so geschieht das auch nur aus dem Grunde, weil wir wissen, daß sich ein großer Bevölkerungsteil der neutralen Staaten gegen diese Giftsprüngen noch immer nicht immun erweist, sondern den Lügenberichten unserer Feinde ein willigeres Ohr leiht, als unseren wahrheitsgetreuen Darstellungen und Versicherungen. So wird auch hier in Holland der offizielle Protest, daß Deutschland nicht an Frieden denke, bevor der Krieg nicht zu ehrenvollem Abschluß gekommen sei, mit der selben höflichen Zurückhaltung aufgenommen, mit der die deutschen Erklärungen angehört werden, daß nicht Deutschland den Krieg heraufbeschworen habe, sondern unsere Feinde, und daß nicht unsere Truppen die ihnen zwar zur Last gelegten, dafür aber an ihnen verübten Schandtaten begangen haben. Wer glaubt aber an das Gegenteil dessen, was eine „Times“, „Daily News“ und andere Organe dieses Schlags melden? Denn so man dort liest, so muß es sein, basta! denkt die urteilslose, aufgeheulte Menschheit. Und an dieser Farinadigkeit scheitern alle Versuche, sie vom Gegenteil zu überzeugen.

Um so überraschender muß es aber wirken, wenn uns gerade aus dem Lager unserer erbittertesten Feinde Verteidiger ertönen, die den Mut der Wahrheit haben und laut und vernünftig verkünden, daß sie davon überzeugt sind, nicht Deutschland, sondern England wünsche den Frieden, und daß wiederum nicht Deutschland sondern die Verbündeten es waren, von denen die Kriegsfahel entzündet worden war.

Es sind zwei Engländer, der eine ein englischer Journalist, der andere gleichfalls der besten Gesellschaft angehörig, deren Auseinandersetzung mit aus Belgien kommenden Holländern ich zufällig Zeuge war, die sich in dieser Weise vernehmen ließen: „Wir Engländer“, so gab ersterer auf Befragen zu, „wir sind dem deutschen Militarismus doch nicht gewachsen. Wir können nicht Millionen aus der Erde stampfen, wir haben Geld, Schiffe und Waffen, aber wir haben keine Offiziere und keine Soldaten. Die armen Vurschen aber, die unsere Regierung aus Indien und Afrika heranzuziehen im Begriffe steht, die können uns nichts nützen. Sie werden sterben, ehe sie zum Kampfe kommen, oder unterliegen, wenn sie kämpfen. Den Frieden müssen wir schaffen. Das ist alles, was wir jetzt zu tun haben!“ Auf die Frage, wer denn die eigentliche Triebabfeder zum Kriege gewesen sei, antwortete der Journalist freimütig: „Das schmutzigste aller englischen Zeitungsorgane, die „Daily Mail“, die seit mehr als sechs Jahren an ihrem Gewicht ist, und Churchill. Aber es gibt keine „raison d'être“ für diesen Krieg.“ Dem stimmten auch die anderen bei. Denn daß England diesen Krieg in der Absicht heraufbeschworen hatte, um Deutschland zu vernichten, daran scheine sich in diesem Augenblick niemand mehr zu erinnern. Die Gesellschaft trennte sich darauf mit den hoffnungsvollen Worten: „Vive la paix — mais à bientôt!“

Der zweite sich von dem Gros seiner Nation vorteilhaft abhebende Sohn Albions bekannte, daß er sich bis zum 29. Juli in Deutschland aufgehalten habe. Daß der Krieg wie ein Blitz über Deutschland gekommen sei und es vom Entschluß bis zur Erklärung nicht mehr als zweier Tage bedurft hätte. Auf die Einwendung seiner holländischen Freunde, daß sich Deutschland aber schon lange auf diesen Moment vorbereitet und den Krieg vom Zaun gebrochen habe, antwortete er: „Nein, das ist nicht wahr, die Deutschen wurden überrascht. Denn zwei meiner Freunde sind Gardeoffiziere. Beide waren auf weiten Reisen, aber an keinen von ihnen war bis zum 29. Juli der Ruf erfolgt, sich zu seinem Regiment zu begeben. — „Aber der Krieg war.“ so fuhr er fort, „unvermeidlich. Er war vorausgesehen seit der französischen-englischen Annäherung und unweigerlich, seit der Zweierband zum Dreierband geworden ist. Was aber die Neutralitätsverletzung Deutschlands Belgien gegenüber anbelangt, so können wir doch nicht leugnen, daß schon seit langer Zeit englische und französische Offiziere in Belgien zusammenkamen, um dort militärische Maßnahmen zu besprechen. Das kann

erst anrief „tschuhjessch!“ (hörst du?), worauf sie sich erst taub gestellt hatten, um nichts mit dem Eindringling zu schaffen zu haben.

So zeigte sich denn auch bei Tages die Türkenfrauen — als unmalische Sade — auf den Straßen, namentlich in den Seitengässchen, ohne daß sie gestört worden wären; und wenn man sie einmal überfahnte wie sie ohne Jmenja oder Jasschmak (Gesichtschleier) zur Frau Nachbartin in Holzpantinen klapperten, um sich nach echt ostidentaler Sitte die Neugierigkeiten zu erzählen, dann wendete sich der Unbesessene, sofern er Offizier oder Unteroffizier war, diskret um, als ob er sie nicht gesehen.

So gewann der Österreicher nach und nach das Vertrauen der Türken, der viel zu feinsüßig ist, diesen Takt nicht zu erkennen. Offiziere mit gebiegenen kroatischen Sprach-, möglichst auch Landeskenntnissen wurden als Abriecher zu den bosnisch-herzegowinischen Bataillonen, die (in Mostar) im Südlager quartierten, berufen. Der Drill war den Soldaten etwas Ungewohntes, die Strapazen jedoch nicht. Waten sie doch in den Wasser, die an tagelange Märsche über die Einöden des Karst gewohnt waren, bloß um einen Zaber (Pferdeabladung) Holzes zu verkaufen. Soweit es sich tun ließ, gestattete man zu Beginn den Mohammedanern auch ihre fünfmaligen Waschungen. Erst hegte man Bedenken, die Verwandten der Rekruten ins Südlager zu lassen, wenn sie ihren Jungen mal besuchen wollten; dann aber sah man oftmals Raftane und goldgewirkte Turbane von Hadis die persönlich oder durch andere die Wallfahrt nach dem Grabe des Propheten unternommen hatten) und auf diese Art kamen die Honoratioren der Stadt mit den Offizieren in nähere Berührung, — die Türken brachten den Herren Geschenke, die sie, wenn sie den Geber nicht auf's tiefste beleidigen wollten, annehmen mußten, und sie lernten sich einander verstehen und — schätzen.

Zu Anfang der Okkupation hatte der Österreicher Mißtrauen namentlich gegen den Türken; denn die Sama hatte von „türkischen Grueltaten“ berichtet. Wir hatten auch noch verschiedene solche erlebt, noch im Jahre 1889, — den Mord bei der Sarie-Moschee: eine Wachtpatrouille an den Hängen der Stantobac Weinberge lag vor der Sarie-Moschee, dicht an der Hauptstraße (glavna ulica), — fünf Mann, neben jedem Körper der abgemessene Kopf. In dem des einen Soldaten wurde ein Turmbold erkannt, der wiederholt zum Rapport befohlen worden war, weil er zu Einheimischen „Tschuhsch“ gesagt hatte. Die Stadt wurde sofort in Belagerungszustand gesetzt, wenn nicht der Schuldbige ausgeliefert würde, die türkischen Fahnen mußten eingezoogen werden, Türken und Serben in ihren Häusern bleiben; nach drei Tagen brachte der türkische Bürgermeister zwei Kamals (verwahrloste Verkommene, meist Leichenträger), die sich stumm ihrem Schicksal erschossen zu werden ergaben. Nach Jahren kam es an den Tag, daß die damals in Betracht kommenden Täter nicht jene beiden Türken, sondern etliche Serben gewesen waren, die inzwischen das Weite gesucht hatten.

Nun beobachtete man etwas schärfer die „zivilisierteren“ Nation der einheimischen Serben, und fand, daß — sobald etwas gegen die Ordnung vorkam — Serben daran schuld gewesen waren —, meist angetrunkene; während der Türke sich jeden Alkohol streng enthielt; der Serbe aber fühlte sich etwas gar rasch „Herr“ unter österreichischem Schutze und gab und fleibete sich wie der Ostidentale; ja sogar den Fez legten viele ab, um sich zu „zivilisieren“. Der Türke blieb, der er war; er spie uns ins Antlitz, wenn er uns betrachtete; er nannte uns Freund, wenn er uns betrachtete.

Zwei meiner Kameraden und ich, drei Wiener, gehörten mit zu den ersten österreichischen Offizieren, die in Türkenquartieren wohnten, weil wir die Sprache einigermaßen beherrschten. Wie oft sah ich (gegen Vorchrift) in der herrlichen Kafana (Café im Freien) des Maho im Radopolje-

ich Euch aber sagen,“ schloß er seine Rede, „wäre ich Holländer, ich wüßte, was ich täte. Ich stellte mich an Deutschlands Seite.“

Soweit die beiden englischen Herren. Sie nehmen es dem stumm, anscheinend in seine Lektüre vertieften Deutschen vielleicht übel, daß er ihr Gespräch mit angehört und der Öffentlichkeit übergeben hat, aber — à la guerre, comme à la guerre! E. G.

Französische Drückberger.

Welche Blüten das in Frankreich eingewurzelte Protektionssystem in Gestalt der zahlreichen vom Frontdienst befreiten Familienjöhne treibt, haben wir gelegentlich schon erwähnt. Diese Sprößlinge einflußreicher Eltern, die als Nichtkombattanten alle möglichen mehr oder minder unnützen Antriebe versehen, heißen in der Volkssprache les embusqués, d. h. die im Hinterhalt Versteckten; ihre Zahl wurde auf 180 000 geschätzt. Daß sie noch wimmeln, obgleich der Bedarf an Mannschaft im Heere immer dringender wird und die Regierung sich genötigt sieht, die Jüngsten, die erst im Jahre 1915 ausgehoben werden sollten, schon jetzt einzuberufen, ersehen wir aus einem Artikel von Urbain Gohier im „Journal“, der sich gegen die unnützen Drückberger wendet, die „nützlichen“ aber in Schutz nimmt.

„Seit einem Monat“, so heißt es da, „sieht man auf der Straße so viele Leute mit Armbinden, daß man sie schon verächtlich findet. Wir müssen da einen Unterschied machen. Alle Drückberger tragen Armbinden; aber nicht alle Mitbürger, die Armbinden tragen, sind Drückberger. Viele von ihnen versehen bescheidene, aber nützliche Ämter, die den Kämpfern des Heeres wie der bürgerlichen Bevölkerung das Weiterleben ermöglichen. Natürlich dauerte es einige Zeit, bis die angenehmen Schwermütigkeiten, die Wichtigkeiten, die Schlauchpfeife und die Stube, die in Autos, deren Benzin der Staat bezahlte, Phantasie-Krankenschwestern pouffierten, ausgemustert und an die Stelle geschickt wurden, wo sie hingehörten. Der Mummenschanz ist aus. Maßregeln dafür, daß niemand sich mehr seiner Pflicht entzieht, sind beschloffen und werden zweifellos auch mit steigender Strenge durchgeführt. Die Schlaumeier müssen die Löcher füllen, welche die deutschen Maschinengewehre in unsere Reihen reißten.“

Zu gleicher Zeit mit diesem Artikel erschien in einem Provinzialblatt eine köstliche Schilderung des Luftigen L. G. B. N. S., das gewisse M. i. n. i. s. t. e. r. j. e. t. z. t. in B. o. r. d. e. a. u. g. führen. Eingedeutet wurde namentlich auf Herrn M. a. l. b. y., der sich seine Sorgen als Minister des Innern in dem beliebten Schlemmerlokal „Zum feisten Kapaun“ vertreibt und nach üppigen Gelagen kurzeschürzte Dämchen auf dem Tischdich tanzen lasse. Die Zeitung wurde konfisziert; dergleichen eignet sich nicht für die Öffentlichkeit. Auch Gambetta, der in Tours den Wahlpruch des weiland Westkalenkönigs „morgen wieder Luft!“ befolgte, während er das Volk in das Glend der Massenerhebung trieb, hatte die Depesche, die er an seine anderwärts hochenden Kumpare gerichtet, nicht zur allgemeinen Kenntnis bestimmt. Sie wurde später doch gefunden und als menschliches Dokument veröffentlicht: „Raucht gute Zigarren und seid guter Laune.“ O. R.

Eine treffende Antwort.

G. K. Ein Konstantinopeler Finanzinstitut hatte die Siegesmitteilungen der dortigen russischen und englischen Botschaft sowie des französischen Generalkonsulats einer Berliner Bank gebrähet und um Auskünfte gebeten. Diese lauteten wie folgt: Laßt sie jubeln und in Ermangelung richtiger die auf dem Papier erfochtenen Siege feiern, während die Deutschen ihre Aufgabe auf den Schlachtfeldern verrichten. Seid unbesorgt und wartet die Meldungen unseres Generalhauptquartiers ab, das auch die Niederlagen ebenso maßgebend veröffentlicht, wie die Siege. Unsere Lage ist überall günstig.

tal und laufsichte, aus dem Margileh rauchend — wie ein alter Hadja — den Vortragen des Gusslspieles, der alte Welbenjagen sang und sagte! Wie so manchmal wurde ich zu Offenbis und Hodyas zum Melonenessen eingeladen und begleitete meinen armen verstorbenen Freund Maho Biscobit, Muezzin, in die Karabusbegova-Moschee, in die sonst kein Andersgläubiger Zutritt hatte; ich aber nahm bei ihm Unterricht im Kotan.

Eine kindliche Dankbarkeit und rührende Treue fand ich bei den „Bosniaken“. Wohl war keiner, mit dem ich nicht gesprochen oder dem ich nicht Zigaretten oder Duhan (Tabak) geschenkt hätte, wenn ich Südlagerinspektion hatte. Wie viele dieser braven, stolzen Jungen hatten mich besucht und mir kleine rührende Aufmerksamkeiten gebracht, als ich an Typhus schwer erkrankt im Lazarett lag! Wie viel kleine Geschenke brachten mir meine nichtmilitärischen Freunde (goldgestickte Taschentücher, von den Schwefeln des Maho gefickt, ebensolche Gürtel, alte Steinpistolen, Jemenjas), wofür ich ihnen einen meiner für 20 Kreuzer in Fiume gekauften japanischen Papierfächer schenkte, auf die die Türkenmüde so stolz waren, daß die Türkenfrauen von weit und breit ihnen Besuche abtatteten.

Und nun erst — die „Bosniaken“ im Felde! Mit klaren Rinderaugen rüdten sie dem Feinde entgegen. (Wir hatten „Streifungen“ gegen montenegrinische Banden, die im Süden der Herzegowina eingebrochen waren, — Jüge, die oft recht blutig verließen.) Schredenlos steht der Türke. Sein Fatalismus schließt ihn gegen die Furcht; Allah hat seine Todesstunde bestimmt, daheim, im Felde oder im Gebirge. Nicht leicht war ihm beizubringen, die Dedungen auszunutzen und sich nicht unnötig der feindlichen Kugel preiszugeben. Er hielt es gewissermaßen für eine Feigheit. Wozu das tun? War ihm der Tod zu Montag um ¼ 1 Uhr mittags von Allah bestimmt, dann wird er Montag um ¼ 1 Uhr mittags sterben, — gleichviel ob mit oder ohne Dedung. Das strategische Moment wurde von seinem Rindersinn nicht erfaßt. Der Serbe begriff es rascher; denn die Hinterlist liegt in seinem Charakter.

Wohl hat das serbische Element — nicht zu mindest angespannt durch den frei-ehrlichen Sinn des mit ihm Schulter an Schulter dienenden Türken — sich im Laufe der Jahre ungleich mit dem österreichischen assimiliert; wir sehen ja auch beim Ausbruch des Weltkrieges, daß kein österreichischer Serbe (obzwar ich an viele Verräter glaube) sich geweigert hätte, für Österreich zu kämpfen; die anfängliche Furcht des Abfalles des Slaventums ist bisher grundlos gewesen.

Das eine steht fest: der Staat, der auf Grund hoher Moralität entwidelungs- und kulturfähig ist, ist einzig und allein der türkische; die Nation der Serben aber als eine selbständige muß unter allen Umständen verschwinden für alle Zeiten. Wohl würde damals vor 78 der Türke, weshalb er seine Graufameiten an den Serben verübt hatte. Jedoch Österreich und das zivilisierte Europa hatten es nicht gewagt. Allzuviel Humanität allzuviel Entgegenkommen ist nicht immer am Plage.

Neue Bücher und Broschüren.

Breslauer Beiträge zur Literaturgeschichte. Herausgegeben von Max Koch und Gregor Sarrasin in Breslau. Heft 38. Charlotte Birch-Pfeiffer als Dramatikerin. Ein Beitrag zur Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts von Eise G. S. Nr. 750 M. — Heft 40. Schiller als Herausgeber der Rheinischen Zeitung, Thalia und Neuen Thalia, und seine Mitarbeiter von Fritz Berzheim. Preis 4.50 M. — Heft 41. Wordsworth's politische Entwicklung von Felix Güttler. Nr. 450 M. — Heft 42. Schwegel als Übersetzer von Werner Sillan. Nr. 4 M. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung G. m. b. H.

Das geschlechtliche Problem in der Jugendberziehung. Seruelli Erziehung und sexuelle Belehren in Haus und Schule. Von E. P. Peters. Berlin-Steglitz, Verlag Kraft und Schönheit. Preis 1.20 Mark.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Gelecker-Puddings aus Dr. Gelecker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Gelecker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Gelecker's **Gustin** in Paketen zu ¼, ½, 1 Pfund.
(Wie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Gelecker's Gustin.) Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preisverhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nährhaft. Wohlgeschmeckend.

Kartoffel-Trockenapparate

System Paucksch mit Glättungswalzen D. R. P. u. D. R. G. M.
eventuell unter Vergünstigungsbedingungen der Spiritus-Centrale



Maschinen-Fabrik

Gegründet 1854

Pfandbriefsaufkündigung.

Es werden statutenmäßig die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft, und zwar:

1) Die 4 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie VI zu 1000 Mkr. bzw. 3000 Mkr.: Nr. 1778 3398 639 6480 7942 8052 363 14023 150 15044 202 807 17173 799 21214 601 22833 23750 27611 29738 30541 34461 37651 39556 47943 57250 58414 791 61790 62337 405 447 467 551 635 642 771 63534 64037 65123 578.

Serie VII zu 500 Mkr. bzw. 1500 Mkr.: Nr. 843 1129 224 309 2354 532 655 4577 5981 932 6323 918 7022 8927 14817 16860 17290 20888 23832 24842 25173 342 30303 31019 703 32132 908 947 973.

Serie VIII zu 200 Mkr. bzw. 600 Mkr.: Nr. 272 302 523 1591 2403 3971 5173 174 184 6052 7135 8027 138 9441 10197 11638 12276 294 482 899 13198 378 495 520 14010 424 642 17073 708 781 18864 19100 571 805 845 21569 23209 359 26687 27979 38518 39565 41807 43662 46539 47912 50175 52914 51777 55906 58344 60321 61126 62558 63297 425 738 956 64127 602 621 889 950 65242 258 329 575 865.

Serie IX zu 100 Mkr. bzw. 300 Mkr.: Nr. 157 187 598 878 928 1567 725 820 2475 707 3233 351 4041 069 5293 433 775 792 6057 731 7149 424 10668 790 881 11979 12116 205 19030 15221 617 878 16963 18181 21117 538 23108 24959 29888 30322 974 936 31021 030 289 538 667 92219 297 465 766 903.

Serie X zu 200 Mkr.: Nr. 1400 3442 654 871 928 4000,095 504 670 721.

2) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie XI zu 5000 Mkr.: Nr. 27 41 46 257 369 379 401 621 623 736 740 930 1428 553 888 2205 208 242 374 457 489 580 695 733 832 8043 054 147 423 4021 599 5866 6790 7842 8323 617 9329 897 10137 358 11045 047 399 768 830 12567 568 934 18416 439 608 14510 590 18076 431 480 710 948 16591 809 17008 186 786 18826 357 963 19629 764 20862 21084 249 716 901 22120 515 603 23030 197 430 468 750 24510 254 608 869 886 26138 217 27252 23647 829 937 31295 32405 413 649 885 33495.

Serie XII zu 2000 Mkr.: Nr. 9 141 373 606 637 712 906 1394 438 476 620 817 2009 012 032 3002 4311 314 5854 934 6286 314 420 433 658 7190 8370 893 898 9361 593 10635 631 849 11501 12026 070 965 13363 282 482 939 14128 152 727 15250 763 793 801 947 16083 121 122 18345 382 597 666 895 19194 238 20502 765 22042 238 965 23179 807 24358 25017 26117 191 406 446 766 27256 894 898 23492 578 713 715 30248 31262 32326 793 940 33039 219.

Serie XIII zu 1000 Mkr.: Nr. 50 273 322 324 390 539 772 805 975 976 1216 253 698 778 813 906 2182 613 718 778 876 941 942 962 3209 623 853 897 962 4066 159 5748 789 6553 981 3258 531 945 9040 945 10067 081 241 271 639 11098 570 636 12057 926 13010 872 14099 325 666 737 15148 658 16622 13483 956 20458 586 21470 758 22206 287 962 23398 424 503 24531 806 25313 851 936 26046 107 155 235 608 28154 250 418 645 669 843 29037 191 383 695 757 765 30091 591 719 874 31547 832 32052 088 181 733 33122 124 147 438 490 624 34116 35325 537 538 36704 731 883 87383 88363 481 850 953 39154 773 785 40685 41346 540 725 944 42192 363 619 870 43088 45036 263 443 876 942 966 46323 510 537 47386 453 729 48097 825 51056 52417 548 53492 54483 628 863 920 56663 58021 59813 915 60212 829 61277 326 752 960 969 62268 664 784 63308 619 621 955 64063 471 581 590 65011 875.

Serie XIV zu 500 Mkr.: Nr. 31 54 154 230 285 289 313 450 477 866 938 1023 289 336 499 2009 544 655 717 920 3748 4008 204 436 599 899 6244 533 7366 394 989 8153 897 895 9265 885 10192 201 449 11087 490 13828 14336 475 634 685 972 16516 551 16133 380 694 708 12725 239 330 377 527 18370 807 19340 20130 239 21284 450 821 22022 074 195 211 471 656 999 25319 531 24149 347 25149 154 404 405 26078 607 27520 774 28650 881 29411 30358 486 31159 386 490 32200 532 914 988.

Serie XV zu 300 Mkr.: Nr. 100 191 277 304 355 523 951 979 1005 052 138 511 626 827 833 897 948 2158 4114 947 6368 835 911 7398 604 905 8583 883 889 9140 271 477 502 19127 332 866 892 920 937 11164 195 850 859 13128 872 385 14148 15287 886 16011 224 294 516 542 654 678 831 17357 597 634 18250 256 671 740 19147 184 589 741 20193 342 812 21018 422 493 22114 257 490 696 880 23149 304 950 24317 25397 705 26040 177 925 27510 28007 084 116 175 695 29163 518 30073 988 31229 32088 115 33124 420 560.

Serie XVI zu 200 Mkr.: Nr. 15 101 157 257 725 770 797 810 1185 213 404 493 862 903 977 2028 405 760 934 3978 873 931 986 4518 5381 6232 8100 782 783 887 892 9371 374 687 706 10829 11035 12052 925 13147 546 14525 788 800 15140 386 605 756 939 16040 067 034 132 491 566 642 653 782 810 892 17689 18867 19064 617 20130 374 874 21876 22326 800 899 23110 935 948 24028 253 774 26201 483 27030 545 944 28277 324 646 988 29005 675 941 31733 32246 687 33548 786.

Serie XVII zu 100 Mkr.: Nr. 160.

3) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe Buchstabe C:

Reihe XI zu 5000 Mkr.: Nr. 171 207 213 316 536 561 1018 2093 505 510 701 8019 352 612 702 4073 130 321 585 651 773.

Reihe XII zu 2000 Mkr.: Nr. 185 326 337 1004 070 2122 365 496 548 824 858 860 905 2964 4072 280 365 557 599 693 988.

Reihe XIII zu 1000 Mkr.: Nr. 40 556 616 713 737 774 799 1252 2229 317 322 614 642 816 3125 207 223 230 4261 346 555 971 5094 292 936 6352 7506 972 981 8290 355 581 723 831 9402 412 739 850 876 890 909.

Reihe XIV zu 500 Mkr.: Nr. 242 589 594 652 974 992 1126 291 708 2759 986 3321 354 372 526 561 686 4083 135 742.

Reihe XV zu 300 Mkr.: Nr. 25 50 663 996 1028 263 268 656 2358 428 868 3234 289 431 4102 225 240 314 807.

Reihe XVI zu 200 Mkr.: Nr. 149 370 488 1061 186 539 718 889 2106 307 419 620 8039 166 4468 701 727.

den Inhabern zum 2. Januar 1915 hierdurch mit der Aufforderung ge-
kündigt, den Kapitalbetrag von dem Kündigungstage an bei unserer

Kasse hierzuleist, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, oder bei der Posener
Landchaftlichen Kasse hierzuleist bzw. bei folgenden auswärtigen Ein-
lösungsstellen:

der Direktion der Distrotgesellschaft in Berlin,
dem Bankhause Oppenheim u. Schweizer in Breslau,
der Schlesischen Handelsbank, Aktiengesellschaft in
Breslau,

dem Bankhause N. Stadthagen in Bromberg,
der Sächsischen Bank in Dresden,
den Kommanditen des Schlesischen Bankvereins in Glogau
und Liegnitz,

der Kommunalkreditbank für die Preussische
Oberlausitz in Bielefeld,

dem Bankhause N. Spiegelberg in Hannover und
dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin

bar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den vom 1. Januar 1915
ab laufenden Coupons bzw. Zinscheinen und den Talons bzw. An-
weisungen in kurzfähigem Zustande eingeliefert werden.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons bzw. Zinscheine wird von
der Einlösungskassa in Abzug gebracht.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekün-
digten Pfandbriefe nebst Coupons bzw. Zinscheinen und Talons bzw.
Anweisungen unserer Kasse bzw. den obengenannten Einlösungsstellen
auch durch die Post, aber frankiert, eingeliefert werden können, in welchem
Falle die Gegenleistung der Kassa möglichst mit nächster Post, unfrankiert,
ohne Anschreiben und unter Anabe des vollen Wertes erfolgen soll.
Zugleich werden die bereits früher ausgelieferten, aber noch rückständigen
Pfandbriefe, und zwar:

1) Die 4 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:
Serie I zu 1000 Mkr. = 3000 Mkr.: Nr. 4240 300.
Serie II zu 200 Mkr. = 600 Mkr.: Nr. 19610.

Serie III zu 100 Mkr. = 300 Mkr.: Nr. 2960 13015 14802.
Serie VI zu 1000 Mkr. bzw. 3000 Mkr.: Nr. 2813 57662 64262.
Serie VII zu 500 Mkr. bzw. 1500 Mkr.: Nr. 3223 11069 17412 25757
31516.

Serie VIII zu 200 Mkr. bzw. 600 Mkr.: Nr. 1233 3764 9292 11359
16420 17993 18015 23195 39840 41842 48605 64578 507.

Serie IX zu 100 Mkr. bzw. 300 Mkr.: Nr. 378 765 1120 3778 6721
722 8444 9537 994 10609 11858 16705 18380 20971 21613 24542 27707
29613 30154 930 32132.

Serie X zu 200 Mkr.: Nr. 2111 3719 4947.

2) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:
Serie XI zu 5000 Mkr.: Nr. 3230 8842 9006 14756 29957.

Serie XII zu 2000 Mkr.: Nr. 24 294 563 1715 728 2588 6637 15539
22888 24965 966 27716 29176 30340 760 38005 094 236.

Serie XIII zu 1000 Mkr.: Nr. 852 2423 694 908 3686 767 5984 24300
27958 970 28268 29456 998 32013 433 34167 517 529 42404 45836 48710
895 50635 808 830 54188 915 56956 58229 59898 60715 61191 65817 66162
957.

Serie XIV zu 500 Mkr.: Nr. 5850 6160 8346 352 494 11038 537 13179
480 16979 19229 230 269 21429 22163 373 23275 24937 25900 27610 29947
948 30924 31030 836 32991.

Serie XV zu 300 Mkr.: Nr. 64 273 450 811 1167 446 622 802
804 893 2613 3659 6698 7713 714 715 8507 695 11295 12843 852 15236
904 16588 589 739 912 17059 354 512 18372 21430 24157 256 432 647
25760 26294 29291 29208 33134.

Serie XVI zu 200 Mkr.: Nr. 52 89 6535 698 8482 12153 171 409
15601 17957 18304 897 19082 21357 813 876 22525 526 25073 335 26727
29448 569 726 734 32520.

3) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe Buchstabe C:
Reihe XI zu 5000 Mkr.: Nr. 730 1165.
Reihe XII zu 2000 Mkr.: Nr. 1047 2512 4020.

Reihe XIII zu 1000 Mkr.: Nr. 227 332 4312 7320 9478 488 493 591.
Reihe XIV zu 500 Mkr.: Nr. 1052 166 175 2328 9646 4152.
Reihe XV zu 300 Mkr.: Nr. 277 1441 879 3246 500.

Reihe XVI zu 200 Mkr.: Nr. 263 853 996 1459 550 2329 3015 547
4490 491.

Reihe XVII zu 100 Mkr.: Nr. 58.
hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Inhaber aufgefordert, den
Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes
unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 24. Juni 1914. [3]

Königliche Direktion der Posener Landschaft.
von Klitzing.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrenten bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,406 | 14,196 | 18,120
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer
entsprechend weniger.
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
E. von Stein & Co., Breslau, Karlsstraße 1. (x)
C. Matzdorf in Brieg.
Adolf Fenner in Posen, Königsplatz 2, part.
H. Siebenicher vorm. Fritz Vogel in Oels, Ohlauerstr. 62.

Vorschuss-Verein zu Breslau

R. G. m. b. H.

gegründet 1879

Böttnerstr. 26/27, Kassenstunden 9—1, 3—5, Sonnabends 9—2

Darlehen gegen Bürgschaft
Kontokorrent-, Diskont-, Lombard-, Scheck-Vorkauf
An- und Verkauf von Wechselpapieren
Stammnummer, Sätze.

Annahme von

Spareinlagen und Depositengeldern

auch von Nichtmitgliedern.
Verzinsung zu zeitgemäß günstigen Sätzen.

Gardinen Teppiche Rosenstock

Schwedenitzer Strasse 2.

Cacao

Aller aus gesunden Bohnen fachmännisch richtig
hergestellter Cacao hat genügend natürliches
Aroma, man weise daher parfümierte und ge-
würzte Cacaos zurück und kaufe Marke „Kynast“,
welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um
Verwechslungen zu vermeiden, verlange man nach-
stehende Originalpackungen.



Netto-Gewicht	
Kraft-Cacao	¼ Pfd. 65 ¢
Haushalt-Cacao	¼ Pfd. 60 ¢
Cacao-Pulver 3	¼ Pfd. 50 ¢
Cacao-Pulver 4	¼ Pfd. 45 ¢
Cacao-Pulver 5	¼ Pfd. 40 ¢
Hafer-Cacao	¼ Pfd. 25 ¢

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Parfüm und Gewürz verdecken den leeren Geschmack
bei stark entölten Cacaos. Qualitätsproben werden
am besten ohne Zucker und ohne Milch gemacht.

4 Ausnahmetage

vom 30. September bis 3. Oktober
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

10% Rabatt

auf alle regulären
Korsetts

Unterröcke, Reformbeinkleider,
Untertailen, Strümpfe, Westen etc.
Bis 50 Proz. auf zurückgesetzte Waren.

Korsetthaus
Freudenthal
Breslau, Ohlauer Straße 80.

Es seien Bogen 2, 3, 4 und 5.

Wie ein Capitain den Pour le mérite erwarb.

hbl. Capitain Otto v. d. Linde vom 5. Garde-Reg. zu Fuß, ein Sohn des Potsdamer Amtsgerichtsrats v. d. Linde, der, wie gemeldet, für die Einnahme des zum Festungsgürtel von Namur gehörenden Forts Malonne den Orden pour le mérite erhielt, hat an seine Eltern den Degen des Kommandanten und die Fahne des eroberten Forts als Siegestrophäe gesandt und ihnen folgende Schilderung von seinem kühnen Handstreich gegeben, die in Berliner Blättern veröffentlicht wird:

Ich mußte mit 500 Mann auf ungedecktem Gelände auf das Fort losgehen. Überall starteten mir Schickschichten entgegen, aus denen jede Sekunde ein losknallen könnte, und wenn das nicht, so konnte ich auf eine der vielen Minen, die ringsherum lagen, treten. Von allen Offizieren, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurde ich ausgewählt. Ich nahm von meinem Zug nur vier Mann mit, und im Gänsemarsch näherten wir uns dem Fort. Hieran konnte ich selbst nicht, weil die Brücke über den großen Wassergraben zu rückgezogen war. Als der Kommandant uns bemerkte, rief ich ihn an und redete ihm vor, daß ein ganzes Regiment und Artillerie draußen im Walde stünde und das Feuer sofort eröffnen würde, wenn noch eine Minute mit der Übergabe gewartet würde. Der Kommandant ließ die Brücke herunter, und wir betraten das stark besetzte Fort. Ich ließ jeden einzeln vorziehen. Wir untersuchten sie. Die Waffen mußten sie im Fort lassen. Meine vier Leute hatten das Gewehr im Anschlag. Der Kommandant vom Fort Malonne übergab mir seine Säbel. Dann ließ ich die Belgier in eine Ecke treten, damit sie nicht sehen konnten, wer heran käme. Neben dem Kommandanten nahm ich 5 Offiziere und 20 Mann gefangen. Die übrigen 400 waren schon geflohen. Ich ließ nun meinen Zug nachkommen. Die Gefichter der belgischen Offiziere hätten Sie sehen sollen, als sie nachher unsere geringe Anzahl sahen. Ich holte die belgische Flagge herunter, und meine Leute verjagten aus einer belgischen Hofe, einem Gemüde und einer französischen Wundschinde eine deutsche Fahne und hielten sie. Vorher hatten wir den Weinkeller aufgemacht und ließen beim Aufziehen der Flasche ein paar Sektflaschen knallen. Bis zur Wölöung mußte ich das Fort, das gänzlich unbeschoffen war, besetzt halten. Ich erbeutete vier schwere 21-Zentimeter-Kanonen und eine Anzahl kleinerer Kaliber, über 100 Gewehre und Pistolen, 500 Granaten und mehrere tausend Gewehrpatronen. Ich wurde erst am nächsten Morgen abgelöst. Wir schwelgten inzwischen in den großen Mengen aufgeklopelter Vorräte.

Unanständige Kampfweise des Dreiverbandes.

M. C. Aus Rom wird uns geschrieben: Es ist bekannt, in welcher unglücklicher Weise die Diplomatie des Dreiverbandes in Rom mit dem französischen Botschafter Barrère und dem russischen Botschafter Krupinski an der Spitze, gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu dem Zwecke kämpft, Italien in den Krieg hineinzuziehen, während, wie ausdrücklich betont werden muß, der englische Botschafter Hobd sich von diesem Treiben vollständig fernhält und sogar, seiner allgemein bekannten und geschätzten Loyalität entsprechend, wiederholt Deutschland schädigende falsche Gerüchte, die England betreffen und von den Feinden ausgesprengt worden waren, spontan berichtigt. Gerade in diesen Tagen, in denen Barrère die See gegen Deutschland wegen der Zerstörung der Kathedrale von Reims leitet und in denen der Botschafter Krupinski sich herausnimmt, den deutschen Botschafter von Stowow einen Lügner zu nennen, weil dieser in einer offiziellen Mitteilung der Botschafter den Krieg als einen Deutschland in unwürdiger Weise aufgezwungenen bezeichnet hatte, wird ein niedlicher kleiner Streich bekannt, den sich die Gegner in den Tagen geleistet haben, in denen der Kampf gegen die Neutralität seinen Höhepunkt erreichte.

Galt alle Parteien hatten sich für oder gegen die Neutralität ausgesprochen; nur von den Anhängern Giolittis, deren Führer leidend in Piemont weilt, fehlte jede autorisierte Äußerung. Es mußte also einen großen Eindruck machen, daß nicht nur von dreihundfünfzig Seiten das Gerücht verbreitet wurde, Giolitti sei nach Frankreich und England gereist, sondern daß der an der Spitze der Gegner stehende „Messaggero“ in Rom in der Lage war, einen Brief abzurufen, in dem ein Mitglied des letzten Ministeriums Giolitti, der Unterstaatssekretär und Abgeordnete Cimati das Schweigen seiner Parteifreunde brach und sich rückhaltlos gegen die Neutralität und für die Einnahme Italiens am Kriegesausbrach. Die in Rom anwesenden Mitglieder der Giolittischen Partei erklärten demgegenüber sofort, daß es sich um eine vereinzelte Ansicht, nicht um die Ansicht der Partei selber handle. Wie man jetzt erfährt, handelte es sich aber um etwas ganz anderes. Der Abgeordnete Cimati erklärt nämlich, soeben von einer Reise zurückgekehrt, daß der Brief einfach eine freche Fälschung ist und niemals von ihm geschrieben wurde. Es liegt auf der Hand, daß den Verfassern des Briefes die Abwesenheit Cimatis bekannt war und daß diese, darauf bauend, gehofft haben, mit ihrer wilden Agitation eine Entscheidung herbeizuführen, ehe die Fälschung bekannt werden konnte. Deshalb wurde der Glaube erweckt, daß die angesehenen Giolittianer nicht nur den Bruch des Dreiverbandes, sondern auch einen Angriffskrieg Italiens auf die Verbündeten billigen. Daß die Aufklärung in einem Augenblicke kommt, in dem die Hoffnungen der Neutralitätsgegner ganz außerordentlich gesunken sind, und in dem selbst der „Messaggero“ zugeben muß, daß die Regierung nicht an Einberufungen denkt, sondern auf diplomatischen Wege aus der Neutralität den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, das ist für die frechen Fälscher ein doppeltes Unglück.

Flucht kriegsgefangener Belgier.

hbl. Aus dem Kriegsgefangenenlager in Soltau (Büneburger See) sind, wie die „Magdeburger Zeitung“ berichtet, Ende voriger Woche drei belgische Gefangene entwichen. Sie sind wie folgt beschrieben: 1) Crama, 1,63 Meter groß, Gestalt untersetzt; 2) de Vaire, 1,63 Meter groß, Gestalt mittel; 3) Quartier, 1,64 Meter groß, Gestalt mittel; Alter je 20-24 Jahre, sämtlich ohne Bart und in belgischer Infanterie-Uniform. Ein anderer belgischer Kriegsgefangener, von Beruf Kellner, wurde in Soltau von einem Posten in dem Augenblicke festgehalten, als er das Lager verlassen wollte, um zu fliehen. Obwohl die Strafe für diesen Fluchtversuch milde ausfiel, beging er bald darauf Selbstmord durch Erhängen. — Aus Anlaß der Flucht der belgischen Kriegsgefangenen hat der zuständige Landrat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Trotz mehrfacher Warnungen in den Zeitungen und trotz der Bekanntmachungen im Lager finden sich unter den beim Gefangenenlager in Soltau beschäftigten Arbeitern, sowohl Soltauern wie Fremden, als auch unter der Zivilbevölkerung Soltaus, Erwachsene wie Kinder, immer noch Personen, die derartig kühnlich und gewissenlos sind, daß sie um des Vorteils willen Kriegsgefangenen alle möglichen Gegenstände zu stehlen und verkaufen. Es besteht sogar der dringende Verdacht, daß

den Gefangenen Messer und Zivilkleider verkauft worden sind. Nur dadurch ist es möglich gewesen, daß gestern drei Gefangene entwichen konnten, darunter ein schwer verletzter Mann. Daß hierdurch die Kreiseingesessenen großen Gefahren ausgesetzt sind, bedarf nicht besonderer Hinweisung. Ich warne die Beteiligten nochmals und weise darauf hin, daß sie sich durch derartige Handlungen unter Umständen der Gefangenenbefreiung schuldig machen, die durch das Strafgesetzbuch mit Gefängnis bedroht ist.“

Schwedische Sympathien.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., hat von einer schwedischen Firma einen Brief erhalten, aus dem einmal zu ersehen ist, nach welcher Seite die schwedischen Sympathien neigen, und der sodann die hier und da auftauchenden vorzeitigen Friedenswünsche bespricht. Der Brief lautet:

Wir haben heute Ihr Zirkular über die Ursachen und den Verlauf des Krieges erhalten und indem wir Ihnen dafür danken, teilen wir Ihnen höflich mit, daß die schwedischen Sympathien zum weitestgehend überwiegenden Teile auf deutscher Seite sind. Inwiefern sich es die neutrale Presse als ihre Pflicht an, auch die englischen und französischen Berichte zu bringen und wie es damit befreit ist, ist Ihnen hinlänglich bekannt. Gerade jetzt wo die deutschen Berichte aus Frankreich wieder sehr spärlich sind, die fremdländischen aber desto ausgiebiger von Erfolgen reden, ist die Situation wenig angenehm. Auf alle Fälle aber kann von sämtlichen deutschen Zeitungen nicht genug gegen die Infimierung Front gemacht werden. Deutschland suche um jeden Preis den Frieden. So lesen wir heute in einer hiesigen Zeitung die fettgedruckte Überschrift: „Die Deutschen haben von den Alliierten deren Vorschläge für einen eventuellen Friedensschluß verlangt.“ Das deutsche Volk kann niemals etwas derartiges tun und wird niemals einen schimpflichen Frieden schließen, sondern es wird nicht eher aufhören zu kämpfen, als bis es den Frieden erreicht hat, der es für immer vor weiteren ideellen und materiellen Opfern schützt. Wir können uns nicht denken, daß deutsche Staatsmänner einen anderen Gedanken haben und es kann deshalb nicht genug in den deutschen Zeitungen darauf hingewiesen werden, wie unsinnig die Behauptung ist, von deutscher Seite seien irgendwelche Friedensverhandlungen in die Wege geleitet oder um irgendwelche Vermittlung gebeten worden. Vielleicht nehmen Sie entsprechende Schritte bei den dortigen Zeitungen vor.

Italiens Neutralität.

w. Zürich, 30. September. (Nicht amtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt einen Artikel aus dem „Corriere Subalpino di Cuneo“ wieder, der Giolitti zugeschrieben wird und sich mit der italienischen Neutralität befaßt.

Nachdem der Verfasser das Anerbieten der Tripelentente, das durch Delcassé und Pichon gemacht wurde, und in dem Italien, Trient und Dalmatien versprochen wird, sowie das Anerbieten des Grafen Andraffy, das Nizza, Savoyen, Korsika und Malta betrifft, launig zurückweist, weil die hochherzigen Geber ihre Geschenke gar nicht in der Tasche hätten, sagt er u. a.: Italien schwankt nicht wie Duridans Esel zwischen den Heubündeln, es will weder das eine noch das andere, aber wir werden uns nicht der Falschheit und des Treubruchs schuldig machen und unsere Freunde hinterücks anfallen. Nicht einmal Machiavelli wäre in Aufrechterhaltung seiner Staatsdoktrin zu einem solchen Zynismus heruntergesunken. Über alles geht die Würde einer Nation. Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern auch von der Würde und Ehre. Wir wissen nicht, ob der Dreiverband noch vorteilhaft ist, dürfen aber nicht den Gewinn verfehlen, den er in drei Jahrzehnten brachte. Es sind heute Symptome vorhanden, daß das Land ebenjowenig für einen Krieg gegen wie mit Österreich begeistert ist. Vielleicht wird er gewünscht von den Republikanern und den Nationalisten, sicher nicht von allen. Das Land will überhaupt keinen Krieg. Es braucht den Frieden. Wir haben schon mit dem Iphigen Krieg übergenug. Wir wissen nicht, was ein Sieg bringen würde, wissen aber gewiß, daß eine Niederlage den Zusammenbruch des Landes zur Folge hätte.

Rußland und Bulgarien.

Die russische Gesandtschaft in Sofia hat an das bulgarische offiziöse Blatt „Narodni Prava“ folgende Mitteilung gesendet:

„Die kaiserliche Regierung, Bulgarien mahnd, daß sein Verhalten in der jetzigen wichtigen Minute für immer die Beziehungen gegen Rußland bestimmen könnte, schlägt der bulgarischen Regierung vor, daß sie alle Mißverständnisse beiseite und mit neuer Kraft die Beziehungen von Bulgariens zu Rußland wieder herzustellen möge, indem Bulgarien das jetzige Benehmen aufgeben soll, womit es sich seinen nationalen Wünschen dadurch nähern könnte, wenn es Besprechungen für eine gemeinschaftliche Aktion unternimmt. Deshalb hat die kaiserliche Regierung nicht nur kein aktives Eingreifen von Bulgarien verlangt, sondern im Gegenteil, die jetzige politische Balkanlage in Betracht ziehend, demselben den Rat erteilt, eine strenge, aufrichtige und ehrliche Neutralität bis zu Ende des Krieges zu wahren. Nur ein Fall des Neutralitätsbruchs ist vorgeesehen, und zwar, wenn Bulgarien überfallen wird, in welchem Falle demselben aktive Hilfe Rußlands garantiert ist.“

Zu dieser Mitteilung der russischen Gesandtschaft bemerkt die „Bulg. Handelsztg.“: „Es kann doch kein Geheimnis sein, daß Rußland alles Mögliche aufbieten würde, um Bulgarien zu bewegen, daß es sich aktiv an seine Seite stelle. Aber Bulgarien, welches das Feuer wie das gebrannte Kind fürchtet, geht folgerichtig vor, und will um keinen Preis an seiner strengen Neutralität rütteln. Es weiß, daß Rußland, wie der Krieg auch ausfallen mag, immerhin ein gefügiges Serbien einem selbstbewußten Bulgarien vorziehen würde.“

Wie nach der „Südbulgarischen Korrespondenz“ verlautet, hat die bulgarische Regierung für ihren derzeitigen Gesandten in London, Michael Madjarow, in St. Petersburg um das Abgremte für den dortigen Gesandtenposten, der nach dem Rücktritte des Generals Radko Dimitrijew erledigt ist, angefragt. Michael Madjarow, der im Kabinette Geschow-Danew Minister war, genießt den Ruf eines vorzüglichen Diplomaten. Er gilt als ein gemäßigter Russophiler.

Die Neutralität Dänemarks.

O. M. Aus Kopenhagen werden uns folgende Ausführungen der „Politiken“ übermittelt:

Die Antwort des deutschen Reichskanzlers, Herrn von Bethmann-Hollweg, auf die Gültigkeit des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George, die Mitteilung, die daraufhin unter Sir Edward Grey's Autorität ausgesendet wurde, enthalten in ihren Dänemark betreffenden Bemerkungen eine Bekräftigung der Überzeugung, daß die Politik strenger Neutralität über deren Notwendigkeit in Dänemark nur eine Meinung herrscht, die Schweden des Krieges von diesem Lande fernhalten wird. Wenn in einem Teile der ausländischen Presse, zuletzt in Artikeln mehrerer französischer, der Gedanke zum Ausdruck

kommt, daß Dänemarks Anschluß an die eine der Mächtegruppen erreicht werden könnte, so zeigt dies völlige Unkenntnis der Stellung des dänischen Staates und der Wünsche des dänischen Volkes.

Es ist eine Verirrung, zu glauben, daß sich Dänemark neutral erklärt habe, um den Verlauf des Krieges abzuwarten und dann, je nach dem, wie sich das Kriegsglück wendet, seine Stellung zu wählen. Jeder Wunsch einer Politik der Abenteuer würde in Dänemark entrüsteter Abweisung begegnen. Wir haben keine Aufgabe in dem blutigen Konflikt, der die größten Kulturnationen der Welt gegeneinander geworfen hat. Die dänische Neutralitätspolitik wird von dem festen Willen getragen, unser Land nicht in das Weltunglück, das der Krieg ist, hineinzureißen. Im großen und kleinen werden wir — unbekümmert darum, welchen Verlauf der Krieg nimmt — dort stehen, wohin wir uns mit der feierlichen Erklärung der Staatsbehörden gestellt haben, nach allen Seiten eine gleiche einheitliche Neutralität aufrechtzuerhalten. Wenn das eine oder das andere ausländische Blatt etwas anderes glaubt, wissen dagegen die Regierungen aller kämpfenden Mächte gut, daß dies unsere Stellung ist.

Vollschwestern und Helferinnen.

pi. Über die Verwendung von Krankenschwestern gelten, wie uns aus Berlin gemeldet wird, folgende Grundsätze:

Als Krankenschwestern sind die Berufs- und Hilfschwestern der Vereine zu verwenden. Alle nur theoretisch ausgebildeten Helferinnen sind ausschließlich für Verwaltungszwecke oder zur Unterstützung der Vollschwestern verwendbar. Im Operationsgebiet finden weder Vollschwestern noch Helferinnen Verwendung. Die freiwillige Krankenpflege ist dort nicht zugelassen. Im Stappengebiet werden Vollschwestern zur Verwendung herangezogen. Sie können Verwendung finden bei der Krankenpflege in den Kriegslazaretten und in sonstigen Lazaretten des Stappengebietes. Für jedes Armee-Korps wird von der freiwilligen Krankenpflege ein Lazaretttrupp gebildet, bei dem im allgemeinen je 35 Krankenschwestern vorhanden sind. Für jede Stappeninspektion wird ferner ein Begleittupp gebildet zur Beförderung aus dem Bereiche der Stappenbehörden nach den Reserve-Lazaretten in der Heimat. Bei jedem Begleittupp befinden sich etwa 25 Krankenschwestern. Im Stappengebiet sind aber keine Helferinnen tätig. Im Heimatgebiet finden in den Reserve-Lazaretten und Vereinslazaretten nur Vollschwestern als Pflegerinnen Verwendung. Gehörig ausgebildete Helferinnen vom Roten Kreuz dürfen in beschränkter Zahl die pflegenden Vollschwestern unterstützen, sie aber niemals ersetzen. Wenn zu Anfang des Krieges hier und da Helferinnen statt Vollschwestern in Reserve oder Vereinslazaretten tätig waren, so ist diese Verwendung als unstatthaft abgestellt worden und findet jetzt nicht mehr statt.

Hilfsstätigkeit.

r. Für Schwerverwundete hat das Regl. Wasserbauamt Berlin 22 Lazarettfähne herstellen lassen, deren Ausrüstung sehr bald beendet werden wird. Es sind 20 Wohnschiffe, ein Arzttschiff und ein Transportfahrn. Der letztere Kahn enthält 60 Betten, Wadestube, Apotheke etc. Der Elektromotor, der das Fahrzeug treibt, gesteuert auch elektrische Beleuchtung, für seine Beheizung soll noch gesorgt werden. Die 20 Wohnschiffe, deren eines die Kaiserin am Hafensperrplatz befestigt hat, enthalten je nach ihrer Größe, 10 bis 40 übereinanderliegende Betten nebst Schränken. In nächster Woche dürften die Wohnfähnen in die Nähe der Kriegsschauplätze abgefannt werden, um, wo es geht, auf den dortigen Gewässern als schwimmende Lazaretts für Schwerverwundete zu dienen.

Sonstige Meldungen.

hbl. General v. Mackensen, der Kommandeur des 17. Armee-Korps, erließ, wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, an sein Korps folgenden Tagesbefehl:

Auf dem Gefechtsfelde bei Possesern, 10. September. Soldaten des 17. Armee-Korps.

Gestern habt Ihr gegen zwei feindliche Fronten gekämpft, den Feind einerseits bei Kruglanen, andererseits bei Possesern aus seinen nach allen Regeln der Kunst befestigten und geschickt verteidigten Stellungen getrieben und damit auch den Kameraden vom 1. Armee-Korps Lust gemacht. Das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie gegen die feindlichen Befestigungen war vielfach musterhaft. Fast jeder Truppenheil des Armee-Korps hat durch besondere Leistungen zum Erfolge des Tages beigetragen. Die 1. Kompanie des Danziger Infanterie-Regiments 128 hat eine Batterie von acht Geschützen im Feuer genommen, das Infanterie-Regiment von Wörde hat durch seinen Angriff den Kampf bei Kruglanen entschieden. Das Armee-Korps hat dank seiner Tapferkeit die schwere Aufgabe erfüllt, die ihm gestellt war. Der 9. September wird für alle Zeiten ein Ehrentag des 17. Armee-Korps und damit eines jeden Mittkämpfers bleiben.

Ich danke allen Offizieren und Mannschaften für die erneut gegebenen Beweise kriegerischen Mutes. Glück auf Ihr Kameraden zu neuen Taten!

Die Russen müssen aus Preußen hinaus!

Der Kommandierende General, geg. v. Mackensen. G. K. Wie die tapferer Besatzung des Unterseebootes „U 9“ von der deutschen Marine geehrt wurde, geht aus einem nach Liegnitz gelangten Privatbriefe eines Marine-Soldaten hervor. Er schreibt: „Gestern mittag kam „U 9“ an der ganzen Flotte vorbei. Jedes Schiff hatte alle Mann an Deck und brachte drei Hurras für die Besatzung des Bootes aus. Das ihnen verliehene Eisener Kreuz ist wohlverdient. Der Laie kann es ja nicht richtig beurteilen, was das heißt, wenn von einem Unterseeboot drei Panzerkreuzer in den Grund gebohrt werden. Es gehört eine schneidige Führung, ein Mut ohne Gleichen und eine Schnelligkeit in der Bedienung des Bootes dazu, die so leicht ein zweites Boot nicht nachmachen dürfte.“

* Das Eisener Kreuz erhielt Ltn. d. R. Martin Kadelbach, Oberlehrer am Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau. — In der Liste der Eisernen Kreuze bei der 12. Division in Nr. 688 der Schlesischen Zeitung muß es heißen: Oberstabsarzt Dr. Zander (nicht Sander, wie infolge Druckfehlers zu lesen war).

— Das ungarische Magnatenhausmitglied Graf Michael Karolhi, der bisher in Vordereau interniert war, ist nach einer Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus freigelassen worden. Er hat sich nach Madrid begeben, von wo er die Heimreise anzutreten gedenkt.

— Der königliche Kommissar für Schrimm Obergespan von Sibeghthy teilt, wie aus Agram gemeldet wird, amtlich mit, daß alle Folgen des Einfalles der Serben nach Schrimm wieder vollständig beseitigt sind. Alle kroatischen, ungarischen und deutschen Bewohner der Grenzorte, die sich bei dem Einfalle der Serben geflüchtet hatten, sind in ihre Wohnstätten zurückgekehrt. Der den einzelnen zugefügte Schaden wird amtlich erhoben und ersetzt. Es herrscht in ganz Kroatien Ruhe und Ordnung, alle Behörden amtieren wie in Friedenszeiten.

— Die „Kambana“ in Sofia meldet aus Pisch: Der Kommandant der Timofidivision General Konbic wurde infolge der gänzlichen Vernichtung seiner Division des Kommandos enthoben.

Die Internationale.

b. Am 28. September d. J. waren fünfzig Jahre vergangen, seitdem in London unter dem Vorhitz des radikalen Professors Beechly in einer von „Arbeitern aller Nationen“ besuchten Versammlung der internationale Arbeiterbund begründet wurde. Engländer und Franzosen, Italiener, Schweizer, Belgier und Deutsche waren daran beteiligt. So kam die „Internationale“ zustande, als deren Zweck das Statut bezeichnet: die Schaffung eines Zentralorgans für das planmäßige Zusammenwirken der in den verschiedenen Ländern vorhandenen, die Hebung und die vollständige Befreiung der Arbeiterklasse verfolgenden Arbeitervereinigungen. Leitender Geist bei der Begründung und beim späteren Ausbau der Internationale ist bekanntlich der Deutsche Karl Marx, der Mitverfasser des kommunistischen Manifestes, gewesen. Die erfolgreiche Entwicklung der Internationale sollte auf dem internationalen Sozialistenkongress, dessen Abhaltung für den August in Aussicht genommen war, veranschaulicht werden. Der Weltkrieg aber hat nicht nur zur Vertagung dieses Kongresses genötigt, sondern auch die Sozialisten vor die Frage gestellt, ob es überhaupt noch eine Internationale gibt. Denn ungeachtet aller früheren sozialistischen Beschlüsse gegen den Krieg, ist in den einzelnen Ländern die Stellung der Sozialisten zum gegenwärtigen Kriege ganz verschieden gewesen. In Serbien stimmten die Sozialdemokraten gegen die Kriegskredite, in Russland enthielten sie sich der Abstimmung, in Deutschland und in Frankreich stimmten sie für die Bewilligung der Kriegsanleihen, in Belgien und in Frankreich wurden Sozialdemokraten sogar Mitglieder des Ministeriums, in England erklärte sich die unabhängige Arbeiterpartei gegen den Krieg. Während trotz dieses tatsächlichen Auseinanderfallens der programmatisch gemeinten Internationale der „Vorwärts“ auf ihren Fortbestand hofft, urteilen andere sozialdemokratische Blätter Deutschlands weit pessimistischer. Die „Schwäb. Tagwacht“ z. B. weiß nicht, was nach dem Kriege werden soll, und kennzeichnet die augenblickliche Verfassung der Internationale u. a. folgendermaßen:

„Der Aufruf, den belgische und französische Sozialdemokraten an das deutsche Volk erlassen, und die Antwort, die der deutsche Parteivorstand darauf gegeben hat, hat den letzten Schleier von der Tatsache gezogen, daß die Internationale zertrümmert am Boden liegt. Der Zusammenbruch eines gewaltigen Gebäudes, für dessen Errichtung seit nunmehr gerade einem halben Jahrhundert unsere großen Vorkämpfer den kostbarsten Schweiß und ihrer Hirne und ihrer Hände geopfert haben, bleibt eine erschütternde Tatsache.“

Diese Auffassung des Stuttgarter Sozialistenblattes wird wahrscheinlich auch nach dem Kriege noch lange zutreffend sein.

Der deutsche Kleinhandel und die englischen Waren.

ti. Man schreibt uns: Im deutschen Kleinhandel hat angehts des Verhaltens der englischen Regierung gegenüber dem deutschen Handel und der deutschen Industrie eine starke Bewegung eingesetzt, um englische Erzeugnisse vom Warenhandel in Zukunft auszuschließen. Der Kleinhandel ist ein außerordentlich wichtiger Faktor in diesem uns aufgezwungenen Kampfe, da durch seine Verkaufsstellen bisher ein erheblicher Teil der englischen Fabrikate umgesehrt wurde. Es ist nun von den beteiligten Kreisen in Aussicht genommen, eine umfassende Organisation zu schaffen, durch welche allgemeine und entscheidende Maßnahmen getroffen werden können. Die Zahl und der Geldwert der im deutschen Warenhandel umgesetzten englischen Erzeugnisse und der durch den englischen Handel vermittelten Waren, ist ganz erheblich und nimmt einen bedeutenden Posten in der englischen Handelsbilanz ein. Es steht schon heute fest, daß bei der außerordentlichen Anpassungsfähigkeit unserer Industrie fast alle Bedürfnisse, die so lange aus England gedeckt wurden, im eigenen Lande hergestellt oder unter Ausschaltung Englands aus anderen Ländern bezogen werden können. Durch gemeinsame Beratungen wird ermittelt werden, wie eine andere Regelung des Warenverkehrs durchgeführt werden kann. Der gesamte deutsche Kleinhandel ist entschlossen, alle Bestrebungen, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit von unseren Feinden zu erreichen, tatkräftig zu unterstützen.

Verschiedene Mitteilungen.

* Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht in seiner Nr. 79 die Bekanntmachung herr. weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen.

* Das „Reichsgesetzblatt“ Nr. 80 veröffentlicht drei Bekanntmachungen: 1) betreffend die Befreiung von der Reichsstempelabgabe zugunsten von Gesellschaften, welche die Befreiung eines wirtschaftlichen Kreditbedürfnisses oder die Beschaffung, Verteilung und Verwertung von Rohstoffen für die Landesverteidigung bezwecken; 2) betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums; 3) betreffend Zollbefreiung vorzubereitender Waren zur Verwendung als Viehfutter.

sk. Die freventliche Vernichtung von Getreidevorräten in Kriegszeit wirkt strafschärfend bei einer Brandstiftung. Der Kuchmeister Albrecht aus Döbeln hatte, als er am Morgen des 4. August bei Regenwetter von Radwitz, wo er seinem Dienstherrn entlaufen war, nach Leipzig wanderte, auf der Feldflur von Podelwitz aus übermütig, um zu sehen, ob nasses Stroh auch brenne, einen 300 Schock ungedroschenen Roggen im Werte von 5500 Mark enthaltenden Schobler in Brand gesetzt, der vollständig verbrannt war. Ein Eisenbahnbeamter nahm Albrecht fest und das Leipziger Schwurgericht verurteilte ihn zu einem Jahre neun Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Straf schärfend wurde berücksichtigt, daß Albrecht in Kriegszeit in frivoler Weise Getreidevorräte vernichtet hatte.

— Die durch das Ableben des Reichstagsabgeordneten Dr. Semler im Wahlkreis Wittmund-Murich notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl trifft einen Kreis, der bisher zum festen Bestandteil der nationalliberalen Partei gehört hat. Die „Matth. Corr.“ hofft, daß er auch bei dieser Neuwahl von der Partei behauptet werden wird, zumal zu erwarten steht, daß nach dem Beispiel anderer Ersatzwahlen in dieser Zeit von den verschiedenen Parteien auf einen Wahlkampf aus vaterländischen Rücksichten verzichtet wird. — Nach einer Meldung von anderer Seite soll von der nationalliberalen Partei Dr. Stresemann als Kandidat aufgestellt werden.

bp. Die wissenschaftliche Erforschung der Luftfahrt und ihrer meteorologischen Vorbedingungen hat soeben eine wesentliche Förderung erfahren durch die Ernennung des Direktors des Astronomischen Observatoriums in Vindenberg, Geheimregerungsrat Professor Dr. P. F. Regelle zum ordentlichen Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Damit ist die Luftfahrt im Bereiche der preussischen Monarchie ein Gegenstand des Hochschulstudiums geworden, ein Beweis, daß die reichen Erfahrungen, die bereits jetzt während des Krieges gesammelt sind, in Zukunft in erhöhtem Maße für das deutsche Luftfahrwesen nutzbar gemacht werden sollen.

Preßstimmen.

Der Kaiser und sein Volk. In dem ersten Kriegshefte der „Internationalen Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ veröffentlicht Guston Stewart Chamberlain einen beachtenswerten Aufsatz, der aus Bayreuth vom 2. September d. J. datiert ist und dem wir folgendes entnehmen:

Seit 45 Jahren verkehre ich vorwiegend mit Deutschen, seit 30 Jahren lebe ich ständig in deutschen Ländern; die Liebe zu deutscher Art, deutschem Denken, deutscher Wissenschaft, deutscher Kunst schärfte mir das Auge, ohne mich blind zu machen. Mit Frankreich seit frühester Kindheit verwachsen, England durch Blutsbande angehörig, blieb ich vor patriotischer Verblendung bewahrt. Und mein Zeugnis lautet dahin: In ganz Deutschland hat in den letzten 45 Jahren nicht ein einziger Mann gelebt, der Krieg gewollt hätte, nicht einer. Wer das Gegenteil behauptet, liegt — sei es unwissentlich, sei es unwissentlich. Die Unwissenheit jenseitiger Unwissenheit gegen andere Völker ist ein auffallendes Kennzeichen der Deutschen — und zwar der Deutschen allein. Sie pflegen eher nach der Seite der überlebenden Unkenntnis fremder Völker zu irren. Ich will nur noch von Kaiser Wilhelm reden. Ich begehre gewiß keine Indiskretion, wenn ich sage, daß in dieser bedeutenden Persönlichkeit zwei Dinge mir über alles bemerkenswert erschienen: das tiefe, nie weichende Gefühl und die Verantwortung vor Gott und — hierdurch eng und streng bedingt — der energische, herrliche, ja unerschütterliche Wille, Deutschland den Frieden zu bewahren. Seine Taten beweisen es ja: denn wo auch in den letzten zehn Jahren die Situation für Deutschlands Ehre fast unrettbarlich ward — und dafür sorgte England nach Möglichkeit — er war's, der Kaiser, der immer wieder den Frieden durchsetzte. Nicht etwa, daß es in Deutschland eine Kriegspartei gegeben habe; das ist eine „Times-Lüge“, wohl aber gab es verantwortungsvolle Staatsmänner und Soldaten, die mit Recht sagten: Wenn England und seine Kumpanen Krieg um jeden Preis wollen, dann lieber sofort. Der Kaiser aber konnte bei seinem Gott dieses Argument nicht durchsetzen; er ließ das Schwert in die Scheide zurück. Mein Wunsch — dessen bin ich innerlichst überzeugt — übertrag bei Wilhelm II. den einen, auf seinem Sargebettel sich lagern zu können: ich habe meinem Lande unverbrüchlich den Frieden bewahrt, die Geschichte wird mich den „Friedenskaiser“ nennen. Schenkt aber Gott den deutsch-österreichischen Waffen den Sieg, den vollkommeneren, widerstandstüchtigen Sieg — was wir alle von ihm erwarten, auch wir Nichtdeutschen, insofern uns das Wohl und die Kultur der gestifteten Menschheit höher steht, als nationale Eitelkeit — dann, aber auch nur dann, genießt Europa eines hundertjährigen Friedens, und der Wunsch des großen und guten, von seinen Standesgenossen so schmählich betrogenen Fürsten wird doch noch in Erfüllung gehen, gloriereicher als er es sich gedacht hatte, zugleich ganz Deutschland zur Rechtfertigung vor Verleumdung und Lüge: erst recht wird er dann „Friedenskaiser“ heißen, da er und sein Heer als ihr arzengezeugtes Werk den Frieden geschaffen haben werden.

Einen Leitartikel „Deutsches Seldentum“ schließen die „Samburger Nachrichten“ mit folgenden Sätzen:

Geduld, harthaltende Ausdauer und inbrünstige Andacht fordert der Kampf, den wir durchleben, von denen daheim, wie er Kraftauswand, Tapferkeit und stehhaften Glauben von den Streitern im Felde fordert. Deutschland ist entschlossen, zu kämpfen und zu siegen, und mühte es seine letzten Kräfte daran zu wenden. Die Soldaten von denen unsere Lieder singen, haben nicht an ihrem Sieg gezweifelt, nicht in sinnloser Ungebild sich in Schwere und Lindwurmzähne gestürzt, sondern schlicht fromm, tapfer und lug ihre Kraft eingesetzt. Und die Waffenmeister haben ihnen zur Seite gestanden. Siegrichtig hatte seinen Mienen — nicht den tüchtigen Alben Wagners —, der sich freute, da der Befehl mit seinem Weisheitsfühl den Ambos geteilt, Dietrich seinen Waffenmeister Hilbrand. Auch wir wissen uns geschult und stark gemacht durch Meister der Waffen und des Werks. Krupp hat uns die Rüstung geschaffen, die schon so unbewundlich sich erwies, Navestien das Wehrmittel gegeben, ohne das kein Volk heute einen Krieg gesund überleben kann, und des alten Wollte Geist in unserem Generalstab fortgewirkt, daß er unsere Heere auch unter dem zweiten Wollte mit der gleichen Sicherheit zum Siege führen kann. Und hoch über den Fluten der Elbe, die von den Waffenbrüdern im Süden zu uns herabströmt, ragt Bismarcks Gestalt, die Hände über dem Schwert hinauf zusammengelegt, daß ein Kindergemüt erkannte: Sieh, Mutter, Bismarck betet für Deutschland. Gehen wir still, fromm und mutig jeder an seine Pflicht. Deutschlands Seldentum ist wieder erwacht, im stürmenden Kampf und in entschlossener Geduld.

Albanien.

Wie der Wiener albanische Gesandte Sureja Wey mitteilt, herrscht in ganz Albanien ungeheure Not. Drei Parteien sind im Lande. Eine derselben will Wurhaneddin, eine andere einen Albaner zum Fürsten ausrufen. Beide Parteien haben jedoch keinen großen Anhang. Dagegen hält die dritte Partei am Fürsten Wilhelm fest, dessen Rückkunft allein mit der erforderlichen Macht der Anarchie, die beispiellos geworden ist, ein Ende bereiten könnte. Tausende Flüchtlinge sind nach Italien ausgewandert und leiden namentlich in Brindisi und Bari. Sie sind infolge Hungers zu allem bereit. Die Lage in Albanien ist furchtbar und ungemein kritisch.

(D. N. N.) Berlin, 29. Sept. (M. t. l. ch. s.) Seine Majestät der König haben dem Reg. u. Waurat, Geh. Waurat Reich in Frankfurt a. O. den Hohen Oberorden 3. Kl. mit d. Schleife, dem Viktor Prüß in Kessin, Fr. Ostapelland, den Kronenorden 4. Kl. den Oberbauratassistenten a. D. Friedrichsen in Mensburg und Hillmann in Nordhausen das Verdienstreuz in Gold, dem Eisenbahnhilfsleiter a. D. Böllner in Nienburg, Fr. Rosen West, das Verdienstreuz in Silber, dem Eisenbahnhilfsweihensteller a. D. Rodow in Lemnis, Fr. Garmann, dem Bahnwärter a. D. Vernein in Kreuz, Fr. Föhne, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Bahnwärter a. D. Tesmer in Schleufendorf, Landtr. Bromberg, das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem bisher. Eisenbahnhilfsleiter Manthey in Brinzenhof, Landtr. Bromberg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen;

ferner den bisher. Oberkonsistorialrat b. Konsistorium in Berlin Dr. Crisalli u. den bisher. Pfarrer an d. reformierten (Unitäts-) Gemeinde St. Johannis in Bissa i. B. Richl u. Geh. Konsistorialrat u. Mitglieder d. Obang. Oberkirchenrats ernannt. Auf Grund Allerhöchster Ermächt. Seiner Majestät des Königs hat das Staatsministerium den Reg.-Rat Friedrich in Frankfurt a. O. zum Stellvertreter d. Reg.-Präsidenten im Bezirksauschusse für Frankfurt a. O., abgesehen vom Vorhitz, den Oberreg.-Rat d. Partei in Wiegitz zum Stellvertreter d. Reg.-Präsidenten im Bezirksauschusse in Wiegitz, abgesehen vom Vorhitz, den Geh. Reg.-Rat C. a. s. in Wiesbaden zum Stellvert. d. 2. Mitgl. des Bezirksauschusses in Wiesbaden, den Reg.-Rat Conrad in Oppeln zum Stellvert. d. 1. Mitgl. d. Bezirksauschusses in Oppeln, den Reg.-Rat Professor Mooshafe in Oppeln zum Stellvert. des 2. Mitgl. d. Bezirksauschusses in Oppeln u. den Reg.-Rat Professor Schmidt in Oppeln zum Stellvert. d. Reg.-Präsidenten im Bezirksauschusse für Oppeln, abgesehen vom Vorhitz, auf die Dauer ihres Hauptamtes am Sitz d. Bezirksauschusses ernannt.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs ist d. Wahl d. Oberlehr. Dr. Binzler an d. Auguste-Victoria-Schule (Städt. Gymn. i. G.) in Düsseldorf zum Direktor dieser Anstalt durch das Staatsministerium bestätigt worden. Die Mentimeterstelle bei d. Königl. Kreisstelle in Heinrichswalde, Reg.-Bez. Gumbinnen, ist zu besetzen. Bei dem Ministerium des Innern ist der Regierungskanzleidiätar a. Pr., Schumann Brodoff aus Königsberg i. Pr. zum Geh. Kanzleisek. ernannt worden. Dem Kaiserl. Gesandten Behmann in Guatemala ist für das Gebiet der Freistaaten Guatimala, Honduras, Nicaragua und Salvador die Ermächt. erteilt worden, bürgerl. gült. Ehe-schließungen von Reichsangehörigen u. unter deutschem Schutze befindlichen Schweizern vorzunehmen u. die Geburten, Heiraten und Sterbefälle von solchen zu beurkunden.

Schlesien.

* Breslau, 30. September.

Krieg und Rechtsanwaltschaft.

n. Wie in der Zeitschrift der Anwaltskammer Breslau dargestellt wird, betrachtet die deutsche Rechtsanwaltschaft als ihre Hauptaufgabe während des Krieges die Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz der im Felde stehenden Kollegen durch Unterstützung ihrer Praxis. Die Anwaltskammer Breslau hat zu diesem Zwecke eine Liste der zu Anwaltsvertretungen zur Verfügung stehenden Referendarien aufgestellt. Weiter ist die Gewährung von Unterstützungen an die Familien der eingezogenen oder der infolge des Krieges in Not geratenen Anwälte vorgesehen, zu welchem Zwecke die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte in Leipzig einen Kriegsfonds errichtet, für den sie Beiträge erbittet. Daneben werden auch die örtlichen Anwaltsorganisationen helfend eingreifen. Diesen Organisationen legt die Zeitschrift auch die Unterstützung notleidender Bureauangestellter und der Familien eingezogener Bureauangestellter ans Herz, sowie eine umfassendere Betätigung auf dem Gebiete unentgeltlicher Beratung. In der vom „Nationalen Frauendienst“ in Breslau errichteten Auskunftsstelle sind während der Vormittagsstunden täglich ein oder mehrere Anwälte zu gegen, um den infolge des Krieges bedürftig gewordenen und Rechtsrat brauchenden Personen solchen unentgeltlich zu erteilen. Den schlesischen Amtsgerichten und Handelskammern gegenüber hat der Vorstand der Anwaltskammer sich bereit erklärt, ihnen bei der Bezeichnung von Anwälten, die bereit und geeignet sind, als Auffichtspersonen im Sinne der Bundesratsverordnung vom 8. August (betreffend die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens) zu amtieren.

Im Lager der gefangenen Offiziere.

—en. Als wir neulich das Lager der gefangenen russischen Offiziere in Reiffe besuchten und dort auch die mitgefangenen Popen sahen und dabei über die Abhaltung von griechisch-katholischen und römisch-katholischen Gottesdiensten im Lager gesprochen wurde, erzählte einer der Herren Offiziere des Wachkommandos, daß sich inzwischen herausgestellt habe, daß unter den Gefangenen auch eine Anzahl evangelischer Bekanntschaft sei. Man werde daher sehen, auch für sie eine Seelsorge einzurichten und sich deshalb mit dem Herrn Superintendenten in Verbindung setzen. Das ist mit Erfolg geschehen, und nunmehr werden, wie zur Ergänzung der Darstellung über das Leben der gefangenen Offiziere in Nr. 661 der schlesischen Zeitung mitgeteilt sei, auch evangelische Gottesdienste im Russenlager veranstaltet. Mehr als hundert evangelische Gefangene (Offiziere, Mannschaften und Zivilisten) zählt das Lager. Die Gottesdienste finden in der Reitbahn der Fußartilleriekaserne statt und sind jedesmal von etwa 70 bis 80 Gefangenen besucht. Die in der Pionierkaserne untergebrachten evangelischen Gefangenen werden unter starker Bedeckung zu dem Gottesdienst bestimmten Stätte geführt. Der Gottesdienst, von einem seitens der evangelischen Zivilgemeinde errichteten Altar aus gehalten, besteht in Gesang, Schriftverlesung, Gebet, Ansprache, Gebet und Segen. Die Stimmung der Gefangenen ist sehr ernst. Nach dem Gottesdienst werden neue Testamente zum Erwerb angeboten und fast von allen begehrt. Am letzten Sonntag schloß sich auf Wunsch an den Gottesdienst eine Abendmahlfeier an.

Gk. Die Gefangenen haben den Tod eines Kameraden zu beklagen. Der russische Leutnant Kirikoff vom 142. Infanterie-Regiment ist gestorben und am Montag beerdigt worden. 43 Kameraden des Beschießenden von demselben Regiment, darunter der Kommandeur, hatten die Erlaubnis erhalten, an der Beerdigung teilzunehmen. Zwei Kränze und ein Blumentreuz aus weißen Rosen gebunden, waren ihr Abschiedsgruß. Der eine Kranz trug auf blauer Leinwand die Widmung: „Ihrem lieben, unvergesslichen Kameraden B. A. Kirikoff von den Offizieren des 142. Infanterie-Regiments.“ Der zweite Kranz trug auf seiner Schleife eine russische Widmung. Der Leichenzug setzte sich unter Trommelklang einer dazu kommandierten Spielmannsabteilung vom Garnison-Lazarett aus in Bewegung. Die Blumenpenden wurden dem Leichenwagen vorausgetragen, und hinter demselben schritt ein kriegsgefangener russischer Pöpe in prachtvollem Amtsgewand. Neben dem Leichenwagen schritten Soldaten der Garnison Reiffe mit Gewehr. Den Schluß des Zuges, in dem sich als Vertreter der Militärbehörden Generalleutnant von Menges, dessen Adjutant Rittmeister Dr. Scholz und der Leiter des Reiffeer Garnison-Lazaretts Major von Kronhelm befanden, bildeten die gefangenen russischen Offiziere mit entsprechender Bewachung und eine deutsche Truppenabteilung, welche die üblichen Ehrensalven abzugeben hatte. Die Beisetzung fand auf dem Garnisonfriedhofe statt; das Grab befindet sich in herrlicher Lage auf der Höhe des Friedhofes, wohin man auf Steintrufen gelangt. Der Friedhof war für das zahlreich erschienene Zivilpublikum abgesperrt. Bei der Einsegnung der Leiche wurden vom Popen und den ihm assistierenden Russen die nach russischem Ritus vorgeschriebenen Trauergebete und Gebete vorgetragen. Mit einer dreifachen Gewehrsalve war die Feier beendet. Der Rückmarsch nach dem Gefangenenlager fand unter klingendem Spiel der beteiligten Spielmannsabteilung statt. Die gefangenen Russen ließen der Militärbehörde für ihr Entgegenkommen den herzlichsten Dank aussprechen. So mancher Teilnehmer aus der Zivilbevölkerung legte sich die Frage vor: „Welche Beisetzung wird unseren in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen und dabeistehenden Offizieren beschieden sein?“

Winterfahrplan.

* Am 1. Oktober tritt auf der Eisenbahn sonst der Winterfahrplan in Kraft, der im allgemeinen eine Verkürzung des Sommerfahrplans bedeutet. In diesem Jahre, wo der Kriegszustand auf allen Strecken eine starke Einschränkung des Fahrplans notwendig machte, kann jede Änderung des Fahrplans, die jetzt eintritt, nur eine Verkehrserweiterung sein, eine allmähliche Annäherung an den Friedensfahrplan. Mancherlei zur Verbesserung des Verkehrs ist schon geschehen und weiteres ist beabsichtigt. Wenn auch überall und besonders auf den Hauptstrecken eine Zugfolge wie im Friedensfahrplan vorläufig nicht möglich ist, so soll doch auf einer Anzahl von Bahnlinien, hauptsächlich Nebenstrecken, der Friedensfahrplan vom 1. bzw. 2. Oktober an wieder in inne gehalten werden. Von Strecken, die in Breslau ihren Ausgang nehmen, befinden sich darunter nur die Linie nach Olak und die Zobenbahn. Fast alle oder die meisten Personenzüge des Friedensfahrplans auf folgenden Strecken des Eisenbahndirektionsbezirks Breslau wieder gefahren:

Malsch—Striegau, Strieberg—Schmiedeberg, Reisch—Göbbers, Strieberg—Grünthal, Striehlen—Grottau, Olambach—Driea, Breslau

nach nicht gefallen. aus der gleichzeitigen Bekämpfung der Beschießung Antwerpens und der Wiederaufnahme der Operationen in Gallien durch die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ist aber zu entnehmen, daß die Offensivbewegungen längeren Erholungsperiode mit der alten Energie wieder begonnen sind. In politischer Beziehung legte man wesentliche Bedeutung den Nachrichten aus der Türkei bei, erblickt man doch darin einen Beweis, daß der erwünschte Anschluß der Türkei bald erfolgen wird, in wirtschaftlicher Hinsicht ist man außerordentlich befriedigt von den mit Recht hohem Ausmaßungen Saventins über Deutschlands gelungene Finanz- und Wirtschaftslage, sowie über die Nachrichten aus den verschiedenen Branchen, nach denen bereits Anzeichen einer Wiederbelebung des Wirtschaftslebens sich bemerkbar machen. Der Besuch der Börse war wegen des hohen jüdischen Feiertages äußerst gering. Die Umsätze in ausländischen Banknoten und Sorten, sowie am Geldmarkt in Privatdiskonten waren gänzlich belanglos.

M. Die Breslauer Getreide-Ein- und Ausgänge betragen nach amtlicher Feststellung vom 21. bis 27. September 1914 einschließlich.

Ankünfte in t à 1000 kg	Weizen						Roggen		Gerste		Hafer		Mais		Kartoffeln		Sonstige	
	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.	ausl.	inl.
Bahnverkehr Inland	423	579	1060	1223	—	25	149	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
anschl. Stadthafen	1176	1198	1251	2427	—	55	166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Österr.-Ung., Galiz. u. Rum.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserverkehr inl. Stadth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkauf in t à 1000 kg:																		
Bahnverkehr Inland	272	11	106	669	145	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
anschl. Stadthafen	270	165	75	942	72	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserverkehr inl. Stadth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserverkehr Stadthafen	412	364	748	1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gegen in der Vorwoche	94	167	285	2224	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen, 28. September. Marktbericht.																		
Weizen	23,80	—	23,40	—	22,70													
Roggen	21,50	—	21,00	—	20,50													
Gerste	21,80	—	20,80	—	19,80													
Hafer	19,80	—	18,80															
w. Liverpool, 29. September. Baumwolle.																		
Tagesumsatz	5600 Ballen. Tagesimport 4017 Ballen, wovon amerikanische 492 Ballen. Middling 5,55, Januar und Februar 5,25. Kokopreise unändert.																	
w. Hamburg, 30. September.	Weizen 254—256, Roggen 233 bis 234, Hafer 220—224.																	

Letzte Nachrichten. Der Krieg. Die Kriegsanleihe.

w. Berlin, 30. September. (Amtlich.) Die Reichsfinanzverwaltung beschloß, die auf die Kriegsanleihe einzugehenden Beträge voll zuzuteilen. Für den die aufgelegte Summe übersteigenden Betrag an Sachanweisungen wird Reichsanleihe zugeteilt, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahleisungen die Möglichkeit geschaffen ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang des Zuteilungsscheines an können die Zahlungen geleistet werden.

Mecheln.

w. Brüssel, 30. September. (Nicht amtlich.) Bei einer Besichtigung von Mecheln, die am 29. September sofort nach der deutschen Besetzung von mehreren Herren unter der Führung des mit dem Schutz der Kunstdenkmäler beauftragten Geheimrats von Falke vorgenommen wurde, konnte festgestellt werden, daß die hervorragenden Baudenkmäler der Stadt keinen erheblichen Schaden erlitten haben. Nur an wenigen Stellen sind einige Häuser ohne künstliche Bedeutung durch Artilleriefire zerstört worden. Das schöne Haus des großen Rats mit dem anstoßenden Museum und die Siebelsäule am Großen Platz litten nicht. Die hoch emporgangene Kathedrale wurde mehrfach von Artilleriegeschossen getroffen. Zwar erhielten die deutschen Truppen strikte Befehle, die Kathedrale zu schonen, doch haben nach der Besetzung der Stadt durch deutsche Truppen heute belgische Schrapnell und Granaten die Kirche im Augenblick der Besichtigung durch Herren der Zivilverwaltung wiederholt beschädigt. Die Beschädigungen können ohne große Schwierigkeit wieder ausgebessert werden. Die ausnahmslos modernen Glasgemälde sind, wie alle Fenster der Stadt, durch den Luftdruck zersplittert. Die anderen Kirchen von Mecheln sind unversehrt geblieben. Alle wertvollen Bilder wurden, soweit es sich nachweisen läßt, vor der Besetzung der Stadt entfernt. Die schönen alten Häuser um den Kanal blieben unbeschädigt. Der deutsche Stadtkommandant ordnete den strengen Schutz aller Kunstdenkmäler an.

Die Operationen in Südpolen.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Die Blätter besprechen das gemeinsame Vorgehen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte gegen die Russen.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Tatsache, daß die deutsche und die österreichisch-ungarische Armee nunmehr vereint sind, um den gemeinsamen russischen Feind zu bekämpfen, wird sowohl bei uns wie in dem treu verbündeten Deutschen Reich größte Genugtuung und aufrichtige Begeisterung hervorrufen. Jetzt ist die Gelegenheit geboten, die Waffenbrüderschaft auf das Glänzendste zu bewähren. Mit hoffnungsvoller Zuversicht blicken wohl alle Völker der verbündeten Staaten den Ereignissen entgegen, deren Szene der nördliche Kriegsschauplatz werden mag.

Die „Neue Freie Presse“ weist auf das seit 40 Jahren bestehende deutsch-österreichische Bündnis hin und sagt: Niemals in diesen 40 Jahren hat Europa daran zweifeln können, wo Österreich-Ungarn stehen werde, wenn Deutschland von Gefahr bedroht sei, und wo Deutschland sein werde, wenn sich die Monarchie gegen einen Feind wehren müßte. Nun stehen beide Kaiserreiche im Norden zur Verteidigung ihrer Zukunft und Sicherheit. Nun stehen sie fest zusammen. Die wärmste Sympathie begrüßt in Österreich wie in Ungarn diese unüberwindliche Kampfgenossenschaft. Sehnsüchtige Wünsche begleiten sie auf allen Wegen. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ betont die selbstthätigen Zwecke der Verbündeten, der französischen Republik, Englands und Australiens, und hält dem entgegen: Auf Seiten der beiden Kaiserstaaten aber in schlichten, ehernen Worten eine ernste Rundgebung felsen-gleichen Zusammenstehens bis zum Sieg oder zum Untergang, dann in den schicksalsschweren Krieg in Nord und Süd, in Ost und West beiderseits ein Hand- und Fußfassen bis zum letzten Mann und Aß und Geküß, ein einziges gigantisches Sinarbeiten auf

das gemeinsame hehre Ziel. — Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Was gestern die Bevölkerung Wiens und des ganzen Kaiserstaates mit hellem Jubel erfüllte, war nicht ganz allein die Siegesstunde von allen Kriegsschauplätzen, das war mehr, das war die Begeisterung für das Bündnis mit Deutschland, das war die Begeisterung für die Treue um Treue, die so herrlich in die Erscheinung tritt.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Das „Nachrichtenblatt“ jagt: Aus dem heutigen Bericht des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, von Höfer, wird man in der ganzen Monarchie mit größter Freude Kenntnis nehmen von dem Zusammenwirken der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte. Man kann annehmen, daß die neuen Operationen der verbündeten Armeen, die mit so schönem Erfolg beginnen, nur die Einleitung neuer großer Kämpfe bedeuten und, wie wir hoffen dürfen, auch neuer großer Erfolge.

Die Lage in Serbien.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Wie die „Südslawische Korrespondenz“ meldet, sagen die in Sarajewo eingetrossenen serbischen Kriegsgefangenen übereinstimmend aus, nur ein kleiner Teil der Offizierspartei sei in Serbien noch für den Krieg und halte, von Rußland angetrieben, den Widerstand der Armee noch mit größter Anstrengung aufrecht. Das Gros der Bevölkerung und der Armee sei längst kriegsmüde und bereit, die Waffen zu strecken.

Bei einem kürzlich stattgehabten Kampfe wurden neuerdings mehrere serbische Geschütze erobert. Eine feindliche Batterie, die wegen des schwierigen Terrains vorerst nicht in Sicherheit gebracht werden konnte, wurde durch Entfernen der Verschlüsse unbrauchbar gemacht. Ungefähr fünftausend Gefangene wurden neuerdings in das Innere des Landes abgehoben. Die Zahl dürfte sich in der nächsten Zeit wesentlich vermehren, da bezüglich der in Bosnien eingedrungenen Abteilungen bekanntlich eine Aktion eingeleitet ist.

Die Sperrung der Dardanellen.

Budapest, 30. September. Der „Bester Lloyd“ meldet aus Konstantinopel, daß der englische Botschafter bei der türkischen Regierung Vorstellungen gegen die Sperrung der Dardanellen erhob und deren Aufhebung forderte. Die türkische Regierung erklärte, sie sei zur Öffnung der Dardanellen bereit, wenn England die vor den Dardanellen ungerechtfertigt geübte Flottenpolizei aufhebe und die Kriegsfahrzeuge zurückbeordere. So lange dies nicht geschehen ist, werde die Türkei die Dardanellen gesperrt halten. Es verlautet, daß Rußland sich den Vorstellungen des englischen Botschafters anschließen wird.

Englische Maßnahmen.

w. Washington, 30. September. Die englische Regierung ersuchte die amerikanische Regierung, die Kohlenversorgung deutscher Kreuzer aus Kohlen Schiffen zu untersuchen, die von New-York angeblich nach südamerikanischen Häfen gehen.

w. London, 30. September. (Nicht amtlich.) Die Hafenbehörde von Grimsby kündigt an, daß vom 1. Oktober ab keine neutralen Fischerboote in die Häfen der englischen Küste zugelassen werden, oder von dort zum Fischfang ausgehen dürfen. Die Fischerei wird allein an der Westküste zugelassen. Die Maßregel trifft besonders eine große Zahl holländischer und dänischer Fischer.

w. Stockholm, 30. September. (Nicht amtlich.) Die schwedische Presse drückt ihr Erstaunen und ihre Besorgnisse darüber aus, daß Großbritannien gegen die Londoner Deklaration, die Großbritannien in diesem Kriege beobachten zu wollen sich bereit erklärte, Eisenerz als Kriegskonterbande erklärte. „Mit Bestimmtheit und nicht ohne Bitterkeit“, sagt die radikale „Dagene Nyheter“, „sehen wir diesen englischen Schritt, der das wirtschaftliche Leben des aufrichtig neutralen Schwedens sehr schwer trifft.“

Nichtstimmung in England über die Flotte.

w. London, 28. September. (Nicht amtlich.) Der Marine-Mitarbeiter Archibald Nurd vom „Daily Telegraph“ schreibt: Churchill sagte kürzlich, wenn die deutsche Flotte nicht herauskäme, um zu kämpfen, würde sie wie eine Ratte aus ihrem Loch gegraben werden. Leider wird nun das Loch durch Küstengeschütze, Seeminen, Zerstörer und Unterseeboote verteidigt. Die Operation des Ausgrabens wird daher nicht leicht sein und könnte gegenwärtig tatsächlich wohl nur unter beträchtlichem Verlust von Schiffen und Menschen unternommen werden. Wir würden dabei viel, Deutschland aber nur wenig riskieren. Churchill sagte auch nicht, wenn dieser Verlust gemacht werden soll. Er konnte natürlich Geheimnisse der Admiralität Ausländern gegenüber nicht ausplaudern. Wenn es aber lange dauert, werden die Deutschen ihre gegenwärtigen passiven Verteidigungsoperationen mit Unterseebooten fortsetzen. Darf das geduldet werden?

Ein norwegisches Urteil über unsere Lazarette.

w. Kristiania, 30. September. (Nicht amtlich.) Von zwei norwegischen Ärzten, die jetzt deutsche Militär-Lazarette besuchten, schildert der eine, Mathiesen, in norwegischen Blättern seine Eindrücke. Man empfing ihn in Deutschland überaus freundlich. Die Reise ging ohne Schwierigkeit glatt von statten. Die Stimmung in Berlin sei vortrefflich. Es gebe nur eine Ansicht, Deutschland müsse siegen. Nirgends herrsche Angst oder Niedergedrücktheit. Das Leben in Berlin sei wie früher, nur sei es nachts in den Cafés stiller. Die Theater seien wieder geöffnet. Es wären durchaus nicht alle Männer im Kriege, er sah jetzt ebenso viele in Berlin, wie früher. Auf den Straßen bemerkte man viele verwundete Offiziere. Die Norweger in Deutschland würden sehr liebenswürdig behandelt. Ein eigentlicher Franzosenhaß sei nicht vorhanden. Jeder Deutsche finde den Wunsch der Franzosen nach Revanche menschlich begreiflich. Frankreich kämpfe doch für etwas. Aber die Engländer würden gehaßt, da man diese stets als Freunde angesehen habe. Der Arzt erzählt weiter, er habe drei Lazarette besucht. Er sah in einem 350 Russen, 150 Franzosen und mehrere hundert deutsche Verwundete, jede Nation für sich abgefordert. Es sei ein Vergnügen, diese Sauberkeit und Ordnung im ganzen zu beobachten. Es ist mir eine Freude, erklärt der Arzt, auszusprechen zu können, daß den verwundeten Feinden genau die gleiche sorgsame Behandlung wie den verwundeten Deutschen zuteil wird. Die Russen machten auf ihn keinen besonders guten Eindruck. Er sah fürchtbare Verwundungen. Während der Rückreise hätten ihm russische Flüchtlinge gestanden, daß sie von den Deutschen auf behandelt würden.

Neue Ordensauszeichnungen in Österreich.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Den Blättern zufolge, hat Kaiser Franz Josef eine Verordnung erlassen, nach der zwei neue Klassen des Militärverdienstkreuzes errichtet werden, und zwar ist die erste Klasse ohne Band an der Brust und die zweite Klasse an dem bisher gebräuchlichen Bande um den Hals zu tragen. Die dritte Klasse entspricht dem bisherigen Militärverdienstkreuz. Alle drei Klassen werden auch als Friedensauszeichnung mit der Kriegsdecoration verliehen.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Albert Apponji hat vor mehreren Wochen an den Präsidenten der Unionstaaten, Roosevelt, ein Memorandum gerichtet, in dem er mit überzeugenden Beweisen nachweist, daß nicht Österreich-Ungarn oder Deutschland sondern die Gegner die Schuld an dem Ausbruch des Krieges tragen. Das Memorandum führt u. a. aus:

Rußland erhebt den Anspruch, als der ritterliche Vertreter eines schwachen Landes gegen ein starkes zu gelten. Dies ist für Unergeblichkeit berechneter Gumbug, denn Österreich-Ungarn erklärte von vornherein feierlich, daß es nur eine Bürgschaft für seinen künftigen Frieden erreichen und weder das Gebiet Serbiens noch dessen Unabhängigkeit beeinträchtigen wolle. Das wahre Ziel Rußlands sei die Vernichtung Österreich-Ungarns, um Raum machen für das nunmehr vom Zaren offen verkündete Programm der Vereinigung aller Slaven unter russischer Herrschaft. Vor dem Tribunal des menschlichen Gewissens steht das moskowitzische Rußland entlarvt als Träger der Verantwortung für die Schrecken des Weltkrieges. Jeder einzelne Mensch in Deutschland und Österreich-Ungarn fühlt die den beiden Ländern gebührende große Aufgabe und ist von dem festen Vertrauen erfüllt, daß die vereinigten Kräfte fähig sind, sie zu vollbringen, trotz der Unterstützung Rußlands durch die mit Blindheit geschlagenen Weltmächte, deren eine selbst vor der Heranziehung der gelben Rasse zum europäischen Konflikt nicht zurückbleibt. Wir stehen im Kampfe um höchsten Ideale der Menschheit und um einen Frieden, den die Sieg für die kommenden Generationen sicherstellen soll.

Die rumänische Getreide- und Mehlausfuhr.

w. Bukarest, 30. September. (Nicht amtlich.) Die „Agence Roumaine“ stellt Blättermeldungen gegenüber fest, daß die Getreide- und Mehlausfuhr nicht verboten, wohl aber vollständig unterbrochen war, weil sich die Unmöglichkeit herausstellte, die nach Österreich-Ungarn und Deutschland bestimmten, in außerordentlich großer Zahl angeammelten Waggons weiterzubefördern. Um die Stauung an den Grenzstationen nicht zu vermehren, wurde die Eisenbahndirektion genötigt, die Annahme zur Ausführung bestimmter Berealitäten zu verweigern.

Aus Bulgarien.

w. Sofia, 29. September. (Nicht amtlich.) (Agence Bulgare) Das Blatt „Nastoko Slovo“ will wissen, daß der neue bulgarische Kriegsminister, General Jitschow, den russischen Gesandten Swaindi besucht und ihm erklärt habe, daß er niemals eine feindliche Aktion gegen Rußland oder Serbien zulassen werde. Gestern über dieser Mitteilung ist festzustellen, daß Jitschow der seit zehn Jahren den Ministernposten inne hat, heute zum ersten Male den Vertreter Rußlands aufgesucht hat.

w. Sofia, 30. September. (Nicht amtlich.) Das Regimentsorgan „Maradni Prava“ wendet sich gegen den Präsidenten des Londoner Komitees Burton, der gelegentlich seiner Erörterung nach Neubulgarien der dortigen Bevölkerung erklärt haben soll, England sei mit der letzten Faltung Bulgariens unzufrieden gewesen, daß Bulgarien zugunsten des Dreiverbandes seine Neutralität breche. Das Blatt sagt, Burton habe in Sofia erklärt, er habe keine offizielle Mission. Es frage sich nun, wann er die Wahrheit gesprochen habe.

Verlustliste 38.

w. Berlin, 30. September. (Nicht amtlich.) Die deutsche preussische Verlustliste Nr. 38 enthält Verluste folgender Truppenverbände: Divisionsstab der 5. Division; Infanterieregiment 28, Reserve-Infanterie-Brigade, Stab, 2. Garde-Reserve-Regiment, 4. Garde-Regiment, Garde-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 5, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4, Grenadier-Regiment Nr. 6, Leibgrenadier-Regiment 8, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 20 und 25, Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 28, Infanterie-Regiment 30, Landwehr-Infanterie-Regiment 30, Füsilier-Regiment 34, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 38, Infanterie-Regiment 41, 42 und 44, Landwehr-Infanterie-Regiment 46 und 48, Infanterie-Regiment 49, Brigade-Ersatzbataillon 55, Reserve-Infanterie-Regiment 60, Infanterie-Regiment 61, 62, 63 und 64, Reserve-Infanterie-Regiment 70, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 71, Infanterie-Regiment 79, Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 80, Reserve-Infanterie-Regiment 80, Infanterie-Regiment 81, Reserve-Infanterie-Regiment 110, Infanterie-Regiment 113 und 114, Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115, Reserve-Infanterie-Regiment 118, Infanterie-Regiment 129, 135, 137, 146, 147, 148, 150, 157, 163, 164, 171 und 174, Landsturm-Bataillone 11 Jüterburg, 1 Ballenstedt, 3 Allenstein, 3 Königsberg und Rastenburg, Jäger-Bataillon Nr. 2, Reserve-Jäger-Bataillon 7, Jäger-Bataillon 10, Garde-Maschinengewehr-Abteilung 2, Reserve-Maschinengewehr-Kompanie 2, Feldjäger-Abteilung-Kompanie Graudenz, Kavallerie-Regiment 7, 14 und 17, Husaren-Regiment 3, Reserve-Husaren-Regiment 4, Husaren-Regiment 9, Ulanen-Regiment 14 und 16, Reserve-Jäger-Regiment zu Pferde 1, Jäger-Regiment zu Pferde 13, Landwehr-Kavallerie-Regiment 2, dritte Landwehr-Eskadron des I. Armeekorps, 2. Landwehr-Eskadron des XX. Armeekorps, 3. Landsturm-Eskadron des II. Armeekorps, 3. Landsturm-Eskadron des V. Armeekorps, Feldartillerie-Regiment 20, 21. und 28. Feldartillerie-Brigade, Stab, 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment, Feldartillerie-Regiment 1, Reserve-Feldartillerie-Regiment 9, Feldartillerie-Regiment 14, Reserve-Feldartillerie-Regiment 14, Feldartillerie-Regiment 15, 27, 28, 30, 40, 42, 51, 52, 55, 57, 61, 63, 67, 70, 71, 72, 73, und 79. Fußartillerie: Fußartillerie-Regiment 8, Reserve-Fußartillerie-Regiment 13, 14 und 16, 5. überplanmäßige Fußartillerie-Batterie Königsberg i. Pr. Pioniere: Pionier-Bataillone 1, 2, 6, 10 und 14, Pionier-Regiment 29, 1. Landsturm-Pionier-Kompanie des I. Armeekorps, leichter Scheinwerferzug Königsberg i. Pr. Munitionskolonnen: Infanterie-Munitionskolonne 2 des II. Armeekorps, Artillerie-Munitionskolonne 8 (K) des IV. Armeekorps, Infanterie-Munitionskolonne 1 des IX. Armeekorps, Reserve-Infanterie-Munitionskolonne 29 des XIV. Armeekorps, Sanitätskompanien: Sanitätskompanie 2 des II. Armeekorps, Sanitätskompanie 1 des VII. Armeekorps, Reserve-Sanitätskompanie 20. Train: Feldlazarett 2 des II. Armeekorps, Feldlazarett 7 des IX. Armeekorps. Berichtiguna frührer Verlustlisten.

In der Verluflliste finden sich u. a. folgende Namen von Schleslern: Ref.-Inf.-Regt. 38 (Breslau, Oels). Tot Feldw.-St. Weißlog; verwundet Lt. Erwin, Feldw.-St. Pfister.

Sonstige Meldungen.

w. Gera, Neuz, 30. September. (Nicht amtlich.) Der Fürst von Neuz erhielt das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse und der Erbprinz das Eisene Kreuz zweiter Klasse.

w. Wien, 30. September. Nicht amtlich. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Bukarest: Das Blatt „Univerful“ erhält aus rumänischen Regierungskreisen folgende Information: Der Gesandte von dem Buxsche-Haddenhäuser hat in Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren im Namen und im Auftrag der deutschen Regierung die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn eine unzerstörbare Solidarität bestehe.

w. Straßburg, 30. September. Nicht amtlich. Wie bereits gemeldet, schleppten die Franzosen mehrere Lehrer, so u. a. aus dem Kreis Altkirch, als Geiseln mit. Einem Lehrer gegenüber bemerkte ein französischer Offizier: Ihr seid eben die Verbreiter der deutschen Idee. Nach der „Straßburger Post“ meinte derselbe Offizier, alle elstfischen Lehrer würden in das Innere Frankreichs verschickt, und nach Elfaß würden dann nur geborene Franzosen geschickt werden. In wenigen Jahren werde dann in Elfaß nur französisch gesprochen.

w. Wien, 30. September. (Nicht amtlich.) Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht eine Zuschrift des Chefs der obersten Verwaltung des Herzogs von Cumberland, Freiherrn von Benfe, in der dieser die Nachricht der „Köln. Zeitung“, daß laut Erklärung des englischen Schatzkanzlers die Zahlung der der Großherzogin von Medlenburg-Schwerin, Tochter des Herzogs von Cumberland, bisher gewährten Jahresrente von 60 000 Mk. aufgehoben wird, als unrichtig bezeichnet, da weder der Herzog von Cumberland noch dessen Kinder jemals eine Apanage oder Jahresrente aus englischen Mitteln bezogen haben.

w. Kristiania, 30. September. Nicht amtlich. Das norwegische Schiff „Venneftret“ ist auf dem Atlantischen Ozean am 29. September durch französische Kriegsschiffe aufgebracht und nach West eingeschleppt worden.

w. Kopenhagen, 30. September. (Nicht amtlich.) „Stockholm Dagblad“ zufolge ist Stockholm von Russen überfallen, welche aus den Badeorten Deutschlands angekommen sind. Alle sind voll Bewunderung für das deutsche Volk, weil sie trotz des Krieges und ihrer Nationalität in Deutschland so liebenswürdig behandelt wurden. Sie versichern, sie würden nicht veräumen, von der erfahrenen guten Behandlung in Rußland zu berichten.

Aus dem Bundesrat.

w. Berlin, 30. September. (Amtlich.) In der Sitzung des Bundesrats wurde über die Erstattung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914 Beschluß gefaßt. Dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend das Zahlungsverbot gegen England wurde die Zustimmung erteilt.

Verchiedene Nachrichten.

w. Berlin, 30. September. (Nicht amtlich.) Der Kaiser erteilte mittelst Allerhöchster Urkunde vom 21. September die vom Bischof Dr. Berning nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Osnabrück. Die Urkunde wurde dem Bischof am 28. September durch den Regierungspräsidenten von Osnabrück ausgedehnt, nachdem der Bischof den vorgeschriebenen Eid geleistet hat.

w. Bremen, 30. September. (Nicht amtlich.) Die Rettungsstation Rügenwaldermünde der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert vom 29. September: Von dem deutschen Schoner „Paul und Emma“, Kapitän Nebesche, gerettet bei Rügenwaldermünde, mit Brettern von Memel nach Rügenwaldermünde, vier Personen gerettet durch den Retortenapparat der Station.

w. Paderborn, 29. September. (Nicht amtlich.) Die Eheleute P. ermaier wurden heute nachmittags in ihrem Hause „Am Seemendeck“ ermordet aufgefunden. Angeblich handelt es sich um einen Raubmord.

w. Rom, 30. September. (Nicht amtlich.) Die „Tribuna“ meldet aus Ancona, daß von zwei zehn Kilometer von Senigallia fahrenden Seglern ein, Alfredo P., auf eine Mine geriet und zerstört wurde. Von der Besatzung von neun Mann wurde nur einer durch einen andern Segler gerettet. Auch er war verletzt.

Hochschulnachrichten.

* [Von der Tierärztlichen Hochschule München.] Die Tierärztliche Hochschule wird vom 1. Oktober an als selbstständige Staatsanstalt aufgehoben und der Universität als Tierärztliche Fakultät angegliedert. Die bisherigen ordentlichen Professoren an der Tierärztlichen Hochschule: Geheimrat Hofrat Dr. med. vet. h. c. Albrecht Michael (Geburtskunde, Tierärztliche und Veterinäre); Geh. Hofrat Dr. med. Erwin Voit (Physiologie und Diätetik); Dr. med. et phil. Joseph Brandl (Pharmakologie und Pharmazie); Dr. phil. Bruno Hoyer (Zoologie und Fischkunde); Vorstand der Agl. Biologischen Versuchsanstalt für Fischerei; Dr. phil. Karl Gieseler (Botanik und Pharmakologie); Dr. phil. Anton Stohr (Anatomie, Histologie und Chirurgie, Augenheilkunde und Geschichte der Tierheilkunde) und Dr. phil. Franz Schmitt (Spezielle Pathologie und Therapie und medizinische Klinik) wurden vom 1. Oktober 1914 ab ohne Änderung ihrer Lehraufträge zu etatsmäßigen ordentlichen Professoren in der Tierärztlichen Fakultät der Universität ernannt.

Preussische Verluflliste Nr. 37.

Abführungen. Gefr. — Gefreiter. — Hoff. — Unteroffizier. — Serg. — Sergeant. — Wfw. — Wafenschreiber. — Wachtmeister. — Ww. — Feldwebel. — Einj.-Ww. — Einjährig-Freiwilliger. — Ref. — Reservist. — d. R. — der Reserve. — Wvlt. — Feldwebel-Leutnant. — Lt.-Stellb. — Leutnant-Stellvertreter. — Lt. — Leutnant. — Oblt. — Oberleutnant. — Mj. — Major. — Spim. — Hauptmann. — Rm. — Rittmeister. — Maj. — Major. — Mjlt. — Oberleutnant. — G. M. — Generalmajor.

(Fortsetzung.)

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 6, Görlitz und Muskau. (Lougnow, Ville au Montois, Gillères, Zoppcourt vom 22. bis 25. 8. 14.) 6. Komp.: Ww. Heinrich Scherf, Schmiedeburg, Kr. Kirchberg, tot. Wfw. Fritz Dortenthon, Spremberg N., tot. Ref. Heinrich Kellerhof, Witten, tot. Ref. Heinrich Winder, Korn, Kr. Grünberg, tot. Ref. Hermann Falkenstein, Neustadt, Kr. Wabblingen, tot. Ref. Reinhold Dausel, Neundorf, Kr. Bunzlau, tot. Ref. Adolf Weber, Lampadel, Kr. Schneidnitz, tot. Ref. Karl Schneider, Görlitz, tot. Hoff. Emil Neuner, Wittichenau, Kr. Hoyerwerda, verw. Ref. Adolf Herrmann, Bernstadt, Kr. Zittau, verw. Ref. Ref. Adolf Kühn, Bunzlau, verw. Ref. Gustav Pfennig, Nüdershausen, Kr. Döberstadt, verw. Ref. Wilhelm Kämper, Witten, verw. Ref. Oswald Lange, Görlitz, verw. Wladislaus Meyplo, Laigermitten, Kr. Schroda, verw. Ref. Hugo Harmuth, Armadobrunn, Kr. Sprottau, verw. Ref. Adam Jendryczak, Jelitowo, Kr. Wittkau, verw. Friedr. Stödel, Thommendorf, Kr. Bunzlau, verw. Karl Leutiger, Penzig, Kr. Görlitz, verw. Hoff. Max Schubert, Rothwasser, Kr. Görlitz, verw. Ernst Wiedemann, Kreibitz, Kr. Goldberg-Gajnan, verw. Max Popig, Rothwasser, verw. Heinrich Weisbrodt, Greulich, Kr. Bunzlau, verw. Karl Hamerschmidt, Witten, verw. Max Scholze, Nieder Lengensdorf, Kr. Rothenburg, verw. Adolf Altmann, Lissa, Kr. Görlitz, verw. Wfw. Henry Groß, Memel, verw. Paul Müller, Görlitz, verw. Felix Heide, Berlin, verw. Paul Hübner, Kr. Görlitz, Kr. Bunzlau, verw. Max Altmann, Görlitz, verw. Richard Hercher, Nordhausen, Kr. Erfurt, verw. Max Neumann, Cottbus, bez. Frankfurt a. O., verw. Wilhelm Rudolf, Penzig, Kr. Görlitz, verw. Willi Weder, Zobel, Kr. Görlitz, verw. Wilhelm Däwer, Dittersbach, Kr. Lüben, verw. Gotthelf Krause, Kr. Kraußhagen, Kr. Lüben, verw. Alons Jästel, Görlitz, verw. Gustav Lafke, Spiller, Kr. Löwenberg, verw. Josef Krauzahl, Zömmitz, Kreis Meisitz, verw. August Müller, Wochum, verw. Waldemar Hoffmann, Naufchen, Kr. Görlitz, verw. Paul Kätsch, Königshain, Kr. Görlitz, verw. Paul Prengel, Dittenhain, Kr. Löbau i. Sa., verw. Emil Schröder, Naufschwalde, Kr. Görlitz, verw. Gustav Köhler, Heiligenau, Kr. Görlitz, verw. Hermann Volze, Sandersleben, Kr. Verburg (Anhalt), verw. Karl Hoffmann, Tiefenfurt, Kr. Bunzlau, verw. Reinhold Seifert, Marienburg, Kr. Chemnitz, verw. Paul Seidler, Heiligensee, Kr. Görlitz, verw. Lamb Bruno Müller, Gajnan, verw. Jacob Reudelsberg, Obermendig, Kreis Mayen, verw. Gustav Sonnenschein, Witten, verw. August Schubert, Wingenndorf, Kr. Lauban, verw. Friedrich Thomaß, Schönleuthen, Kr. Bunzlau, verw. Paul Lerche, Altenlohn, Kr. Goldberg-Gajnan, verw. Paul Menzel, Wilhelmstraße, Kr. Greifenhagen, verw. Paul Schäfer, Mühlbach, Kr. Bunzlau, verw. Josef Bretschneider, Stephansdorf, Kr. Neisse, verw. Hermann Wierhold, Brunau, Kr. Marienburg, verw. Paul Ziegler, Erbsdorf, Kr. Freiberg i. Sachf., verw. Gottfried Sagatuschel, Jüschlich Nießau, Kr. Gr. Wartenberg, verw. Max Schulze, Würtz, verw. Josef Köhler, Klein Wrießen, Kr. Neisse, verw. Wilhelm Grasse, Wittelschreiberdorf, Kr. Lauban, verw. Robert Otto, Nüdershausen, Kr. Döberstadt, verw. Wilhelm Berner, Görlitz, verw. Unteroff. Kurt Bänisch, Waldau, Kr. Liegnitz, verw. Unteroff. Oskar Schäfer, Ringenwalde, Kr. Görlitz, verw. Unteroff. Hermann Hoffmann, Förstchen, Kr. Striegan, verw. Gefreiter Ferdinand Schreiber, Horgsdorf, Kreis Bunzlau, verw. Unteroff. Gefr. Arthur Raetz, Görlitz, verw. Gefr. Erwin Ritter, Neuhaus, Kr. Sagan, verw. Gefr. Ludwig Spill, Witten, Kr. Wochum, verw. Gefr. Friedrich Strupp, Witten, Kr. Arnberg, verw. Gefr. Anton Komag, Wozgowitz, Kr. Köschmin, verw. Gefr. Oskar Herig, Elsterwerda, Kr. Stebenwerda, verw. Gefr. Friedrich Fiedler, Deutsch-Paulsdorf, Kr. Görlitz, verw. Ref. Wilhelm Schöppel, Deutsch-Paulsdorf, Kr. Görlitz, verw. Ref. Richard Plösch, Mühlbad, Kr. Bunzlau, verw. Ref. Erich Firl, Nicolai, Kr. Pleß, verw. Ref. Fritz Laube, Sagan, verw. Hoff. Paul Schulz, Lorenzdorf, Kr. Bunzlau, verw. Ref. Bruno Seifert, Penzig, Kr. Görlitz, verw. Paul Froh, Görlitz, verw. Georg Krause, Görlitz, verw. Hermann Starke, Nischkau, Kr. Görlitz, verw. Hermann Biedemuth, Thommendorf, Kr. Bunzlau, verw. Leonhardt Radtke, Garmelsdorf, Kr. Deutsch Krone, verw. Franz Altmann, Kr. Kraußhagen, Kr. Bunzlau, verw. Richard Wiesner, Ullersdorf, Kr. Rothenburg O., verw. Robert Scholz, Urbansleben, Kr. Bunzlau, verw. August Schubert, Wingenndorf, Kreis Lauban, verw. Fritz Wunschmann, Zeipau, Kr. Sagan, verw. Paul Grohmann, Wehrau, Kr. Bunzlau, verw. Bruno Kupprecht, Sigrütz, Kr. Löwenberg, verw. August Weisner, Perzschwalbau, Kr. Bunzlau, verw. Richard Strichowski, Görlitz, verw. Oswald Felbig, Ober Wölsdorf, Kr. Goldberg, verw. Karl Seifert, Marienburg, Kr. Chemnitz, verw. Robert Schulze, Rothwasser, Kr. Görlitz, verw. Otto Gruner, Langensölz, Kr. Lauban, verw. Robert Felbig, Rothwasser, Kr. Görlitz, verw. Paul Sietowid, Cunsdorf, Kr. Löwenberg, verw. Ferdinand Nech, Alt Kluden, Kr. Arnswalde, verw. Hugo Weib, Christianstadt, Kreis Sagan, verw. Otto Werbt, Zittau, verw. Franz Kosmider, Wöschwitz, Kr. Zinn, verw. Paul Sieber, Schreibersdorf, Kr. Lauban, verw. Karl Schneider, Görlitz, verw. Johann Gottwald, Hengersdorf, Kr. Löwenberg, verw. Hermann Zacharias, Lorenzdorf, Kreis Bunzlau, verw.

7. Kompanie. Hoff. Paul Mai, Aßkau, Kreis Bunzlau, tot. Paul Weinert, Vertelsdorf, Kr. Lauban, tot. Max Lantsch, Döbriß, Kr. Oßach, tot. Gefr. Karl Ehlers, Vertow, Kr. Osterburg, l. verw. Hermann Bormann, Bunzlau, l. verw. Otto Eichler, Silberbach, Kr. Mohrungen, l. verw. Otto Walter, Niederherzdorf, Kr. Schönau, verw. Karl Schleps, Alt Seidenberg, Kr. Görlitz, verw. Max Münzig, Heiligensee, Kr. Bunzlau, verw. Philipp Weigling, Forst, Kreis Hattungen, verw. Gustav Grohmann, Freidenbrück, Kr. Hattungen, l. verw. Emil Ansojge, Frießholm, Kr. Berro, Rußland, l. verw. Wilhelm Schulz, Gersdorf, Kr. Bunzlau, l. verw. Wilhelm Seibt, Walddorf, Kr. Lauban, l. verw. Bruno Jachisch, Nieder Langenau, Kr. Görlitz, l. verw. Paul Scheide, Köhlfurt, Dorf, Kreis Görlitz, l. verw. Gustav Knoepe, Deutschmannsdorf, Kreis Löwenberg, l. verw. Reinhold Ramm, Naufcha, Kr. Görlitz, l. verw. Willi Stübner, Melauene, Kr. Görlitz, l. verw. Willi Glomb, Görlitz, l. verw. Hoff. Adolf Bläse, Neufelwit, Kr. Altenburg, Sachsen-Altenburg, l. verw. Hoff. Robert Duded, Sosnizza, Kr. Zabrze, l. verw. Hoff. Paul Dertel, Liegnitz, l. verw. Hoff. Max Michel, Martha, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Hoff. Paul Jben, Silberberg, Kreis Frankenstein, l. verw. Ewald Voigt, Ostritz, verw. Emil Staub, Oppelsdorf, Kr. Zittau, verw. Karl Fremdling, Berlin, verw. Georg Finkbe, Görlitz, verw. Max Kretschmer, Wendisch Oßig, Kreis Görlitz, verw. Ernst Wiesner, Sercha, Kreis Görlitz, vermählt. Gust. Stedtel, Sachsisch Hausdorf, Kreis Lauban, verw. Gustav Lachmann, Mittel Langensölz, Kr. Lauban, verw. Wilhelm Herbig, Deutsch Oßig, Kr. Görlitz, verw. Gustav Schmidt, Sprottau, verw. Friedrich Steinhoff, Gerne, Kr. Wochum, verw. Oskar Hoffmann, Kleitendorf, Kr. Bunzlau, verw. Richard Franke, Görlitz, verw. Bruno Schulz, Ober Wielau, Kreis Görlitz, verw. Ernst Scholz, Schöllendorf, Kr. Gr. Wartenberg, verw. Paul Brade, Waldau, Kr. Bunzlau, verw. Paul Röhricht, Sohneundorf, Kr. Görlitz, verw. Theodor Gräler, Altendorf, Kr. Hattungen, verw. Gustav Haupt, Siegersdorf, Kr. Bunzlau, verw.

8. Kompanie. Lt. Feichmann, l. verw. Wajefeld, Bruno Grauert, Neu-Ruppin, schw. verw. Wajefeld, Friedrich Hübner, Neusendorf, Kr. Waldenburg, l. verw. Wajefeld, Ernst Dehmel, schw. verw. Hoff. Gustav Werner, Nislingswalde, Kr. Görlitz,

schw. verw. Hoff. Arthur Hübner, Görlitz, l. verw. Hoff. Richard Räter, Görlitz, l. verw. Hoff. Oskar Hoyer, Stridershäuser bei Schreibeckau, l. verw. Oswald Juter, Schögan, Kr. Lüben, tot. Paul Kluge, Mittel-Wellmannsdorf, Kr. Lauban, tot. Willi Gerlach, Weuthen, verw. Bruno Köster, Ober Lichtenau, Kr. Lauban, verw. Theophil Kapitzalla, Köbnitz, Kr. Boms, verw. Bruno Seidel, Bunzlau, tot. Robert Kulla, Gutehoffnungshütte O.S., verw. Paul Druschke, Nörsdorf, Amtshauptmannschaft Kamenz, Sachsen, verw. Karl Flos, Sosnowitz, Kr. Groß Strehlitz, verw. Otto Fiedig, Nöblau, Kr. Bunzlau, verw. Franz Cepa, Honesthal, Kr. Krottschin, verw. Richard Karl, Görlitz, verw. Ernst Preudler, Tschirne, Kr. Bunzlau, verw. Otto Altmann, Dinitz, verw. Paul Ander, Rothwasser, Kr. Görlitz, verw. Paul Schmidt, Ullersdorf, Kr. Bunzlau, verw. Josef Stadel, Smolitz, Kr. Gohlyn, verw. Wolfgang Hütte, Breslau, verw. Johann Lorz, Grätz, Kr. Lissa, verw. Karl Görliker, Brinzdorf, Kr. Bunzlau, verw. Friedrich Wanjel, Gleiwitz, tot. Bruno Hoffmann, Görlitz, verw. Hermann Günther, Wielau, Kr. Bunzlau, verw. Paul Golpon, Gramschütz, Kr. Namslau, verw. Gustav Schubert, Mikleusdorf, Kr. Lauban, verw. Johann Preudler, Gantenndorf, Kr. Bunzlau, verw. Franz Karafiol, Palengerhalde, Kr. Kattowitz, verw. Ernst Hildebrand, Nieder-Lubwitschdorf, Kr. Görlitz, verw. Alois Laguna, Baumgarten, Kr. Bunzlau, verw. Gustav Seidel, Dobrau, Kr. Bunzlau, verw. Karl Fiedig, Hinterheide, Kr. Bunzlau, verw. Emil Leiniger, Strau, Kr. Sorau, verw. Bruno Günther, Tiffendorf, Kr. Bunzlau, verw. Hermann Wiedermann, Kromnitz, Kr. Bunzlau, verw. Richard Füllsel, Nieder Lengensdorf, Kr. Rothenburg, verw. Fritz Hahn, Bunzlau, verw. Georg Lindner, Görlitz, verw. Alfred Gabel, Dambritsch, Kr. Neumarz, verw. Franz Gasse, Ottenndorf, Kr. Löwenberg, verw. Wladislaus Wajecowski, Schwerfenz, Kr. Bosen, verw. Gustav Treutler, Giesmannsdorf, Kr. Zittau, verw. Hermann Jlaner, Grunau, Kr. Kirchberg, verw. Koch, Bremenham, Kr. Rothenburg, verw. Max Felbig, Bursersdorf, Kr. Zittau, verw. Paul Dehmel, Waldau, Kr. Bunzlau, verw. Bruno Ruttner, Schwertza, Kr. Lauban, verw. Richard Mohnhaupt, Rothwasser, Kr. Görlitz, verw. Gustav Kiebert, Paulsdorf, Kr. Lauban, verw. Paul Männig, Kromnitz, Kr. Bunzlau, verw. Johann Soot, Barel, Kr. Oldenburg, verw. Hermann Kneiß, Leipzig-Gohlitz, verw. Gustav Osche, Naufschwalde, Kr. Görlitz, verw. Reinhold Runze, Ober Langenau, Kr. Löwenberg, verw. Andreas Tomczak, Görlitz, verw. Gerhard Schubert, Barchwitz, Kr. Lüben, verw. William Heinrich, Heiligensee, Kr. Sagan, verw. Gefr. Adolf Neumann, Altenlohn, Kr. Goldberg, verw. Josef Saha, Wielau, Kr. Neisse, verw. Alfred Lange, Görlitz, verw. Hermann Ballad, Reichwalde, Kr. Rothenburg, verw. Karl Ebersbach, Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, verw. Stephan Kramiak, Otrowo, Kr. Weischen, verw. Oskar Unger, Zaborze, verw. August Wasserlos, Hattungen, Kr. Arnberg, verw. Oskar Buschhaus, Wochum, verw. Andreas Lewandowski, Zersitz, Kr. Bosen, verw. Rudolf Eichholz, Welper, Kr. Hattungen, tot. Oskar Neumann, Gaafel, Kr. Jauer, verw.

9. Komp. Spim. Ernst Hartmann, Wittenberg, l. verw. Lt. Josef Descher, Dortmund, l. verw. Bernhard v. Gachowowski, Nischwalde, Kr. Osterode, tot. Johann Eddy, Borbed, Kr. Effen, tot. Johann Kopka, Wallendorf, Kr. Namslau, tot. Heinrich Schneider, Hofena, Kr. Hoyerwerda, tot. Paul Schulze, Konikau, Kr. Großenhain i. S., l. verw. Otto Pfeiffer, Nieder Hartmannsdorf, Kr. Sagan, l. verw. Ernst Wischil, Neufelmitz, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Johann Noack, Steinitz, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Hermann Gano, Comerau, Kr. Waizen, Karl Eichenauer, Lanterbach, Kr. Glabed, l. verw. Albert Neuner, Wittichenau, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Emil Müller, Weiersdorf, Kr. Großenhain, l. verw. Hoff. Paul Wüchel, Jannowitz, Kr. Hoyerwerda, tot. Johann Radzibrodga, Blania, Kr. Ratibor, l. verw. Max Heim, Lauban, l. verw. Max Herrmann, Niederfelditz, Kr. Dresden, l. verw. Gefr. d. R. Richard Wagantknecht, Naufschwitz, Kr. Glogau, l. verw. August Weichelt, Woffa, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Max Liebig, Müdenhain, Kr. Rotenburg, l. verw. Thomas Knauer, Münsigau, Kr. Ratibor, l. verw. Hoff. d. R. Wili. Rußland, Seiffenberger Hür, Kr. Kalau, l. verw. Hoff. d. R. Bernhard Köp, Gohausen, Kr. Reddinghausen, l. verw. Otto Rosenreter, Scharwühle, Kr. Zeim, l. verw. Stanislaus Mackowski, Kretzowa, Kr. Scharau, l. verw. Stanislaus Kaczowski, Woggin, Kr. Zeim, l. verw. Bruno Winler, Gohensoda, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Paul Pöhlng, Gohensoda, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Emil Pöhlng, Grunewald, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Paul Morawitz, Wziele, Kr. Ratibor (Land), l. verw. Wfw. Gerhard Weigang, Myslowitz, Kr. Kattowitz, l. verw. Hubert Stevens, Naaberbruch, Kr. Cleve, l. verw. Maximilian Salamon, Niederarmflohitz, Kr. Mhbnitz, l. verw. Anton Paelling, Altgarichen, Kr. Heilsberg, l. verw. Roman Latarek, Kleinmünden, Kr. Birnbaum, l. verw. Gefr. Theodor Hlhenbrod, Hothausen, Kr. Reddinghausen, l. verw. Theodor Brandmann, Gardinghausen, Kr. Reddinghausen, l. verw. Karl Müller Wittichenau, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Hugo Bulang, Wittichenau, Kr. Hoyerwerda, verw. Wilhelm Droigk, Rothwasser, Kr. Rothenburg, verw. Richard Franke, Wittichenau, Kr. Hoyerwerda, verw. Selmutz Fiedig, Bunzlau, verw. Johann Funte, Neudorf, Kr. Rothenburg, verw. Arthur Weberhauser, Pirna, Kr. Pirna, verw. Richard Noohnik, Gohensoda, Kr. Hoyerwerda, verw. Fritz Richter, Nauendorf, Kr. Kalau, verw. Paul Feige, Ruchelwitz, Kr. Striegan, verw. Hoff. Otto Ladmann, Weiserhold, Kr. Reddinghausen, verw. Peter Adamczak, Tschelmitz, Bosen, verw. Heinrich Finkbe, Steinhausen, Kr. Düren, verw. Josef Goldiau, Brattian, Kr. Löbau i. Sa., verw. Wilhelm Gruczau, Wielangand, Kr. Ortelzburg, verw. Johann Gasse, Raffel, verw. Adolf Drawert, Pinesdorf, Kr. Graudenz, verw. Heinrich Kremeyer, Altkirch, Kr. Oßen, verw. Gustav Kleinhaus, Branden, vom. Carl Patrzogol, Jelitowil, Kr. Oppeln, verw. Wilhelm Pella, Miumenau, Kr. Königsberg, verw. Franz Rogas, Polwoda, Kr. Mhbnitz, verw. Hermann Müller, Epe, Kr. Mühlfen, verw. Ludwig Müping, Dorsten, Kr. Reddinghausen, verw. Richard Schimilsky, Worpertowitz, Kr. Ratibor, verw. Stanislaus Staszewski, Dubinska, Kr. Rawitsch, verw. Franz Sage, Deutsch Kassehau, Kr. Neustadt, verw. Lorenz Stachoniak, Alt Goltchn, Kr. Goltchn, verw. Mathias Szymanski, Gortitz, Kr. Schroda, verw. Martin Torgowski, Jopowitz, Kr. Bosen, verw. Alfred Wiedemann, Schaffe, Kr. Seiffenrieden, verw. Friedrich Jost, Jorimen, Kr. Ortelzburg, vermählt.

10. Komp. Gefr. Hermann Kubisch, Reichwalde, Kr. Rothenburg, tot. Johann Landrozza, Lubom, Kr. Ratibor, tot. Aug. Scheffler, Sagen, Kr. Preußisch Ohlau, tot. Gustav Mätzsche, Saniß, Kr. Rothenburg, schw. verw. Rudolf Wolter, Waidenberg, Kr. Liebenwerda, schw. verw. Ernst Stein, Berlin, schw. verw. Gefr. Paul Adolf, Mierschel, Kr. Falkenberg, l. verw. Otto Bachmann, Nieder Seiffersdorf, Kr. Rothenburg, l. verw. August Bafko, Burg, Kr. Hoyerwerda, l. verw. Josef Bobrzy, Woleslau, Kr. Ratibor, l. verw. Anton Budzizil, Barabnow, Kr. Schillingberg, l. verw. Karl Brüder, Deuben, Kr. Dresden, l. verw. Johann Bugdoll, Lubom, Kr. Ratibor, l. verw. Herm. Diehner, Treba, Kr. Rothenburg, l. verw. Emal Engemann, Vertelsdorf, Kr. Zittau, verw. Theodor Ennling, Altesseffen, Kr. Effen, l. verw. Johann Ernst, Buch, Kr. Rothenburg, l. verw. Gefr. Peter Grimm, Eberlesch, Kr. Mhbnitz, verw. Viktor Groosdzil, Ratibor, Kr. Mhbnitz, l. verw. Paul Schler, Neu Strichen, Kr. Rothenburg, l. verw. Willi Grundmann, Hoyerwerda, l. verw. Franz Galfar, Pätzsch, Kr. Ratibor, l. verw. Alfred Gaud, Lichtenwalde, Kr. Habelschwerdt, l. verw. Gefr. Max Hofgatt, Ullersdorf, Kr. Rothenburg, l. verw. August Gostka, Lischke, Kr. Rothenburg, l. verw. Wingenz Rabuth, Wöschow Wöden, Kr. Mhbnitz, l. verw. Gornitz Gefr. Franz Ramrowski, Collegemühle, Kr. Kr. Stargard, l. verw. Otto Koch, Pöhs, Kr. Görlitz, l. verw. Ludwig Kollorz, Wschanna, Kr. Mhbnitz, l. verw. Friedrich Korb, Osterfeld, Kr. Reddinghausen, l. verw. Karl Krauß, Hoyerwerda, l. verw. Johann Kulla, Groß Budowitz, Kr. Stargard, l. verw. Robert Luma, Daumen, Kr. Wittenstein, l. verw. Emanuel Machoczet, Eterbis, Kr. Mhbnitz, l. verw.

Wingenz Mucha, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Christian Naßong, Mühlrose, Fr. Rothenburg, I. verm. Johann Noack, Kreisholz, Fr. Goherswerda, I. verm. Bernhard Peters, Vottrop, Kreis Redlinghausen, I. verm. Josef Pöhl, Radlin, Fr. Rühn, I. verm. Wilhelm Probst, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Franz Rühl, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Johann Schimigel, Beckau, Fr. Oppeln, I. verm. Gebr. Otto Schür, Reudorf a. Spr., Fr. Goherswerda, I. verm. Mathews Schwausch, Saborot, Fr. Goherswerda, I. verm. Gebr. Mathews Sigmund, Bluno, Fr. Goherswerda, I. verm. Johann Soboski, Pöhlom, Fr. Rühn, I. verm. Johann Spielfamp, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Theodor Stadtfeld, Osterfeld, Fr. Redlinghausen, I. verm. Gebr. Reinhard Stahr, Brunsaußen, Fr. Stabe, I. verm. Paul Suchy, Michanna, Fr. Rühn, I. verm. Heinrich Zanto, Burgstufurt, Fr. Steinfurt, I. verm. Wladislaus Tengowski, Groß Lecno, Fr. Strazburg i. Westpr., I. verm. Emanuel Tront, Pöhlom, Fr. Rühn, I. verm. Josef Trosta, Dfm, Fr. Kempen, I. verm. August Vogel, Lauda, Fr. Calau, I. verm. Gebr. Georg Walhaifer, Orttrand, Fr. Liebenwerda, I. verm. Alfred Wauer, Uhlst, Fr. Goherswerda, I. verm. Johann Wiczard, Jamen, Fr. Carthaus, I. verm. Gebr. Joh. Wilfen, Seiden, Fr. Borken, I. verm. Klimas, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Wfm. Heinrich Verbig, Eisenach, I. verm. Hoff. Paul Teichler, Rauban, I. verm. Hoff. d. Ref. Ernst Schmidt, Dutenorf, Fr. Redlinghausen, I. verm. Johann Doll, Oberhausen, verm. Josef Urbisch, Mann, Fr. Werningshof, verm. vermundet. Heinrich Paus, Osterfeld, Fr. Redlinghausen, verm. Gebr. Gustaf Kotalla, Rosen, Fr. Leobischütz, verm. Stefan Bufe, Pfaffendorf, Fr. Rauban, verm. Horn. August Dschiesig, Groß Särchen, Fr. Goherswerda, verm.

11. Kompagnie. Optm. Franz Birner, Rheims, Frankreich, schw. verm. Oblt. d. R. Gustav Fründt, Goldberg, Fr. Schwerin, tot. Offizierdienstler Otto Cramer, Braundenburg a. S., schw. verm. Offizierdienstler Max Cirjbins, Klengig, Fr. Brixig, I. verm. Offizierdienstler Max Alint, Liebenthal, Fr. Löwenberg, schw. verm. Hoff. Wilhelm Drose, Drenkau, Fr. Grünberg, tot. Hoff. Albert Hülfenbuch, Buer, Fr. Redlinghausen, tot. Friedrich Kronauge, Königsstele, Fr. Gattingen, tot. Alfred Mai, Bergan, Fr. Glabbed, tot. Fm. Paul Fitcher, Schreibersdorf, Fr. Rauban, I. verm. Hoff. d. R. Karl Benzle, Amahütte, Fr. Calau, schw. verm. Hoff. d. R. Josef Zenderit, Bergen, Fr. Vottrop, schw. verm. Hoff. d. R. Heinrich Zppendorf, Bergen, Fr. Vottrop, schw. verm. Heinrich Baumeister, Glabbed, Fr. Redlinghausen, schw. verm. Hoff. Paul Pohle, Calau, I. verm. Jakob Polloza, Radlin, Fr. Rühn, schw. verm. Otto Lenz, Bichtenow, Fr. Friedeberg, schw. verm. Hoff. Paul Jentsch, Burkau, Fr. Waugen, schw. verm. Gebr. d. R. Franz Engel, Dhd, Fr. Deutich Trone, I. verm. Mag Wegl, Wernsdorf, Fr. Goherswerda, I. verm. Franz Biggemann, Worbed, Fr. Effen, I. verm. Paul Werna, Gohensboda, Fr. Goherswerda, I. verm. Wilhelm Vertamp, Brand, Fr. Redlinghausen, schw. verm. Hermann Rennhoff, Bergen, Fr. Horstmarkt, schw. verm. Bernhard Terlunen, Vottrop, Fr. Redlinghausen, schw. verm. Carl Müller, Glabbed, Fr. Redlinghausen, schw. verm. Otto Lorenz, Steinbach, Fr. Rothenburg, schw. verm. Gebr. d. R. Paul Euler, Langel a. Rhein, Fr. Mühlheim, I. verm. Heinrich Gaertner, Lettau, Fr. Goherswerda, I. verm. August Hinger, Binbenau, Fr. Goherswerda, I. verm. Wilhelm Fröhlich, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. August Jänsch, Friedrideneu, Fr. Gr. Wartenberg, I. verm. Hermann Jubi, Weißstein, Fr. Waldenburg, I. verm. Vonabenden Ledermann, Oberstreu, Fr. Mellrichstadt, I. verm. Josef Dohlikowia-Malafchomo, Fr. Schrimm, I. verm. Johann Wudajchowski, Görgen, Fr. Straßburg, I. verm. Johann Pizpa, Wittichenau, Fr. Goherswerda, I. verm. Franz Karbowski, Timmalde, Fr. Löban, I. verm. Albert Raper, Ob. Krausche, Rothenburg, I. verm. Ref. Arthur Rieger, Mustau, Fr. Rothenburg, I. verm. Gebr. d. Vdm. Heinrich Kariger, Glabbed, Fr. Redlinghausen, I. verm. Ref. Reinhold Kottich, Franendorf, Fr. Goherswerda, I. verm. Ref. Paul Doch, Ruhland, Fr. Goherswerda, I. verm. Ref. Paul Hoffmann, Sandow, Fr. Cottbus, I. verm. Gustaf Lübe, Groß Wözig, Fr. Plawo, I. verm. Ref. Carl Stanisch, Annaberg, Fr. Ratibor, I. verm. Josef Arlt, Wattenfeld, Fr. Gelfenkirchen, I. verm. Hornist August Lindner, Seifersdorf, Fr. Neudorf, leicht verm. Ref. Johann Halla, Dörgenhausen, Fr. Goherswerda, leicht verm. Hoff. d. Vdm. Friedrich Ruhl, Lettau, Fr. Goherswerda, I. verm. Clemens Weber, Moholz, I. Niesky, tot. Ignaz Wierzwa, Ratow, Fr. Kempen, verm. Theodor Wennekes, Vottrop, Fr. Redlinghausen, verm. Johannes Sittel, Krostschowitz, Fr. Rühn, verm. Julius Segler, Warfchauerberg, Kreis Carthaus, verm. Johann Seugotta, Fürstenaude, Fr. Ortelburg, verm. Carl Josef Eduard Schneider, Vottrop, Fr. Redlinghausen, verm. Ref. Franz Growe, Janomto, Fr. Strazburg, verm. Mathews Schmalzer, Zätzhnig, verm. Friedrich August Langanke, Dampendel, Fr. Friedland, verm. Ref. Gustaf Schuster, Debernitz, Fr. Rothenburg, verm. Gebr. d. Vdm. Hans Schuga, Trebendorf, Fr. Rothenburg, verm. Heinrich Wemmes, Vottrop, Fr. Redlinghausen, verm. Mathes Varruscha, Bergen, Fr. Goherswerda, verm. Richard Drohla, Gohensboda, Fr. Goherswerda, vermicht. Bernhard Edward, Gohensboda, Fr. Goherswerda, verm. Bruno Ernst, Klein Wolmsdorf, Fr. Dresden a. S. verm. Gebr. Erich Fobe, Mustau, Fr. Rothenburg, verm. Heinrich Karl Hoffmann, Freierwalde, Fr. Liebenwerda, verm. Ref. Christian Ruchka, Bergen, Fr. Goherswerda, verm. Gebr. d. Vdm. Traugott Mering, Weißteiff, Fr. Rothenburg, verm. Paul Michler, Neuhof, Fr. Rothenburg, verm. Enald Preuß, Groß Petersdorf, Kreis Sagan, verm. Adolf Voigtmann, Weis, Fr. Cottbus, vermicht. Franz Woychichowski, Pruzimon, Fr. Jarotchin, verm. Hermann Wehling, Vottrop, Fr. Redlinghausen, verm. Wilhelm Winge, Neu Puzsoho, Fr. Schrimm, verm. Christian Schiedla, Groß Kojchen, Fr. Frankfurt a. O., verm. Gebr. d. R. Hans Schmiedchen, Soos, Fr. Grünberg, verm. Carl Bongers, Glabbed, Fr. Redlinghausen, verm. Josef Blazat, Lettton, Fr. Adelnau, verm. Ref. Bernhard Ernst Girsch, Emaus, Fr. Danziger Höhe, verm. Josef Ignazat, Harib, Fr. Schrimm, verm. Wogens Jadowski, Wiczin, Fr. Pleßan, verm. Ref. Stanislaus Kuhlau, Rogon, Fr. Ratibor, verm. Gebr. d. R. Friedrich Rathage, Vottrop, Fr. Redlinghausen, verm. Wilhelm Runge, Schaufenberg, Fr. Jülich, verm. Ref. Friedrich Knorref, Gussenitz, Kreis Strehlen, verm.

12. Kompagnie. Optm. Ernst Hoffmann, Strelno, tot. St. Willy Wartsch, Görtzig, tot. Lt. d. Ref. Oswald Rofdeutscher, Riben a. O., Fr. Steinau, tot. Heinrich Schoppe, Lutterbed, Fr. Nordheim, tot. Johann Sajaki, Blumo, Fr. Goherswerda, tot. Wfm. Paul Baumann, Riga, Ruhland, I. verm. Hoff. Emil Gichenbach, Zichernitz, Fr. Sorau, schw. verm. Joseph Gollan, Wiebau, Fr. Allenstein, verm. Richard Hoffmann, Rothwasser, Fr. Görtzig, verm. August Pech, Weiffel, Fr. Rothenburg, verm. Paul Hente, Neu-See, Fr. Rothenburg, I. verm. Heinrich Holtappell, Westerkholz, Fr. Redlinghausen, I. verm. Ref. Heinz Rietweg, Burghammer, Fr. Goherswerda, I. verm. Friedrich Garbrecht, Köstlin, I. verm. Hoff. Paul Kurjawa, Chwaliszew, Kreis Adelnau, I. verm. Johann Winter, Farienen, Fr. Ortelburg, I. verm. Ludwig Spen, Gelfenkirchen, I. verm. Johann Diegitz, Niede-Warlowitz, Fr. Rühn, I. verm. Ref. Wernh. Johann Buchfegge, Effen, I. verm. Gustaf Gigg, Segiersbolen, Kreis Sengsburg, I. verm. Gebr. Hermann Förker, Arnsdorf, Fr. Goherswerda, I. verm. Ref. Wilhelm Protosiel, Zabrge, I. verm. Mathes Noack, Spreewitz, Fr. Goherswerda, I. verm. Walter Kummer, Wernsdorf, Fr. Goherswerda, I. verm. Ref. Karl Rocaj, Niede-Adultau, Fr. Rühn, I. verm. Ref. Paul Piefche, Uhlst, Kreis Goherswerda, I. verm. Hoff. Otto Neumann, Johannisdorf, schw. verm. Ref. Janag Sachra, Girschowitz, Fr. Rühn, I. verm. Hoff. Karl Pieltas, Ruhland, Fr. Goherswerda, leicht verm. Gebr. Carl Schobert, Girschfeld, Fr. Liebenwerda, I. verm. Paul Heint, Jannowitz, Fr. Goherswerda, I. verm. Alfred Thomas, Wernsdorf, Fr. Goherswerda, I. verm. Ref. Oswald Menzel, Hermsdorf (Wab), Fr. Goldberg, I. verm. Ref. Reinhold Hentischel, Bichtenwaldau, Fr. Bunsau, I. verm. Ref. Stanislaus Andriejewski, Zwardowo, Fr. Samter, I. verm. Hoff. Wilh. Ludwig, Vottrop, Fr. Redlinghausen, I. verm. Wehrm. Kalled, vermicht. Wilhelm Bistrotch, Strebendorf, Fr. Rothenburg, verm. Perm. Trinkl, Jelmisdorf, Fr. Sorau, verm. Gebr. Franz Denke, Graaberrh, Fr. Hagleton, verm. Simon Hamann, Pöhlbeide, Fr. Detmold, verm. Gebr. Friedrich Melcher, Keula, Fr. Rothen-

burg, verm. Gebr. Franz Langerik, Straßschow, Fr. Oppeln, verm. Ref. Friedrich Kuppelt, Schweidnitz, verm. Hoff. Karl Weber, Stadle, Fr. Minden, verm. Ref. Ernst Tesche, Jissenfo, Kreis Gohensboda, verm. Friedrich Gerstner, Gerstener, Fr. Saarsbrüden, verm. Ref. Max Krause, Neustädtchen, Fr. Rothenburg, verm. Ref. Johann Bismermann, Osterfeld, Fr. Redlinghausen, verm. Josef Pichowski, Herten i. Westf., Fr. Redlinghausen, verm. Ref. Johann Bedrich, Schwarzollm, Fr. Goherswerda, vermicht. Hoff. d. Ref. Mathias Domasch, Köbne, Fr. Rothenburg, tot. Leon Stawitzki, Czarny Brinäk, Fr. Strazburg i. Westpr., schw. verm. Ref. Oskar Broke, Puschwitz, Fr. Waugen, I. verm. Wilh. Puschka, Gurken, Fr. Stuhm, verm.

13. Maschinen- u. Feuer-Kompagnie. Lt. d. Ref. Karl Büchling, Magdeburg, schw. verm. Lt. d. Ref. Ernst Soltan, Köstrup, Fr. Schleswig, I. verm. Hoff. Paul Däumig, Dresden, schw. verm. Hoff. Adolf Steinmez, Eberfeld, schw. verm. Schüge Bruno Haide, Ludwigsdorf, Fr. Görtzig, schw. verm. Karl Täsch, Sandersdorf, Fr. Bitterfeld, leicht verm. Gebr. Karl Donath, Bodwitz, Fr. Liebenwerda, leicht verm. Albert Freier, Gomburg, leicht verm. vermundet.

14. Grenadier-Regiment Nr. 10, Schweidnitz, II. Bataillon. 5. Komp. (Vellefontaine und Gelles am 22. Aug. 14.) Oblt. und Kompagnief. Herbert Frhr. von Schach auf Schönfeld, Falkenwalde, Fr. Königsberg, I. verm. Lt. d. Ref. Karl Steinmez, Breslau, I. verm. Wfm. Johann Lipinski, Kreuzburg, tot. Serg. Willi Tschach, Jägerndorf, Fr. Brie, schw. verm. Hoff. Hans Kehl, Jägerndorf, Fr. Ludenwalde, schw. verm. Hoff. Richard Kosler, Straupitz, Fr. Goldberg-Hainau, schw. verm. Hoff. Max Kluge, Krollwitz, Fr. Breslau, I. verm., bei der Truppe. Hoff. Alfred Weiß, Campen, Fr. Strehlen, schw. verm. Gebr. Konrad Hampel, Mosdin, Fr. Ratibor, verm. Gebr. Richard Neumann, Wollenhain, verm. Gebr. Albert Reikner, Neuhörsitz, Kreis Schweidnitz, verm. Josef Bauer, Gröbnig, Fr. Leobischütz, tot. Hermann Franke, Tschöpslow, Fr. Brie, verm. Ref. Karl Brunert, Krietern, Fr. Breslau, verm. Ernst Günther, Ulbersdorf, Fr. Oels, verm. Peter Grzemielewski, Nieschwitz, Kreis Cosel, verm. Josef Gudalla, Elguth, verm. Richard Perla, Schoppnitz, Fr. Ratibor, verm. Ref. Paul Heimann, Neisse, verm. Ref. Gustaf Jaensch, Oberlungendorf, Fr. Wollenhain, verm. Ref. Wilhelm Kranz, Tschöps, Fr. Breslau, verm. Gebr. Josef Kunka, Schafanau, Fr. Gleiwitz, verm. Wilhelm Latocha, Hultschin, Fr. Ratibor, tot. Johann Laffonczyl, Krappitz, Fr. Oppeln, tot. Johann Malerczyk, Pirschwitz, Fr. Cosel, verm. Franz Wozoff, Zaborze, verm. Ref. Paul Materne, Nansen, Kreis Breslau, verm. Ref. Fritz Milke, Liegnitz, verm. Gebr. Paul Mannel, Bergdorf, Fr. Müllersberg, verm. Gebr. Paul Michalik, Lipine, Fr. Beuthen, verm. Ref. Franz Nietsch, Zwardowo, Fr. Neustadt, verm. Ref. Johann Nolepa, Salemba, Fr. Ratibor, verm. Andreas Niewald, Grabzof, Fr. Oppeln, verm. Ref. Roman Piecha, Schwientochlowitz, Fr. Beuthen, verm. Paul Pöls, Chrumshütz, Fr. Oppeln, tot. Josef Refusz, Lipine, Fr. Beuthen, verm. Ref. Wilhelm Schwarzer, Wiedendorf, Fr. Schweidnitz, verm. Josef Schalecki, Zaborze, verm. Benjamin Schöber, Deutsch Kravarn, Fr. Ratibor, verm. Ref. Hermann Schöber, Ober Salzbrunn, Fr. Waldenburg, verm. Ref. Anton Wiczorek, Blazowitz, Fr. Cosel, verm. Ref. Ernst Wörbs, Tschöps, Fr. Neidenbach, verm. Alfons Wawrzik, Kröbel, Fr. Neustadt, tot. Gebr. Richard Vogt, Tschöps, verm. Gustaf Sonnabend, Wothendorf, Fr. Trebnitz, I. verm., bleibt bei der Truppe. Ref. Emil Elßner, Neustadt, Fr. Waldenburg, verm. Gebr. Hermann Jaefel, Ober Leutmannsdorf, Fr. Schweidnitz, verm. Gebr. Adolf Scholz II, Klein Tschandorf, Fr. Breslau, verm. Ref. August Berger, Nied. Kunzendorf, Fr. Schweidnitz, verm. Ref. Franz Weil, Waldenburg, verm. Ref. Nikolaus Wialas, Gohensboda, Fr. Beuthen, verm. Nikolaus Wialas, Domb, Fr. Ratibor, verm. Ref. Richard Windig, Sacrau, Fr. Oels, verm. Ref. Paul Großmann, Althofnaß, Fr. Breslau, verm. Konrad Tschack, Goldschmieden, Fr. Breslau, verm. Johann Kupka, Wladacz, Fr. Oppeln, verm. Hugo Klapetz, Tschöps, Fr. Gleiwitz, verm. Johann Krzimon, Gubullahütte, Fr. Beuthen, verm. Theofil Kolodziej, Krollowitz, Fr. Ratibor, verm. Hermann Lindner, Döbersdorf, Fr. Neustadt, verm. Alfred Lischber, Schweidnitz, verm. Ignaz Mazur, Segedrit, Fr. Oppeln, verm. Gebr. Martin Gjerlika, Noßberg, Fr. Beuthen, verm. Ref. Anton Dmszarski, Königshütte, verm. Ref. Wilhelm Bolte, Oberfalzbrunn, Fr. Waldenburg, verm. Richard Pohl, Ohlau, verm. Ref. Paul Steller, Molon Gröbnig, Fr. Schweidnitz, verm. Ref. Franz Schwarz, Gutwohne, Fr. Oels, verm. Ref. Paul Stupin, Neustädtchen, Fr. Breslau, verm. Ref. Gustaf Scholz, Schweidnitz, verm. Ref. Karl Schreier, Opperau, Fr. Breslau, verm. Ref. Rudolf Worweg, Breslau, verm. Oskar Schmidt, Ostrowo, Fr. Ostrowo, verm. Ref. Bernhard Stier, Althymen, Fr. Tempel, verm. Ref. Emil Stenzel, Zellhammer, Waldenburg, verm. Gebr. Heinrich Woiße, Weidenhof, Fr. Breslau, verm. Gebr. Willenberger, Prottschkenhain, verm.

15. Maschinen- u. Feuer-Komp. Optm. Kurt von Garnier, tot. Lt. Schlebrügge, I. verm. Franz Kleinna, Brünn, Fr. Gleiwitz, tot. Paul Dvoj, Witschowitz, Fr. Zabrge, I. verm. Gebr. Kurt Wellert, Schweidnitz, schw. verm. Johann Zowoda, Lafowitz, Fr. Rosenberg, I. verm. Wfm. Josef Piszaczek, Drustawe, Fr. Wilschütz, I. verm. Gebr. Albert Thomas, Niederreit, Fr. Striegau, tot. Johann Matuschik, Borzigwerf, Fr. Zabrge, I. verm. Stanislaus Pausder, Simezdorf, Fr. Neustadt, schw. verm. Ref. Fritz Reisprieh, Schweidnitz, tot. Ref. Fritz Gasse, Pfaffendorf, Fr. Neidenbach, verm. Serg. Paul Liebig, Hartau, Fr. Waldenburg, gef. Alfred Reche, Cosel, gef. Paul Strzipek, Altwasser, Fr. Waldenburg, gef.

16. Inf.-Regt. Nr. 16, Rdm. (Gesichte im Westen vom 5. bis 22. 8. 14. Fort de Warchon, Fontaine, L'Obique, Anderlues usw.) Ref. Felix Klossa, Bromberg, schw. verm.

17. Inf.-Regt. Nr. 20. (Capelle au Bois am 4. 9. 14.) Georg Klose, Alt Kleppen, Fr. Sagan, schw. verm.

18. Inf.-Regt. Nr. 22, Cosel, III. Batl. (Vaslieu u. Beuville-ef-Doucourt am 22., Arranch am 24. 8. und Bois de Comte am 2. und 7. 9. 14.) 9. Komp. Optm. Gerlich, schw. verm. Lt. Junter, schw. verm. Hoff. Paul Klings, Gesehs, Fr. Cosel, I. verm. Hoff. Paul Scholz, Schmütz, Fr. Neustadt OS., tot. Hoff. Alfred Klein, Makfich, Fr. Cosel OS., schw. verm. Hoff. Johann Bartel, Gr. Bramen, Fr. Neustadt, verm. Karl Alwenda, Al. Strehlitz, Fr. Neustadt, verm. Johann Bugiel, Straltowitz, Fr. Cosel, verm. Johann Chowaniesz, Bogusich, Fr. Neustadt, verm. Philipp Gajowczyk, Salzbrunn, Fr. Oppeln, verm. Gebr. Stanislaus Golez, Oppeln, verm. Gebr. Oskar Grundmann, Polnischdorf, Fr. Wöhlau, verm. Lamb. Adolf Hoffmann, Wiefje, Fr. Neustadt, verm. Richard Janemitz, Neustadt, verm. Josef Kahlert, Wiefje, Fr. Neustadt, verm. Eduard Koniecko, Jeschona, Fr. Gr. Strehlitz, verm. Thomas Kuczero, Poln. Probnitz, Fr. Neustadt, verm. Emanuel Maliz, Kröbel, Fr. Neustadt, verm. Hoff. Heinrich Marz, Neustadt, verm. Hoff. Franz Stenzel, Krappitz, Fr. Oppeln, verm. Karl Weifer, Gziffowa, Fr. Cosel, verm. Anton Zwablo, Soudmierz, Fr. Cosel, verm. Offizierdnt. Chrozocza, I. verm. Adolf Dlugosch, Lenkau, Fr. Cosel, verm. Hoff. Johann Gjabel, Poln. Müllmen, Fr. Neustadt, verm. Gebr. Johannes Faber, Sawentitz, Fr. Cosel, I. verm. Andreas Gamera, Rosenburg, Fr. Neustadt, I. verm. Franz Mika, Friedersdorf, Fr. Neustadt, I. verm. Anton Oziępka, Sulfschin, Fr. Ratibor, I. verm. Karl Oziępka, Oberglogau, Fr. Neustadt, I. verm. Theodor Phylif, Soudmierz, Fr. Cosel, I. verm. Josef Ringel, Alt Wiefje, Fr. Großstrehlitz, I. verm. Josef Ritter, Ober Glogau, Fr. Neustadt, I. verm. Franz Sczapanek, Eilfenhof, Fr. Neustadt, tot. Dominik Strocka, Wresniz, Fr. Neustadt, I. verm. Hoff. Josef Trzezczyk, Polnisch Neufich, Fr. Cosel, I. verm. Valentin Stephan, Reinsdorf, Fr. Cosel, I. verm. Hoff. August Langer, Dittersdorf, Fr. Neustadt, I. verm. Jldm. Franz Riesler, Kupp, Fr. Oppeln, tot. Gebr. Konrad Grzesia, Kzetzis, Fr. Cosel, verm. Johann Gallas, Gziffowa, Fr. Cosel, verm. Gustaf Henischel, Sandraschütz, Fr. Groß Wartenberg, verm. Theodor Hilscher, Neustadt, verm. Franz Jakubczak, Kolonie Wiabaczow, Fr. Cosel, verm. Karl Jergol, Alt Kuttendorf, Fr. Neustadt, verm. Paul Raliga, Simmersdorf, Fr. Neustadt, verm. Adolf Kehler, Wiabaczow, Fr. Cosel, verm. August Kolodziejczak, Dirichelnitz, Fr. Neustadt, verm. Paul Kornführer, Wachtel-Kunzendorf, Fr. Neustadt, verm. Robert Knopp, Kzetzis, Fr. Cosel, verm. Franz Sulawit, Dombrowa, Fr. Cosel, verm. Alois Langer, Niegers-

dorf, Fr. Neustadt, verm. Stanislaus Doid, Willau, Fr. Neustadt, verm. Raphael Mahbaum, Kofenthaf, Fr. Cosel, verm. Ref. Wierswa, Schelzig, Fr. Neustadt, verm. Paul Nowak, Ober Glogau, verm. Franz Pollok, Zwardowo, Fr. Neustadt, verm. Conrad Poremba, Ob. Glogau, Fr. Neustadt, verm. Viktor Ptaschick, Braganowitz, Fr. Cosel, verm. Emil Rofstein, Cosel, verm. Mag Sienbecki, Moschen, Fr. Neustadt, verm. Eduard Snoppel, Silberkopf, Fr. Ratibor, verm. Theodor Schwientek, Kadobkau, Fr. Cosel, verm. Ignaz Suffer, Neustadt, Fr. Cosel, verm. Gebr. Josef Steiner, Dt. Waffelwitz, Fr. Neustadt, verm. Emil Stojak, Koschowitz, Fr. Cosel, verm. Paul Weifer, Heinzendorf, Fr. Neisse, verm. Andreas Willeczek, Nisolari, Fr. Rühn, verm. Paul Hedler, Jassen, Fr. Neustadt, verm. Paul Zhlla, Ober Glogau, Fr. Neustadt, verm. Peter Zhlla, Borel, Fr. Neustadt, verm. Johann Wrinja, Groß Bramen, Fr. Oppeln, verm. Anton Zischko, Soudmierz, Fr. Cosel, verm. Karl Zurawick, Gziffel, Fr. Cosel, verm. Josef Kurpiela, Kramelau, Fr. Neustadt, verm. Johann Nyborz, Urbanowitz, Fr. Cosel, verm. Franz Iliczka, Dirichelnitz, Fr. Neustadt, verm. Florian Zboron, Willau, Fr. Neustadt, verm. Josef Lijon, Leopoldsdorf, Fr. Neustadt, tot. Edmund Wina, Kofisch, Fr. Cosel, tot.

10. Komp. Oblt. Paletta, verm. Lt. Serong, verm. Hoff. Karl Seffner, Langenbrück, Fr. Neustadt OS., tot. Gregor Gwielung, Klein Bramen, Fr. Neustadt OS., tot. Heinrich Schwöwe, Jändorf, Fr. Nimptsch, tot. Alexander Solloch, Körnitz, Fr. Neustadt OS., tot. Wfm. Scholz, verm. Hoff. Josef Malucha, Stöblau, Fr. Neustadt OS., verm. Josef Gsch Comorno, Fr. Cosel, verm. Karl Hobeisel, Dittmannsdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Michael Rabella, Stöblau, Fr. Neustadt OS., verm. August Kollender, Lenkau, Fr. Cosel, verm. Josef Kontny, Koblowitz, Fr. Neustadt OS., verm. Josef Stiemarz, Radstein, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Wraymara, Polnisch Neudorf, Fr. Oppeln, verm. Johann Ruch, Dirichelnitz, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Schyroti, Legelsdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Albert Selzer, Neustadt OS., verm. Alexander Smolarczyk, Neuhof, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Wiczek, Straduna, Fr. Oppeln, verm. Alois Dite, Siebenhuben, Fr. Neustadt OS., tot. Robert Altreiter, Neustadt OS., verm. Josef Bayer, Neustädtel, Fr. Frechtadt, verm. Mag Dastler, Neustadt OS., verm. Josef Franekzi, Klein Althammer, Fr. Cosel, verm. Anton Gensior, Schmütz, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Zsira, Dittmuth, Fr. Groß Strehlitz, verm. Johann Kneifel, Neustadt OS., verm. Franz Krause, Egerentichütz, Fr. Ratibor, verm. August Krebs, Neustadt OS., verm. Johann Kulpa, Friedersdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Thomas Maur, Madstein, Fr. Neustadt OS., verm. Julius Poffol, Roße, Fr. Cosel, verm. Julius Philipczyk, Cosel, verm. Anton Stephanides, Gziffel, Fr. Cosel, verm. Gebr. Mathias Urbanek, Gziffowa, Fr. Cosel, verm. Josef Wolny, Sacrau, Fr. Cosel, verm. Franz Wolny, Rogau, Fr. Oppeln, verm. Johann Gebauer, Walzen, Fr. Neustadt OS., I. verm. Franz Lariß, Dirichelnitz, Fr. Neustadt OS., I. verm. Ludwig Kuzniel, Rogau, Fr. Cosel, I. verm. Konrad Wyrwoll, Raschowa, Fr. Cosel, I. verm. Anton Wulla, Wiczajshin, Fr. Cosel, verm. Johann Gzycif, Nosnoschau, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Bicichkalk, Nenzha, Fr. Ratibor, verm. Johann Pollak, Korpen, Fr. Neustadt OS., verm. Paul Pollak, Schreibersdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Theofil Pollak, Chrost, Fr. Cosel, verm. Karl Rudelko, Mochau, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Saller, Scherwalde, Fr. Neustadt OS., verm. Ludwig Sobel, Madstein, Fr. Neustadt OS., verm. Ludwig Sobotta, Nofenberg, Fr. Neustadt OS., verm. Paul Stokfowa, Babiczgan, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Strzempek, Sadenhagen, Fr. Cosel, verm. Franz Urdiczek, Pöberichau, Fr. Cosel, verm. Paul Zurd, Klein Gläßen, Fr. Leobischütz, verm. Franz Goldmann, Bramchau, Fr. Neustadt OS., verm. Viktor Adamiek, Polnisch Bramau, Fr. Ratibor, verm. Josephat Telanga, Walzen, Fr. Neustadt OS., verm. Ludwig Kofka, Stöblau, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Simon Morawicz, Jellin, Fr. Neustadt OS., verm. Theofil Hierobisch, Friedersdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Josef Patron, Klein Elguth, Fr. Neustadt OS., verm. Ludwig Pawliczek, Stöblau, Fr. Neustadt OS., verm. Josef Tschorz, Klein Nimsdorf, Fr. Cosel, verm. Florian Schmatnta, Rühn, Fr. Ratibor, verm.

11. Komp. Optm. Lamchina, verm. tut Dienst. Lt. Mah, verm. Michael Kales, Jaitzenbrück, Fr. Neustadt OS., tot. Offz. Stellb. Schomburg, Blankenburg, Fr. Braunschweig, verm. Hoff. Stanislaus Bonczek, Simezdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Hoff. Anton Ghnielorz, Suckowitz, Fr. Cosel, verm. Hoff. Adolf Blöger, Kofenthaf, Fr. Cosel, verm. Hoff. Paul Siniecznik, Lenfchütz, Fr. Cosel, verm. Gebr. Paul Moje, Ficheldt, Fr. Cosel, verm. Gebr. Karl Thomas, Niegersdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Schwbester Wyrwoll, Raschowa, Fr. Cosel, verm. Gebr. Adolf Zahn, Wrezdwin, Fr. Cosel, verm. Josef Burkert, Leobischütz, verm. Theodor Barfisch, Kijau, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Veier, Wadenau, Fr. Neustadt OS., verm. Karl Gach, Medniz, Fr. Cosel, verm. Gustaf Hobeisel, Schnellwalde, Fr. Neustadt OS., verm. Paul Gasse, Neustadt OS., verm. Johann Swan, Steinau, Fr. Neustadt OS., verm. Anton Smetla, Wiegichütz, Fr. Cosel, verm. Johann Kolodziej, Klein Schieratowitz, Fr. Gleiwitz, verm. Julius Pizpa, Walzen, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Kalleta, Niesmashin, Fr. Cosel, verm. Josef Langer, Wadenau, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Mozko, Mlodniz, Fr. Cosel, verm. Karl Mucha, Grokolob, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Robotta, W. Müllmen, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Carnes, Lechnitz, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Gajffa, Dt. Wümlmen, Fr. Neustadt OS., verm. Anton Schaffarczch, Kobellwitz, Fr. Cosel, verm. Johann Schynoll, Lohnu, Fr. Cosel, verm. Karl Simon, Kreiwitz, Fr. Neustadt OS., verm. Karl Tich, Mlodniz, Fr. Cosel, verm. Gebr. Josef Wlazyl, Sinterdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Theodor Patemann, Deutsch Waffelwitz, Fr. Cosel, verm. Gebr. August Nybarczyl, Schelzig, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Franz Daitig, Ostrowitz, Fr. Cosel, verm. Paul Filusch, Medniz, Fr. Cosel, verm. August Ripka, Walzen, Fr. Neustadt OS., verm. August Langer, Schnellwalde, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Makulef, Wlazowiz, Fr. Cosel, verm. Albert Schlenzka, Gzicef, Fr. Cosel, verm. Maximilian Dreykopf, Groß Nimsdorf, Fr. Cosel, verm. Adolf Plener, Mofwan, Fr. Cosel, verm. Gebr. Wlajis Gombisch, Sedchütz, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Konstantin Lijon, Sedchütz, Fr. Neustadt OS., verm. Gebr. Theodor Gzifan, Nosnoschau, Fr. Neustadt OS., verm. Adolf Dientel, Ellänig, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Chrozozoz, Zjergowiz, Fr. Cosel, verm. Johann Cieslik, Zjergowiz, Fr. Cosel, verm. Josef Droft, Neudorf, Fr. Neustadt OS., verm. Hermann Grande, Arnoldsdorf, Fr. Neisse, verm. Margjan Jarosich, Alt Wiest, Fr. Groß Strehlitz, verm. Josef Jakubczak, Wiabaczow, Fr. Cosel, verm. Andreas Kurpiela, W. Müllmen, Fr. Neustadt OS., verm. August Kopiek, Medniz, Fr. Cosel, verm. August Kamionka, Oberglogau, Fr. Neustadt OS., verm. Alois Langer, Schnellwalde, Fr. Neustadt OS., verm. Emanuel Michalek, Friedersdorf, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Marczynski, Pawlowitz, Fr. Cosel, verm. Josef Malerczyk, Wiegichütz, Fr. Fr. Cosel, verm. Robert Nowak, P. Waffelwitz, Fr. Neustadt OS., verm. Johann Niemick, Raufchdorf, Fr. Cosel, verm. Franz Diefka, Grokolob, Fr. Neustadt OS., verm. Josef Piechakel, Mochau, Fr. Neustadt OS., verm. Franz Pawlincz, Widau, Fr. Cosel, verm. Karl Piechulek, Sadenhagen, Fr. Cosel, verm. Feliz Biczka, Klein Schieratowitz, Fr. Cosel, verm. Konrad Sulzalek, Pogorzellek, Fr. Cosel, verm. Karl Sebeta, Soudmierz, Fr. Cosel, verm. Franz Sczaniot, Kofjorowiz, Fr. Oppeln, verm. Andreas Preni, Oberglogau, Fr. Neustadt OS., verm. Walter Inger, Breslau, verm. Roman Viktor, Rujan, Fr. Neustadt OS., verm. Theodor Zemelka, Przemowiz, Fr. Cosel, verm. Unff. Franz Sobel, P. Waffelwitz, Fr. Neustadt OS., verm. Wilhelm Zurawick, Rogau, Fr. Cosel, verm. Adolf Mochy, Mündsdorf, Fr. Cosel, verm.

12. Komp. Oblt. Reiper, I. verm. Lt. d. R. Rynast, I. verm. Offz. Stellb. Franz Biniek, Kosmicra, Fr. Groß Strehlitz, schw. verm. Hoff. Offz. Stellb. Georg Jakowitsch, Oppeln, schw. verm. Hoff. Laurentius Cebulla, Nofenberg, Fr. Neustadt OS., schw. verm. Hoff. Hans Englisch, Klein Gorzup, Fr. Ratibor, schw. verm. Hoff. Paul Skladny, Moberichau, Fr. Cosel, I. verm. Ref. Franz Echon, Gloglitz, Fr. Neustadt OS., I. verm. Josef Goldmann, Obergdorf, Fr. Neustadt OS., I. verm. Josef Gorchwoda, Sacrau,

Er. Cosel, schw. verm. Theophil Grölich, Deutsch Müllern, Kreis
Neustadt OS., l. verm. Johann Hein, Wieße gräf., Kr. Neus-
tadt OS., schw. verm. Albin Garendza, Radolichau, Kr. Cosel,
schw. verm. Richard Heinze, Wundelberg, Kr. Neustadt OS., schw.
verm. Paul Germann, Langenbrück, Kr. Neustadt OS., l. verm.
verm. Janocha, Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt OS., l. verm.
verm. Emil Irmer, Wieße gräf., Kr. Neustadt OS., schw. verm. Johann
Joseph Frmer, Staniensitz, Kr. Cosel OS., schw. verm. Konstantin
Krompich, Dobersdorf, Kr. Neustadt OS., l. verm. Woleslaw
Krompich, Alt Cosel, Kr. Cosel OS., schw. verm. Theodor Niemiicki,
Kloster, Kr. Cosel, l. verm. Alois Wende, Al. Nimsdorf, Kr.
Cosel, l. verm. Alois Kowal, Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt OS., l. verm.
verm. Wilhelm Posmet, Neustadt OS., schw. verm. Alfred Burckhe,
Fagendorf, Kr. Briesg, schw. verm. Anton Riegel, Leuschütz, Kr.
Cosel, schw. verm. Karl Otte, Langenbrück, Kr. Neustadt OS.,
schw. verm. Karl Sperlich, Kroschendorf, Kr. Neustadt OS., schwer
l. verm. Felix Stanulla, Neustadt, Kr. Oppeln, l. verm. Paul
Scholz, Wachtel-Kunzendorf, Kr. Neustadt OS., l. verm. Johann
Scholz, Zafobswalde, Kr. Cosel, l. verm. Otto Thiel, Patschkau,
Kr. Oppeln, schw. verm. Karl Wilkowitz, Jossen, Kreis Briesg,
schw. verm. Hoff. Friedrich Thiel, Stalung, Kr. Kreuzburg, verm.
Franz Hoppe, Deutsch Probnitz, Kr. Neustadt OS., verm. Albert
Karmarh, Watenau, Kr. Neustadt OS., verm. Josef Murek,
Dobersdorf, Kr. Neustadt, verm. Franz Kunt, Neinsdorf, Kreis
Dobersdorf, verm. Vincent Naepka, Gofchütz, Kr. Cosel, verm. Robert
Sage, Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt, verm. Alois Salzmänn,
Hadowitz, Kr. Leobschütz, verm. Jakob Smolnik, Nechitz, Kreis
Cosel, verm. Josef Schulz, Neudorf, Kr. Cosel, verm. Johann
Suchan, Al. Althammer, Kr. Cosel, verm. Franz Strofa,
Worislawitz, Kr. Cosel, verm. Franz Springer, Kreiswitz, Kreis
Neustadt OS., verm. Karl Sperka, Krzaborowitz, Kr. Cosel, verm.
verm. Alois Thener, Al. Braufen, Kreis Neustadt, verm. Josef
Luger, Kreiswitz, Kr. Cosel, verm. Schloffer Wolny, Neisch-
dorf, Kr. Cosel, verm. Bernhard Wabinsk, Schrimm, verm.
Karl Gerich, Alt Cosel, Kr. Cosel, verm. Franz Piontek, Poln.
Neufirk, Kr. Cosel, verm. Alois Paternmann, Deutsch Maffelwitz,
Kr. Neustadt OS., verm. Paul Krzibhlla, Lenkau, Kr. Cosel OS.,
verm. Wilhelm Schwabe, Reichenbach, verm. Robert Eichen,
Kr. Nimsdorf, Kr. Cosel, verm. Franz Kozem, Wieße gräf., Kr.
Neustadt, verm. Paul Smarzh, Posenfark, Kr. Cosel, verm.
Wim. Leo Gajczarek, Strahmniengize, Kr. Bentschen, l. verm. Hoff. d.
Edm. Philipp Plancetorius, Libichau, Kr. Cosel, l. verm. Nei.
Valerian Wittmann, Tschaid, Kr. Cosel, l. verm. Bernhard
Düring, Wieße gräf., Kr. Neustadt, schw. verm. Moritz Franke,
Langenbrück, Kr. Neustadt, l. verm. Peter Jurek, Poln. Kravarn,
Kr. Ratibor, l. verm. Julius Pontny, Wechnitz, Kr. Cosel, schwer
verm. Theodor Krompich, Dobersdorf, Kr. Neustadt, l. verm.
Johann Kuhnert, Weingasse, Kr. Neustadt, l. verm. Josef Lams-
mann, Wachtel-Kunzendorf, Kr. Neustadt, schw. verm. Karl
Simon, Kreiswitz, Kr. Oppeln, schw. verm. Johann Wrona,
Wesola, Kr. Pleß, schw. verm. Konrad Zinskowski, Eglau, Kr.
Leobschütz, l. verm. Hoff. d. Edm. Maximilian Cebulla, Stanowitz,
Kr. Neustadt, schw. verm. Hoff. d. Edm. Richard Achlerk, Leuber,
Kr. Neustadt OS., l. verm. Johann Kapolla, Demboma, Kreis
Cosel OS., l. verm. Schloffer Pylrik, Hest, Kr. Groß Strehlig,
l. verm. Franz Kojja, Boborschau, Kr. Cosel OS., schw. verm.
August Strziga, Tronitz, Kreis Cosel OS., tot. Stanislaus
Winget, Zymocziß, Kr. Oppeln, schw. verm. Johann Waiba,
Deutsch Biefar, Kr. Bentschen, l. verm.

Kr. Mogilno, schw. verm. Wladislaw Musial, Kasimierow, Kr.
Briesg, schw. verm. Woleslaw Sitarek, Burgnia, Kr. Schubin,
schw. verm. Gebr. Richard Schnapka, Scharley, Kr. Bentschen,
schw. verm. Stanislaus Maruszaj, Scharley, Kr. Mogilno, schw.
verm. Stanislaus Chelminig, Panigroda, Kr. Wogrowitz,
verm. Wm. Anton Linke, Dragia, Anh., Kr. Fielche, schw. verm.
Michael Polczanski, Gouanow, Kr. Strelno, l. verm. Johann
Wietrzykowski, Neuhahn, Kr. Strelno, l. verm. Thomas Star-
zynski, Brzezie, Kr. Pleßchen, l. verm. Hoff. Paul Maslak, Ko-
walewo, Kr. Schubin, schw. verm. Andreas Dobroszewski,
Amalienhof, Kreis Strelow, schw. verm. Martin Worowski,
Alexanderrub, Kr. Jaroschin, schw. verm. Sebastian Czarnetzki,
Sastowo, Kr. Obornik, l. verm. Joseph Stadowiat, Seeberg,
Kr. Mogilno, l. verm. Michael Domczalski, Gnesen, l. verm.

**Inf.-Reg. 62. I. Bataillon, Cosel. (Rostignol am 22.,
Jamoigne am 23., Raux am 30. 8. und Lahaycourt am 7. 9. 14.)**
l. Kompagnie. Kr. Scharborski, Grahmeier, Hoff. d. Rf.
Heinrich, Bachran II. famil. tot. St. Paalow, Kr. Galmoda,
Kr. Gombitz, Kr. Mattea, Kr. Rogoski, Perre, Hoff. Josef,
Hornst Scholz, Gaertel II. Midriem, Hoff. Dlbrieh, Sauer-
bier, Zahnte, Fieber, Habebant, Sobierer, Gebr. Barth,
Gebr. Wozta, Kr. Gonschior, Kr. Scheponek, Hilger,
Gubrich, Wagonitz, Wfw. Chranek, Schwengber, Medler,
Kuhnert, Mchlichowicz, Kr. Leubda, Kr. Witzke, Kr. Dubez,
Kr. Urndt, Bachrau, Czefalla, Kr. Lysko, Kr. Niezlony,
Kr. Bielot, Kr. Marek, Kr. Blachnik, Kr. Kraczak,
Kr. Schymma, Kr. Werner, Kr. Brhla, Kr. Grziwoj,
Kr. Drow, Kr. Polozek, Hoff. d. R. Pokorny,
Keterilic, Sibora, Kr. Waplawik, Kr. Jagemister, Kr. Blychik,
Kr. Wenzel, Kr. Wilczek, Gebr. Billing, Gebr. Kroll,
Kr. Garbas, Kr. Dawid, Kr. Kondrot, Kr. Maron,
Kr. Mendrygalla, Kr. Dziedlo famil. verm.

**2. Kompagnie. St. Gachart, verm. St. d. R. Spätlich,
tot. Kr. Johann Geymielewski, Kreiswitz, Kr. Cosel, verm.
Kr. Karl Froyt, Friedenshütte, Kr. Bentschen, verm. Kr. Otto
Biella, Neudorf, Kr. Ratibor, verm. Kr. Rudolf Lehmann,
Capitz, Kr. Pirna, verm. Kr. Erwin Jonas, Leobschütz, verm.
Kr. Josef Kozur, Solanta, Kr. Ratibor, verm. Kr. Otto Haake,
Gamm I. B., verm. Kr. Leopold Marek, Bielechowitz, Kr. Zabrze,
verm. Friedrich Hoffmann II. Tornau, Saalkreis, verm. Georg
Kstel, Altwasser, Kr. Waldenburg, tot. Josef Fiola, Leimernitz,
Kr. Leobschütz, verm. Wilhelm Gombitz, Selesche, Kr. Strehlig,
verm. Julius Kowal, Sudzienna, Kr. Ratibor, verm. Richard
Selter, Queblinburg a. S., verm. Peter Trencil, Königshütte,
verm. Paul Storch, Woblowitz, Kr. Leobschütz, verm. Richard
Angerstein, Heide, Kr. Wolfenbüttel, tot. Verhold Heisig,
Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt, verm. Engelbert Joscho, Brinnitz,
Kr. Oppeln, verm. Oskar Kunze II. Schmalzerode, Kr. Sanger-
hausen, verm. Peter Gayka, Vardeleben, Kr. Neuhaldensleben,
verm. Florian Wejhoner, Klein Zabrze, Kr. Zabrze, verm. Paul
Nuschke, Geizendorf, Kr. Gabelschwerdt, verm. Walter Dominik,
Krotoschin, verm. Eugen Kraczak, Dombrowa, Kr. Cosel OS.,
verm. Gebr. Karl Biechulek, Cijel, Kr. Cosel OS., verm. Karl
Wollny, Zabrze, verm. Kr. Josef Golomb, Gogolin, Kr. Neu-
stadt, verm. Kr. Karl Smolka, Zamorze-Poremba, Kr. Zabrze,
verm. Kr. Karl Müde, Breslau, tot. Kr. Paul Knauth, Halle
a. S., tot. Otto Laue, Rahnitz, Kr. Merseburg, tot. Kr. Anton
Smoboda, Klein Panow, Kr. Zabrze, verm. Kr. Richard Kai-
nisch, Mikullschütz, Kr. Larnowitz, verm. Kr. Peter Kofjelski,
Dytowo, Kr. Lublinitz, verm. Kr. Arthur Tarne, Cosel, Kr.
Oppeln, verm. Karl Hoff, Zscherben, Saalkreis, verm. Karl
Kraochwil, Petersgräf, Kr. Groß Strehlig, verm. Heinrich
Frölich, Neuhendorf, Kr. Waldenburg, verm.**

**3. Kompagnie. St. d. R. Paul Gürtler, tot. Einj.-Freiwill.
Josef Marek, Deersb., Kr. Ratibor, tot. Richard Spiker, Fried-
richshain, Kr. Neidenbach i. Schl., tot. Gebr. Paul Schneider,
Guhlau, Kr. Schweidnitz, verm. Paul Gängel, Eisleben i. Sachl.,
verm. Franz Müde, Schadowitz, Kr. Oppeln, verm. Nei. Valentin
Golla, Wengern, Kr. Oppeln, verm. Kr. Johann Gmod, Mon-
tollowitz, Kr. Pleß, verm. Kr. Paul Sigwanz, Nossowhau, Kr.
Neustadt OS., verm. Kr. Paul Kreischmer, Adichusen, Kr. Neu-
stadt OS., verm. Theodor Stach, Kolonie Schimichow, Kreis Groß
Strehlig, verm. Friedrich Giesler, Giebichenstein, Kr. Halle,
verm. Alfred Hante, Wießgräflich, Kr. Neustadt OS., vermehrt.
Paul Kirmas, Linden, Kr. Briesg, verm. Paul Kolobins, Groß
Neudorf, Kr. Meisse, verm. Kr. Josef Pylot, Ruda, Kreis
Zabrze OS., verm. Kr. Josef Zelenka, Colonowka, Kr. Groß
Strehlig, verm. Kr. Johann Nahnson, Kolowitz, Kr. Ratibor,
verm. Kr. Karl Graba, Friedrichsdorf, Kr. Ratibor, verm.
Kr. Johann Panke, Leuschütz, Kr. Neustadt OS., verm. Kr. Josef
Marus Kowal, Schreibersdorf, Kr. Neustadt, verm. Einj.-Freiwill.
Johannes Sartzky, Ohlau, tot. Josef Budlik, Deutsch Biefar,
Kr. Bentschen OS., tot. Kr. Josef Piosel, Ruda, Kreis Zabrze,
verm. Kr. Johann Cebulla, Wofdenitz, Kr. Neuhüt, vermehrt.
Wilhelm Kumpel, Scheidewitz, Kr. Briesg, verm. Max Manne-
wig, Breslau, verm. Kr. Josef Sonderlo, Gchorow, Kr. Ratibor,
schw. verm. Gustav Bloch, Wörnecke, Kr. Queblinburg, verm. Kr.
Paul Tuchs, Paulsdorf, Kreis Zabrze, verm. Kr. Konstantin
Wiskem p. Woffuran, Kr. Cosel OS., verm. Kr. Josef Josef Za-
lufisch, Roberwitz, Kr. Ratibor, verm. Kr. Johann Walczak,
Groß Prannen, Kr. Neustadt, verm. Wilhelm Wade, Pöblewe, Kr.
Milißch, tot. Ernst Grund, Dels, verm. Alois Strobel, Giti-
mannsdorf, Kr. Reichenbach i. Schl., verm. Josef Arnold, Berlin,
verm. Kr. Wollny, verm. Kr. Josef Sobol, Eyrin, Kr. Ratibor,
verm. Kr. Georg Reinhold Viehl, Rittersbach, Kr. Waldenburg, verm.
Kr. Georg Zacher, Bergel, Kr. Ohlau, verm. Franz Scholz,
Pennesdorf, Kr. Ohlau, tot. Bruno Nieldel, Lannenberg, Kreis
Reichenbach i. Schl., tot. Paul Wote, Obbersdorf, Kr. Franken-
stein, verm. Kr. Viktor Kamyslo, Biensdorf, Kr. Cosel, verm.
Kr. Josef Reichert, Saden, Kr. Oppeln, verm.**

**4. Kompagnie. Hauptm. Waude, l. verm. Vizef. Heidrich,
schw. verm. Kr. Hermann Paszdior, Klodnik, Kreis Ratibor,
verm. Kr. Anton Alexander, Hohlitz, Kr. Cosel, verm. Kr. Paul
Wartsch, Kobelwitz, Kr. Cosel, verm. Kr. Franz Gornik,
Mlatowichau, Kr. Zabrze, verm. Paul Josef Nadzan, Wagonia in
Poland, verm. Friedr. Ernst Wittich, Halle, verm. Richard
Polan o, Kruschütz, Kr. Larnowitz, verm. Gebr. Georg Kafek,
Proslau, Kr. Oppeln, verm. Paul Knappe, Kofhölche, Kr. Strie-
gau, verm. Paul Steiner, Ströbel, Kreis Pöben, verm. Josef
Dorß, Orzesche, Kr. Pleß, verm. Karl Kunze, Oppersdorf, Kr.
Meisse, verm. Paul Wetzig, Solz, Kr. Frankenstein, verm. Kr.
Leo Wadaj, Naborowitz, Kr. Cosel, verm. Kr. Theodor Bier-
kalla, Koste, Kr. Cosel, verm. Kr. Josef Wepser, Dirschelwitz,
Kr. Neustadt, verm. Kr. Alois Schary, Sosniza, Kr. Zabrze,
verm. Kr. Paul Wifkuba, Klein Prenschen, Kr. Neustadt, verm.
Kr. Karl Mutschol, Ostrosnik, Kr. Cosel, verm. Kr. Peter
Baron, Groß Lagerwitz, Kr. Lublinitz, verm. Kr. Paul
Cebulla II, Schmärgz, Kr. Neustadt, verm. Kr. Anton Spallek,
Groß Samis, Kr. Groß Strehlig, verm. Kr. Wilhelm Czogalla,
Wellendorf, Kr. Ratibor, verm. Kr. Johann Nocon, Adamowitz,
Kr. Gr. Strehlig, verm. Kr. Alfred Neugbauer, Neustadt, verm.
Aldolf Ouitte, Flatow, verm. Alfred Rother II, Breslau, verm.
Kudolf Freund, Hobe, Kr. Halle, tot. Geheimer Robert Gafche,
Klein Tichand, Kr. Breslau, schw. verm. Karl Kuhn, Lauter-
bach, Kreis Reichenbach, verm. Reimb. Fischer II, Magdeburg,
verwundet. Friedrich Pfandler, Klimbach i. Bayern, verwundet.
Rejervist Johann Joizik, Graßlau, Kreis Leobschütz, verm.
Kr. Peter Mainka, Carlowitz, Kr. Groß Strehlig, verwundet.
Kr. Wfons Herde, Nieder Langseifersdorf, Kr. Reichenbach, tot.
Hoff. August Kowal, Boborschau, Kr. Cosel, tot. Hoff. May,
Marienfranz, Kr. Breslau, verm. Kr. Robert Tamal, Branitz,
Kr. Leobschütz, verm. Kr. Franz Latus, Gelfenfirchen i. Wessf.,
verm. Einj.-Freiwill. Josef Münzer, Schönau, Kr. Leobschütz, verm.
Kr. Mathäus Niekroj, Czuzumitz, Kr. Oppeln, verm. Joh.
Mika, Strachin, Kr. Ratibor, tot. Alfons Jochemko, Königsh-
hütte, tot. Ernst Krupinski, Breslau, tot. Gornist Otto Lihen-
berg, Erdborn, Mansfelder Seckreis, tot. Kr. Hubert Werczaj,
Bielechowitz, Kr. Zabrze, verm. Kr. Paul Wella, Jacobsdorf, Kr.
Cosel, verm. Hugo Steinhardt, Eisleben, Mansfelder Seckreis,
verm. Kr. Reinhard Fuchs, Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt,
verm. Kr. Julius Janik, Ober Glogau, Kr. Neustadt, verm.
Kr. Felix Zannenhau, Wronschmitz, Kr. Neustadt, verm. Kr.
Peter Jozofch, Gogolin, Kr. Groß Strehlig, verm. Gebr. Josef**

Wabner, Koberke, Kr. Trebnitz i. Schl., verm. Kr. Josef Daniel,
Lieberitz, Kr. Cosel, verm. Kr. Heinrich Schmickalla, Milißch,
Kr. Cosel, verm. Kr. Alfred Gerbst, Neustadt, verm. Lambour
Paul Schmidt I, Gerstledt, Mansfelder Seckreis, tot. Kr. Robert
Romanek, Kr. Pleß, Kr. Cosel, verm. Kr. Wilhelm Sos-
gornik, Upline, Kr. Cosel, verm. Kr. Franz Wainusch, Poln.
Neufirk, Kr. Cosel, verm. Kr. Paul Suchan, Walzen, Kr. Neu-
stadt, verm. Kr. Karl Konieczny, Galensko, Kr. Groß Strehlig,
verm. Walter Grokmann, Breslau, verm. Eugen Martin,
Hohenlohehütte, Kr. Ratibor, verm. Oskar Kofha, Halle, verm.
Gebr. Willi Wiede, Zellhammer, Kr. Waldenburg, tot. Karl
Lieberau, Halle, tot. Kr. Erich Krügel, Breslau, verm. Kr.
Heinrich Danisch, Zabrze, Kr. Zabrze, verm. Kr. Ludwig
Gylla, Georgenberg, Kr. Larnowitz, verm. Ernst Lindner, Ober
Weilau, Kr. Reichenbach, verm. Gebr. Karl Wozzycny, Groß
Stein, Kr. Groß Strehlig, verm. Kr. Peter Stajd, Saitrau
Kurawa, Kr. Oppeln, verm. Lamb. Thomas Schwabe, Nollau,
Kr. Namslau, tot. Kr. Adolf Wojorski, Groß Strehlig, verm.
Krisz Lentwig, Glas, verm. Kr. Alois Smolarczak, Neustadt,
tot. Kurt Frenkel, Halle, verm. Kr. Johann Schabitzki,
Nejfelwitz, Kr. Cosel, verm. — Majchinengewehr-Kompagnie.
St. Hermann Kock, schw. verm. Spt. Franz Hoffmann, Bouban,
schw. verm. Franz Orlik, Brieschitz, Kr. Cosel, schw. verm. Gebr.
Reinhold Leipe, Schwentroschine, Kr. Milißch, schw. verm. Gebr.
Robert Gebauer, Kottenthal, Kr. Cosel, schw. verm. Kuhnert,
Dirkelwitz, Kr. Neustadt, schw. verm. Albert Gade, Ober Leut-
mannsdorf, Kr. Schweidnitz, schw. verm. Friedrich Hoffmann,
Hermannsdorf, Kr. Breslau, tot. Witzfeldt, Arnold Philippich,
Erniet, Kr. Kreiswitz, schw. verm. Wilhelm Mofko, Czulow, Kr.
Pleß, schw. verm. Einj.-Freiwill. Max Hoppe, Cosel, tot. Hoff. d.
Kr. Josef Kuhnert, Deutsch Maffelwitz, Kr. Neustadt OS., l.
verm. — Regiments-Musik. Hoff. Otto Krüger, Guben, Kr.
Guhrau, verm. Serg. Josef Kuf, Stolzmiz, Kr. Leobschütz, verm.
Inf.-Regt. 63, Doppel (Rostignol u. Waller am 23. u. 24. 8. 14).
II. Bataillon, Stab. Maj. Hermann Krenstik, Eintrachthütte, Kr.
Bentschen, tot. S. Komp. Lt. Sorge, verm. Lt. d. R. Schellen-
berg, schw. verm. Hoff. d. R. Eugen Gärtner, Karlsruhe in
Baden, l. verm. August Gattwig, Gersdorf, Kr. Neudorf, schw.
verm. Bernhard Bonfel, Pippstadt, schw. verm. Paul Reil, Lau-
hardt, Kr. Ederstberg, schw. verm. Leopold Jagla, Kofititz, Kr.
Bentschen, schw. verm. Karl Staneček, Schadowitz, Kr. Bentschen,
schw. verm. August Konrad, Zabrze, Kr. Zabrze, l. verm. Franz
Ulbrich, Giersdorf, Kr. Glas, schw. verm. Hoff. d. R. Paul
Müller, Katinowitz, Kr. Groß Strehlig, l. verm. Gebr. Georg
Potulla, Harsbultowitz, Kr. Lublinitz, schw. verm. Kr. Hans
Dulogoch, Klein Kottor, Kr. Oppeln, l. verm. Max Günther II,
Caegen, Kr. Strehlen, schw. verm. Krisz Felix, Halle a. S., schw.
verm. Hoff. d. R. Alfons Tinz, Hohenlinde, Kr. Bentschen, schw.
verm. Gebr. Georg Pachali, Schweidnitz, schw. verm. Jfidor
Nebel, Mhslowitz, Kr. Ratibor, l. verm. Gustav Neudorf,
Gölsdorf, Kr. Schweidnitz, l. verm. Dominik Nowi, Rosnontau,
Kr. Groß Strehlig, schw. verm. Johann Müller II, Seinersdorf,
Kr. Namslau, schw. verm. Krisz Geisler, Eilenburg, Kr. Delitzsch,
schw. verm. Willi Stalk, Schönwald, Kr. Kr. Kreuzburg, l. verm.
Karl Gubner, Seifroden, Kr. Ohlau, tot. Gebr. d. R. Oskar
Fiek, Strelno, Kr. Strelno, schw. verm. Lamb. Ernst Brode,
Wettin, Saalkreis, schw. verm. Paul Pietruska, Proslau, Kr.
Oppeln, schw. verm. Kr. Hieronymus Wraschapek, Neutowitz, Kr.
Ratibor, schw. verm. Gebr. d. R. Franz Sadowski, Königshütte,
l. verm. Kr. Max Lufogel, Ratibor, schw. verm. Paul Ulrich,
Weilau, Kr. Neumarkt, schw. verm. Kr. Alfred Schloske, Breslau,
l. verm. verm. Hermann Hain, Windisch Marchwitz, Kr. Namslau,
verm. Kr. Andreas Naschka, Sandau, Kr. Pleß, verm. Kr. Karl
Plägel, Böttrop, Kr. Recklinghausen, verm. Kr. Anton
Przondka, Sufsch, Kr. Pleß, verm. Kr. Sod. Gohle, Kr. Hofen-
berg, verm. Gustav Nieldel, Kiefendorf, Kr. Schweidnitz, verm.
Kr. Johann Czichon, Petrowitz, Kr. Pleß, verm. Kr. Paul
Kopieck, Tichau, Kr. Pleß, verm. Kr. Ludwig Bonk, Madoftowitz,
Kr. Pleß, verm. Kr. Josef Czepanek, Tichau, Kr. Pleß, verm.
Kr. Josef Speraal, Balenge, Kr. Ratibor, verm. Theophil
Weiß III, Kofberg, Kr. Bentschen, verm. Josef Lejchner, Grub-
nitz, Kr. Leobschütz, verm. Johann Biolck, Kraslow, Kr. Pleß,
verm. Kr. Anton Wofa, Oppeln, verm. Kr. Franz Oton,
Montollowitz, Kr. Pleß, verm. Stefan Hadinzki, Pippe, Kreis
Obornik, verm. Richard Hauptig, Altwasser, Kr. Waldenburg,
verm. Kr. Anton Spallek, Trodenberg, Kr. Larnowitz, vermehrt.
Kr. Paul Justelnit, Altdorf, Kr. Pleß, verm. Kr. Josef Ja-
lupczak, Dirlutau, Kr. Pleß, verm. Robert Richter, Wechau,
Kr. Guhrau, verm. Richard Kneifel, Freiburg, Kr. Schweidnitz,
verm. Max Seidler, Frauenhain, Kr. Zeitz in Sachsen, vermehrt.
Kr. Franz Hillar, West, Kr. Oppeln, verm. Kr. Karl Strzoda,
Czarfow, Kr. Pleß, verm. Kr. Georg Wiczoret, Hest, Kr. Groß
Strehlig, verm. Lamb. Johann Flug, Schreibersdorf, Kr. War-
tenberg, verm. Kr. Valentin Kofof, Urdanowitz, Kr. Pleß, verm.
Hermann Schubert, Breslau, verm. Kr. Max Schirmel, Sta-
nowitz, Kr. Rohnitz, verm. Kr. Franz Pospiech, Smispel, Kreis
Leobschütz, verm. Kr. Josef Antoniewski, Wufchew, Kr. Sauter,
verm. Wilhelm Boer, Neuhendorf, Kr. Waldenburg, verm. Kr.
Alois Pjzichny, Belf, Kr. Rohnitz, verm. Kr. Josef Grabiß,
Strzischow, Kr. Rohnitz, verm. Kr. Richard Furchko, M. Kofchütz,
Kr. Ratibor, verm.

**6. Komp. Lt. Gudewill, schw. verm. Paul Parol, Bentschen
OS., l. verm. Emil Günther II, Ubersroda, Kr. Querfurt,
l. verm. Karl Luger, Reimitz, Kr. Leobschütz, schw. verm. Kurt
Nabe, Halle, l. verm. Max Nieldel, Marienthal, Kr. Bzdau,
l. verm. Paul Sphra, Neuhaidorf, Kr. Bentschen OS., schw. verm.
Josef Tallach, Loewen, Kr. Briesg, schw. verm. Rudolf Julich,
Naumburg, tot. Paul Seifert, Neudorf, Kr. Ohlau, schw. verm.
Arthur Bielek, Halle, l. verm. Paul Berger, Eilenburg, Kr.
Delitzsch, tot. Otto Tichendorf, Halle, schw. verm. Wilhelm
Langner, Magdeburg, l. verm. Kr. Thomas Matuffek, Stelbau,
Kr. Lublinitz, schw. verm. Krisz Kufcher, Giebichenstein, Kr.
Halle, schw. verm. Johann Stebel, Königshütte OS., tot.
Friedrich Kaiser, Zachwitz, Mansfelder Seckreis, l. verm. Kr.
Josef Kofzuch, Eienhoina, Kr. Lublinitz, l. verm. Hoff. Heinrich
Thiel, Schardt, Kr. Kreuzburg, tot. Hermann Kock, Gomburg,
Kr. Mansfelder Seckreis, l. verm. Hoff. Erich Kalfig, Oppeln,
tot. Kr. Alois Suchanek, Petrowitz, Kr. Freitadt, l. verm. Kr.
Jfidor Domogala, Ballene, Kr. Pleß, schw. verm. Kr. Theodor
Schweda, Nieder Schimiglan, Kr. Oppeln, l. verm. Kr. Franz
Jordan, Proftoschowitz, Kr. Rohnitz, tot. Hoff. d. R. Rudolf Wana,
Antonienhütte, Kr. Ratibor, verm. Kr. August Kiflowitz,
Niedermarklowitz, Kr. Rohnitz, l. verm. Kr. Thomas Kulitz III,
Schachna, Kr. Oppeln, verm. Kr. Max Hoffmann, Mielchsdorf,
Kr. Lüben, verm. Kr. Johann Kopez, Boronow, Kr. Lublinitz,
verm. Kr. Franz Rogoch, Strachin, Kr. Lublinitz, verm. Konrad
Beuch, Breslau, verm. Kr. Paul Wiburk, Ob. Nagz, Kr. Pleß,
verm. Kr. Franz Ogermann, Oshin, Kr. Rohnitz, verm. Kr.
Wiflor Wjtelnik, Wenschau, Kr. Ratibor, verm. Kr. Heinrich
Fifal, Emanuellegen, Kr. Pleß, verm. Kr. Anton Mifiof,
Graberof, Kr. Oppeln, verm. Kr. Michael Grzeschik, Eglau,
Kr. Oppeln, verm. Kr. Franz Wollny, Kamionka, Kr. Pleß,
verm. Kr. Rudolf Gattner, Miferan, Kr. Pleß, verm. Friedrich
Kinding, Alt Schalfowitz, Kr. Oppeln, verm.**

Zeitschriften.

— Gediegenen und abmessungsreichen Lesestoff für unsere
tapferen Truppen bietet der „Feld-Soldatenfreund“, die am längsten
bestehende, bereits im Jahre 1833 von Horst Louis Schneider ge-
gründete Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung des deutschen
Soldaten. Wie während der Freiämte 1866 und 1870/71, in denen er
von Louis Schneider im Großen Hauptquartier bearbeitet und von
Kaiser Wilhelm I. andauernd mit Rat und Tat unterstützt wurde, hat
der „Feld-Soldatenfreund“ unter der Schriftleitung des General-
leutnants von Lessganski auch während des jetzigen Krieges mobil
gemacht. Er erscheint in unangeforderten Heften etwa alle 8 bis 14 Tage
und berichtet unsern Soldaten im Felde und im Stabort wie auch
den Verwundeten in den Lazarethen getreulich von der großen Zeit,
in der wir leben, in dem gleichen Geist und Sinn wie 1870/71. Be-
stellungen nehmen alle Postämter, Feldpostämter, Buchhandlungen
oder der Verlag G. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68 entgegen, von
dem auch Probeummern kostenfrei erhältlich sind. Redaktionelle
Beiträge sind unter der Aufschrift „Feld-Soldatenfreund“ ebenfalls
an den Verlag zu richten.

Gerichtsverhandlungen.

Außerordentliches Kriegsgericht.

at. Unter der Beschuldigung des unbefugten Waffentragens hatten sich am 30. September d. J. der Landsturmmann früherer Kavallerie August Schärholz vor dem außerordentlichen Kriegsgericht zu verantworten. Der gegenwärtig in Wilhelmstraße in der Front stehende Angeklagte hatte am 15. August d. J. seinen alten Revolver wieder einmal herbeigeholt und mitgenommen, als er gegen Abends die Wohnung verließ. Es war in jenen Tagen als feindliche Offiziere in Kraftwagen mit Goldsendung für Rußland ermartet wurden. Um nun diese feindlichen Fahrzeuge im Falle ihres Auftauchens mit bekämpfen zu können, hatte sich Schärholz bewaffnet, zunächst hatte er aber seinen Stammtisch aufgesucht, wo er erheblich länger, als beabsichtigt war, sitzen blieb, und als er dann den Heimweg in einer Droßkule antrat, hatte er seine Absicht vergessen und auch den Revolver, den er beim Durchsuchen seiner Taschen nach Geld wieder fand, da er den Kutscher befehlen wollte. Ein zufällig vorüberkommender Schutzmann bemerkte die Waffe in der Hand des ziemlich stark angeheiterten Fahrers und stellte dessen Personalien fest. Jetzt wurde Schärholz, der geständig war, wegen unbefugten Waffentragens, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

Stadtheater.

„Fidelio.“

In der nach vielen Umarbeitungen endgültig festgesetzten und noch heute maßgebenden Gestaltung ist Beethovens einzige Oper gerade hundert Jahre alt. Am 23. Mai 1814 trat sie in dieser Form zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Man hat an „Fidelio“ zu beweisen gesucht, daß Beethoven zum dramatischen Komponisten nicht berufen gewesen sei. Das schien doch sehr gewagt zu sein. Jedenfalls atmen die einzelnen Arien und nicht minder die Ensemblestücke dramatischen Schwung von padender Gewalt und überzeugender Größe. Und was man außerdem an diesem „hohen Liede der Gattenliebe“ stets bewundern wird, das ist die Kraft echt deutschen Wesens. Immer wird man in seinem Schöpfer den Genius bewundern, „der in seiner Gemütsstärke, Treue und Beharrlichkeit so recht ein Urbild deutschen Volkscharakters ist.“

Die Aufführung am vergangenen Dienstag trug besonders im ersten Teil des zweiten Aufzuges den Stempel Beethovenschen Geistes. Für die ungemein schwierige Titelrolle hatte man als Gast eine auswärtige Sängerin, Fräulein Margot Richter, gewonnen, deren Auftreten nicht nur im einzelnen viel Interesse erweckte, sondern auch im allgemeinen einen günstigen Eindruck hinterließ. Ungeachtet Schwierigkeiten, gefanglich wie darstellerisch, sind in dieser Partie angekauft. Zu ihrer Bewältigung gehört zunächst eine Stimme, die mit mächtiger Klangfülle beseligenden Reiz verbindet und auch nach der Seite der Sprachregulation hin modulatorische Schöpfung aufweist. Und dann noch die schauspielerische Arbeit. Eine Fülle sich steigender, heftiger Gemütsregungen macht die Brust erzittern. Die Notwendigkeit vorsichtiger Zurückhaltung fähigt die Energie des Willens bis zum äußersten, bis es endlich mit der beglückenden Offenbarung zum Höhepunkte der inneren Handlung kommt. Dazu tritt noch das stumme Spiel, das ebenfalls zur Veranschaulichung der Darstellung dienen muß und gerade hier eine ungemein wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Man kann nun nicht sagen, daß Fräulein Richter ein Organ von besonders imponierender Macht besitzt. Um nur ein Beispiel anzuführen: das mit dem Mute der Verzweiflung dem Mörder entgegengeschleuderte „Lor! erst sein Weib!“ konnte man sich wohl drohen denken. Hier fehlte die dramatische Schlagkraft. Was die Sängerin an physischem Vermögen ihrer Stimmkraft entbehren muß, ersetzt sie aber durch die Art und Weise, wie das Vorhandene künstlerisch verwertet wird. Man merkte vor allen Dingen kein Forcieren, kein Überspannen der Kräfte, sondern ein verständiges Zurückhalten in den vorhandenen Grenzen. Im einzelnen waren die gefanglichen Leistungen das Resultat künstlerischen Strebens. Wenn in der großen Arie nicht alle Forderungen in technischer Beziehung restlos erfüllt waren, so lag das eben an den enormen Schwierigkeiten dieses Stückes. Die Atemtechnik wird hier beispielsweise fast immer ein Problem sein, dessen Lösung nur wenigen Auserwählten gelingen dürfte. Das beste, namentlich auch in darstellerischer Hinsicht, gab Fräulein Richter in der Kerkerzene. Hier war ihr Spiel von padender Überzeugungsstärke. Herr Vogl gab den in finsterner Gefangenschaft schmachtenden und später durch die Treue seiner Gattin befreiten Florestan eindringlich im Spiel und sympathisch im Gesange, dem freilich die übermäßig helle Färbung einzelner Vokale nicht immer gut ansteht. Der finstere Vizarro fand in Herrn Rode einen angemessenen Vertreter, ebenso der Minister Fernando durch Herrn Rudow. Einen in Spiel und Gesang prächtigen Kerkermeister gab Herr Wittelkopf. Fräulein Bauer als Margelline und Herr Baron als Jaquino fügten sich mit gutem Gelingen dem Gesamtbilde ein. Herr Kapellmeister Müller-Prem hatte das Werk musikalisch sicher einstudiert und auch erfolgreiche ästhetische Kleinarbeit getan. Zu Zeiten bevorzugte er auffallend breite Tempi, so im Adagio der großen Arie. Ein besonnderer Treffer war die dem Finale vorangestellte S. Leonoren-Ouvertüre, die beim Publikum begeisterte Zustimmung fand. Herr Kirchner hatte für einen flotten, einheitlich abgetönten Dialog Sorge getragen. Am Schlusse gab es langanhaltenden Beifall und mehrere Hervorrufe der Hauptdarsteller.

Lokales.

* Breslau, 30. September.

Hilfsfähigkeit.

* Für die Jäger und für das Manenregiment Nr. 1 werden im Anzeigenteil Aufrufe um Liebesgaben veröffentlicht. Die Liebesgaben für das Füsilier-Regiment 87 sind bisher nur spärlich eingegangen. Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Steinmetz-Füsilier zu Breslau, Postsekretär Galbach, Waldberstr. 12, bittet daher nochmals alle Freunde und Gönner des Regiments 87 um baldige Zustellung von Geld, warmen Unterjachen, Fußklappen usw.

— Eine Kriegsversicherung hat die Penzionskasse des Vereins für Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg, Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit, eingerichtet. Die Zeichnung von 1 bis 20 Anteilscheinen zu je 10 Mark kann durch die Kriegsteilnehmer selbst, ihre Angehörigen oder dritte Personen geschehen. Für bereits gefallene oder verübete Kriegsteilnehmer können natürlich keine Anteile mehr genommen werden. Die eingezahlten einmaligen Einlagen werden gesammelt und in voller Höhe ohne jeden Abzug für Verwaltungskosten auf die eingetretene Todesfälle nach dem Verhältnis der genommenen Anteile verteilt. Die Einforderung von Nachschüssen ist ausgeschlossen.

— Die Hauspflegergruppe des Breslauer Armenpflegerinnenvereins entfaltet schon seit Jahren eine sehr segensreiche soziale Tätigkeit durch Stellung einer Hauspflegerin in Fällen, wo die Familienmutter der unermittelten Stände durch Krankheit behindert ist, ihren Hausstand zu versorgen. Unzählige Familien sind dadurch vor dem wirtschaftlichen Niedergang sowie die Kinder vor Verwahrlosung bewahrt geblieben. Jetzt hat sich eine Kriegskommission der Hauspflege

gebildet, welche im Anschluß an den Nationalen Frauendienst besonders auch Kriegserfrauen kostenlos eine Pflegerin stellt und zwar nicht nur in Fällen der Erkrankung, sondern auch dann, wenn die Mutter ihrem Erwerbe außer dem Hause nachgehen muß, letzteres allerdings nur so lange, bis die Kinder untergebracht sind. Anträge um Bewilligung einer Pflegerin durch den Nationalen Frauendienst sind Ritterplatz 1, I. Zimmer 22 zu stellen.

— Der Männerverein der Erlösergemeinde hat seit Ausbruch des Krieges fleißig im Dienste des Roten Kreuzes gesammelt und gearbeitet: Seine Mitglieder haben 458 Mark durch freiwillige Gaben aufgebracht, ohne darunter die Armen und Kranken der Gemeinde leiden zu lassen. Für das gesammelte Geld wurden die nötigen Stoffe beschafft und folgende Sachen für die Krieger geliefert: Socken 281 Paar, Pulswärmer 65 Paar, Leibbinden 10 Stück, Hemden 30 Stück, Unterhemden 28 Stück, Fußklappen 50 Paar, Handschuhe 6 Paar, Bettlaken 39 Stück, Kopfkissen 54 Stück, Ohrenschützer 37 Paar, wollene Schals 2 Stück. Allen freundlichen Spendern und Mitarbeiterinnen sagt der Verein herzlichsten Dank.

— Zu dem bisherigen Ertrage der Sammlung „Kriegsflänge“ (1500 Mark) wurden als weiterer Erlös 500 Mark für den Nationalen Frauendienst abgeführt. Der Sammlung sind zwei Feldpostkarten, enthaltend die Kriegslieder „Schuld und Sühne“ (M. Ullm) und „Heil deutscher Art“ (Gans Lehnert) angeschlossen. Sie sind auch in mehreren hiesigen Buchhandlungen erhältlich.

Kriegsberichtsabend.

L. Der erste Kriegsberichtsabend, den der Evangelische Arbeiterverein am vergangenen Montag in den Niepolzählen veranstaltete, nahm einen wahrhaft erhebenden Verlauf. Im Rahmen der dargebotenen Gesänge und Gedichtvorträge vaterländischen und kriegerischen Inhalts stand wie ein gewaltiges, geschichtliches Gemälde von padender Gewalt der fortwirkende Vortrag des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Friedensburg, dem er die Überschrift „Der Krieg und wir“ gegeben hatte. Gestützt besonders auf zahlreiche Zeitungsberichte unserer Gegner schilderte der Redner die wahren Ursachen des Krieges im Unterschied von den durch unsre Feinde erdichteten Gründen des allerschuldigen deutschen Militarismus und Imperialismus. Er zeigte, wie es besonders das um seinen Handel und seine Seegeltung besorgte England sei, das im Bunde mit seinen weißen und gelben Verbündeten mit allen Mitteln der Lüge und Verleumdung, der Heuchelei und Grausamkeit Deutschland vernichten wolle. Er zeigte aber auch, wie das in seiner Ennütigkeit, in seiner sittlichen, wirtschaftlichen und kriegerischen Kraft schier unergleichliche Deutschland allen Grund habe, im Vertrauen auf „Gott und ein kaltes Eisen“ sich nicht bange machen zu lassen. Mit einem machtvollen Aufruf zu Pflichterfüllung und Vertrauen schloß der Redner. Daß er das Ziel wirklich erreicht hatte, dem er mit seinem Vortrag dienen wollte, nämlich seinen zahlreichen, gebannt lauschenden Zuhörern die Zubericht zu stärken und ihnen eine innere Aufrichtung darzubieten für den Kampf der Geduld, den sie in der Heimat auszufechten hätten: dafür gab die Versammlung den Beweis dadurch, daß sie tief ergriffen einstimmte in die herrlichen Worte Schillers: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Völker waren, ehe den Tod, als in der Knechtschaft leben. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.“ — Die zum Schluß veranstaltete Sammlung für die schwer heimgesuchten Mitglieder der Evangelischen Arbeitervereine Ostpreußens ergab den stattlichen Betrag von rund 50 Mark.

Vom Breslauer Spar- und Darlehns-Verein.

— Der Breslauer Spar- und Darlehns-Verein e. V. m. b. H. zu Breslau, Am Rathhaus 11/12, kann am 1. Oktober auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Die Genossenschaft wurde vor dem Inkrafttreten des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 durch den Vorstand und Ausschuß des Breslauer Credit-Vereins e. G. m. u. S. begründet, und trat mit dem 1. Oktober 1889 unter die durch das neue Gesetz zugelassene beschränkte Haftpflicht. Aus kleinen Anfängen ist die Genossenschaft zu ihrer jetzigen Bedeutung gelangt. Das erste Geschäftsjahr weist bei einem Bestand von 258 Mitgliedern einen Gewinn von 1902 Mk. nach. Der Reservefonds betrug 352 Mk., das Geschäftsguthaben der Mitglieder 26 890 und die Spareinlagen 65 615 Mk. Der Umsatz betrug 781 878 Mk. Im Jahre 1904 waren schon 1076 Mitglieder mit einem Geschäftsguthaben von 170 114 Mk. vorhanden. Der Reingewinn betrug 16 289 Mk. und die Reserven 24 250 Mk. Der Gesamtumsatz betrug 16 920 280 Mk. Die Spareinlagen betragen 442 019 Mk. Im Geschäftsjahr 1913 erhöhte sich der Umsatz auf 26 208 855 Mk. Die Spareinlagen betragen 1 487 177 Mk., die Reserven erreichten die Höhe von 128 306 Mk. An Mitgliedern zählte die Genossenschaft im genannten Jahre 1723 mit 303 474 Mk. Geschäftsguthaben, und einer Haftsumme von 1 251 600 Mk. Neue Darlehne und Prolongationen wurden den Mitgliedern in Höhe von 5 480 609 Mk. gewährt. Kaufleuten und Handwerfern wurden im Geschäftsjahr 1913 Kundenwechsel im Betrage von 1 885 378 Mk. diskontiert. Im Konto-Korrent-Verkehr hatte die Genossenschaft am 31. Dezember 1913 679 959 Mk. ausstehend. Die Zahlen zeigen, welche Bedeutung die Genossenschaft für das Erwerbsleben des Klein- und Mittelstandes unserer Stadt hat. Die Genossenschaft gehört dem Verbands der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Schlesiens an.

Verschiedene Nachrichten.

* Nach einer im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung des Kommandanten von Breslau sind photographische Aufnahmen im Bereich der Festung Breslau im Stadtgebiet Breslau nur auf Grund eines von der Abteilung IIIa des Kgl. Polizeipräsidiums, in den Landkreisen auf Grund eines von dem betreffenden Kgl. Landratsamt ausgestellten Erlaubnisbescheines gestattet.

* Vom 1. Oktober ab wird die Markthalle II an der Garten- und Friedrichstraße für den Marktverkehr wieder eröffnet. Den Standinhabern werden ihre zuletzt innegehabten Plätze wieder überlassen werden. Vom gleichen Tage ab werden die vorübergehend auf dem Sonnenplatz und dem Wachtplatz zugelassenen Wochenmärkte wieder aufgehoben.

— Am Mittwoch, den 30. September, vormittags 8 1/2 Uhr, fand in der Maria-Magdalenen-Kirche durch den Generalsuperintendenten D. Haupt die Ordination von folgenden sieben Pfarramtskandidaten statt: Emald Gasse aus Breslau, Alfred Rinert aus Peterwitz, Fr. Trebnitz, Erich Neumann aus Forst i. L., Herbert Peister aus Deutsch-Rasselwitz, Fr. Neustadt OS., Karl Reichel aus Gndwinzig, Fr. Breslau, Max Scholz aus Pleschen, Fr. Breslau, und Wilhelm Stürmer aus Sandbwalde, Fr. Gühran. Generalsuperintendent D. Haupt legte seiner Rede den Text Psalm 44, V. 7 bis 9 zu Grunde. Nach der Ordination folgte die Feier des heil. Abendmahls. Der Feier wohnte auch Generalsuperintendent D. Nothebohm bei.

— Dem Magistrat haben sich für die Abnahme der Kartoffeln zur Verprobantierung der Bevölkerung von Breslau eine Anzahl Sachverständiger ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Bei dem großen Umfange, den die Lieferungen im Oktober annehmen werden, ist jedoch erwünscht, daß sich noch Herren ehrenamtlich beteiligen, die mit der Abnahme und dem Einmieten von Kartoffeln vertraut sind. Der Magistrat bittet im Anzeigenteil um Meldung solcher Herren.

Der Vorkaufverein zu Breslau hält am Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, bei Wergner, Neue Gasse, seine ordentliche Generalversammlung ab.

— In dem Wohlthätigkeitskonzert des Wagholtzischen Männergesangs-Vereins am 5. Oktober d. J. hat Fräulein Margta Reich vom Stadttheater ihre Mitwirkung zugesagt. Die Sängerin wird eine neue Komposition von Reinhold Beder mit Begleitung der Orgel, die Oberorganist Ruxert spielt, ferner eine wenig gehörte Arie aus Wilhelm von Oranien. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede“ von Edert zum Vortrag bringen. Im weiteren Verlaufe des Konzerts singt Fräulein Reich u. a. die Morgenhymne von Henschel und Heimlich von G. Wolff. Herr (Fortsetzung im vierten Bogen).

Inseratenteil.

Bekanntmachung.

Photographische Aufnahmen im Bereich der Festung Breslau

find im Stadtgebiete von Breslau nur auf Grund eines von der Abteilung IIIa des königlichen Polizeipräsidiums, in den Landkreisen auf Grund eines von dem betreffenden königlichen Landratsamt ausgestellten Erlaubnisbescheines gestattet. Im Stadtgebiete ist der Erlaubnisbeschein bei dem Polizeirevier, auf dem Lande bei dem Amtsvorstande, in deren Bereich die Aufnahmen gemacht werden sollen, vorzulegen und von dem Reviervorsteher beziehungsweise Amtsvorsteher mit einem Kenntnisnahmevermerk zu versehen. Das Photographieren ist jedoch nur innerhalb der bebauten Ortslage gestattet.

Auf Beachtung der einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse vom 8. Juni 1914 und der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters, betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Truppen- und Schiffsbewegungen und von Verteidigungsmitteln vom 31. Juli 1914 wird ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Breslau, den 29. September 1914.

Der Kommandant von Breslau.
von Schalscha.

Bekanntmachung.

Die Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft North-British and Mercantile zu London und Edinburgh, welcher im Jahre 1864 die Genehmigung zur Versicherung der uns rentenpflichtigen Gebäude gegen Brandschaden erteilt worden war, hat ihre Rechte und Pflichten aus den mit den deutschen Versicherern abgeschlossenen Versicherungsverträgen nach Mitteilung der „Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart“ an diese abgetreten.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. M. Bezug nehmen, wonach wir die der genannten Feuerversicherungs-Gesellschaft früher erteilte Genehmigung zurückgenommen haben, machen wir die Besitzer rentenpflichtiger Grundstücke noch besonders darauf aufmerksam, daß auch die Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-

Actiengesellschaft zur Versicherung rentenpflichtiger Gebäude nicht berechtigt ist, weil sie hierzu unsere Genehmigung nicht erhalten hat. Gleichzeitig bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die die den Englischen Gesellschaften, und zwar:

- 1) der Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft North-British and Mercantile zu London und Edinburgh, und
- 2) der Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft Liverpool und London und Globe und
- 3) der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Phoenix zu London,

in den Jahren 1864 und 1873 erteilte Genehmigung zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Grundstücke gegen Brandschaden hiermit zurücknehmen, sodas Neuberversicherungen rentenpflichtiger Gebäude von ihnen nicht mehr vorgenommen werden dürfen.

Wie uns mitgeteilt wurde, soll der Versicherungsbestand der Londoner Phoenix auf die Hanseatische Versicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg übergegangen sein. Auch diese Gesellschaft darf rentenpflichtige Gebäude nicht in Versicherung nehmen, weil sie hierzu die Genehmigung von uns nicht erhalten hat.

Breslau, den 22. September 1914.

Königliche Direktion der Rentenbank.

Die Frist für die Einzahlung der Steuern

für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1914 läuft zwar erst im November ab, Einzahlungen werden aber schon von Beginn des Vierteljahres an entgegengenommen. Der Krieg stellt an die städtischen Kassen sehr bedeutende Anforderungen; aus diesem Grunde richten wir an alle Steuerzahler das dringende Ersuchen, ihre Steuern bereits bei Beginn des Vierteljahres zu zahlen.

Erfahrungsmäßig herrscht in den letzten Tagen vor Fälligkeit der Steuern ein großer Andrang bei den Zahlstellen, so daß ein längeres Warten unvermeidlich ist. Es empfiehlt sich daher schon aus diesem Grunde, daß alle diejenigen, denen eine frühere Zahlung möglich ist, und die eine schnellere Abfertigung wünschen, die Abführung der Steuern nicht bis zur letzten Zeit zu verschieben.

Wir machen auch auf die Zahlungsmöglichkeiten durch Reichsbank- oder Postchecküberweisungen oder durch Abschreibungen von Postcheck- oder Sparfassen-Guthaben aufmerksam; die näheren Angaben hierüber enthalten die Mitteilungen auf den Steuerzetteln. Diejenigen Steuerzahler, die regelmäßig ihre Steuern durch Vermittelung von Banken an das städtische Einziehungsamts entrichten lassen (sogenannte Bankzahler), ersuchen wir, ihre Bankhäuser zu ermächtigen, die Steuern bereits Mitte Oktober abzuführen, da wir zu dieser Zeit die Beträge von den Banken einziehen werden.

Breslau, den 1. Oktober 1914.

Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1914 ab wird die Markthalle II an der Garten- und Friedrichstraße für den Marktverkehr wieder eröffnet. Den Standinhabern werden ihre zuletzt innegehabten Plätze wieder überlassen werden.

Vom gleichen Tage ab werden die vorübergehend auf dem Sonnenplatz und dem Wachtplatz zugelassenen Wochenmärkte wieder aufgehoben.

Breslau, den 30. September 1914.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Aufruf!

Für das 6. Reservekorps (Schlesier), bestehend aus der 11. und 12. Ref.-Division,

ist bisher noch nichts geschehen und eine Sammlung daher dringend und baldigst nötig. Wir bitten daher alle, die an diesem Reservekorps in Beziehung stehen, recht herzlich um Liebesgaben, bestehend in Geldspenden, warmen Sachen, Schokolade, Tabak, Zigarren usw.

Geldspendungen erbitten wir an das Banthaus Eichenborn & Comp., Breslau, Liebesgaben an die Zentralsammelstelle bei Frau Hans Kenna, Thorn-Allee 31, Ecke Rüster-Allee 13.

Frau Erzellenz v. Gossler.

Frau Erzellenz Freiin v. Lüttwitz, Gorkau.

Frau Generalmajor Surén, zurzeit Warmbrunn.

Frau Oberst von Götzen, Breslau.

Manist Franz Czerny ist ihr Begleiter am Klavier. Das Bariton- solo in der Landerkennung von Grieg, mit der das Konzert schließt, singt Kontrabassist, Vereinsmitglied Börner. — Karten bei Göttsche und Preis und Ningen.

— Professor Dr. Georg Dohrn hat für seinen Mittwoch, den 1. Oktober im Kammermusiksaal zum Besten des Nationalen Frauenbundes stiftenden Klavierabend folgendes Programm angelegt: Chromatische Fantasie und Fuge D-Moll, Drei Klavierstücke und Fugen aus dem „wohltemperierten Klavier“ von Joh. Seb. Bach, Variationen über ein eigenes Thema op. 21 Nr. 1 D-Dur, wie zwei Intermezzi und Capriccios von Brahms. Den Schluss bildet die Sonate appassionata von Beethoven. (Karten bei Göttsche.)

Theater.

(Mitteilungen der Bureaus.)

Stadttheater. Mittwoch wird die romantische Oper „Sans Pitié“ von Max Scheler mit Herrn Geder in der Titelrolle, Fräulein Reinhardt als Anna, Frau Verburg als Königin und Herrn Hochheim als Konrad wiederholt. In der Sonnabendausführung des „Hohenegrin“ singt Herr Vogl erstmals hier in Breslau die Titelrolle. Für Sonntag erscheint unter der Spielleitung des Intendanten, musikalisch einstudiert von Kapellmeister Brüder die zur Bestzeit außerordentlich zeitgemäße Operette „Der Feldprediger“ als Neuheit auf dem Spielplan des Stadttheaters. Die Aufführung des zur Kriegszeit an der russischen Grenze spielenden Werkes stammt aus der besten Zeit des „Wettstudenten“-Komponisten Carl Millöcker. Die neue Einrichtung des Deutschen Opernhäuses Charlottenburg ist der hiesigen Aufführung zugrunde gelegt.

Lobetheater. Donnerstag 8 Uhr wird im Lobetheater das Lustspiel von Gustav Kopp und Scherz gegeben. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Strohm-Ambronn, Probit, Mäder-Stegemann, Glack, Barua und die Herren Johow, Barua, Sanden, Stegemann, Schönbüski, Lehndorf, Henry, Schäfer. Regie Herr Paul Johow. Am Freitag findet die Wiederholung des „Wettstudenten“ statt. Am Sonntagabend, den 3. Oktober, findet die Premiere von „Offiziere“, ein Drama von Fritz von Unruh, statt. Die ersten beiden Akte des Dramas spielen in Deutschland und schildern das Leben der Offiziere, die letzten beiden Akte in Südwestafrika, wo aus den munteren jungen Leuten gefechte, entsetzliche Kämpfe werden. Das Stück fand bei seiner Aufführung bei Reinhardt in Berlin von seiten des Publikums eine begeisterte Aufnahme. Die Dekorationen, die Uniformen, darunter die Uniformen der afrikanischen Schutztruppe, sind neu angefertigt worden.

Im Thalia-Theater wird Freitag 8 Uhr Schillers „Kabale und Liebe“ wiederholt. Für Sonntag wird das Lustspiel von Adolph Freiherrn „Doktor Klaus“ vorbereitet. In der Rolle des Doktor tritt Herr Oscar Will zum ersten Mal in dieser Spielzeit wieder auf. Den Doktor Klaus selbst spielt Herr Paul Johow.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Donnerstag gelangt die Operette „Ein Tag im Paradies“, Freitag „Das Musikantenmädel“ zur Wiederholung. Sonnabend: „Ein Tag im Paradies“. Sonntag geht zum ersten Male im Schauspielhaus die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß in Szene.

[Orchesterverein.] Donnerstag findet das erste Nachmittags-Symphoniekonzert unter Leitung des Kapellmeisters W. Mundry statt. Als Hauptwerk bringt das Programm Symphonie Nr. 2 D-Dur von Beethoven. Ferner gelangt zur Ausführung Kaisermarsch von Wagner, Ouvertüre zu „Samont“ von Beethoven, Varghetto aus dem „Marinetten-Quintett“ von Mozart, Vorspiel zu „Korelych von Bruch, „Fabel-Ouvertüre“ von Weber und Konzertino für Flöte mit Orchester von Fürstenauf, vorgetragen von Herrn E. Tschirner. Anfang 3 1/2 Uhr.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein jüdisches Gebetbuch, ein Regenschirm, ein Schlüsselbund, eine silberne Damenuhr, ein Knaben-Lodenmantel, ein Zwanzigmarkstück, ein Kinderleierwagen, ein Paket mit Toiletteartikeln und einem Hemd, ein Fahrrad, ein Beinharnisch. — Zugelassen sind am 28. September bei Anders, Michaelisstraße 45, ein tigerfarbener Hund, und bei Garbe, Königgräzerstraße 27, eine Gans. — Verloren wurden: ein Trauring, eine schwarze Damenhandtasche mit 80 Mark Geld und einem Schlüssel. — Vermisst wird seit dem 27. September d. J. der 86jährige Hospitalinsasse Julius Weiß, im Lazarushospital, Klosterstraße 54, wohnend. Er ist etwa 1,50 m groß, bartlos, hat graues Haar, graue Augen und war mit blauer Anstaltskleidung und schwarzem Halsuch bekleidet.

— Die Feuerwehrr wurde heute um 10 Uhr 10 Minuten nach Bergmannstraße 1a gerufen, wo in einem Nebenraum der Städtischen Turnhalle das dort zu Lagerstätten für Militär untergebrachte Stroh in Brand geraten war. Mit einem Schlauch wurde das Feuer schnell gelöscht.

Sachverständige Herren,

welche ehrenamtlich bei der Abnahme und Einmietung von Kartoffel-Lieferungen für die Stadt Breslau tätig sein wollen, werden um Meldung an das Magistrats-Büro XVIII, Rathaus, Zimmer 66 — Tel. Mag. 207 — oder an den Unterzeichneten, Rathaus, Zimmer 58, gebeten.

Der Vorsitzende

der Sektion III des Verpflegungsausschusses. Haber, Stadtrat.

Glänzende Erfolge gegen **Gicht-Steinleiden Rheumatismus u. Ischias**

Assmannogen

RADIUM-Tabletten

Für eine Woche ausreichend Preis 4 M.

Unter Verwendung der qualitativen der eiterbühnen Assmannogens Thermo hergestellt von der Gesellschaft Berlin und Brunnenverwaltung: Bad Assmannshausen, Rh.

In allen Apotheken erhältlich. — Man verlange Broschüre gratis und franco.

ZAHN-CRÈME und Mundwasser

KALODONT

Für den Feldzug! wasserdichte Felddecken mit warmem Kameelhaar-Futter. Fufshissen. Zusammenlegbare Badewannen, Waschbecken. Gummi-Mäntel, warme Leibbinden, Bandagen etc.

Schles. Summwaren-Industrie
Breslau II, Neue Taschenstr. 28

Die 1. Mlanen.

Den liebenden Feind mit Ungestüm gehet, Den blauen Speer auf die Rippen ihm gesetzt, So feiern Mlanen den Siegestriumph, Vernichten den Gegner mit Stiel und mit Stumpf Und jagen zum Land ihn hinaus.

Allen Spendern von Liebesgaben herzlichen Dank.

Die erste Sendung ist am 29. September c. abgegangen. Diese Grüße aus der Heimat, in 10 großen Kisten verpackt, werden unseren tapferen Kameraden zeigen, daß auch wir unsere Pflicht kennen. Das Regiment schreibt a. Zt. vor Verbund neue Kistenmaterialien in seine 1745 begonnene Regimentsgeschichte. Die zahlreichen verliehenen Ehrenkreuze beweisen, daß die jungen, schlanken Mlanen ihre alte Standarte mit frischem Vorbeerb schmücken. Ehemalige 1. Mlanen und alle, die Ihr Euch mit unserem lieben Regiment verbunden fühlt, beweist, daß Eure Wünsche mit dem Regiment sind und denkt daran, daß auch die kleinste Liebesgabe unseren Kameraden im Felde große Freude bereitet. Auch für uns gilt noch die Losung: „Drauf und durch!“

Es wird um weitere Zufendung von Geld, warmen Unter- kleidern, Zigarren, Zigaretten, Kaffee, Tee, Dauervurst usw. herzlich gebeten.

Ganz besonders bittet das Regiment um Ferngläser und Taschenlampen.

Sendungen werden an den 1. Vorsitzenden Knopp, Michaelis- straße 88, erbeten.

Abrechnung wird, nach Bestätigung durch das Regiment, jedem Geber zugehen.

„Gott schütze den Kaiser und seine 1. Mlanen!“

Verein ehem. 1. Mlanen, Breslau.

Knopp, Vorsitzender, Michaelisstr. 88.
Hornig, Schriftführer.
Rösner, stellv. Kassensührer.

Jäger=Plünder!

Die schwere Zeit unseres Vaterlandes hat auch unsere Jäger freudig bereit gefunden, dem Ruhe unseres Allerhöchsten Kriegsherrn zu folgen. Die Zurückgebliebenen sind sich ihrer Pflicht bewußt, unser für unser Heimatland kämpfenden Brüdern nach allen Kräften beizustehen und ihnen unsere Liebe und unsern Dank durch Zufendung von Liebesgaben zu beweisen.

Wir wenden uns an alle unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, besonders an alle ehemaligen Jäger und an alle Freunde der grünen Farbe, soweit es jedem möglich ist, zur Erfüllung der hohen Pflicht jedes Zurückgebliebenen beizutragen.

Wir bitten herzlichst, Zuwendungen in Geld zur Beschaffung von Gebrauchsgegenständen, Gaben in Tabak, Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Dauervurst, warme Unterjacken usw., für die Kameraden des Felds und des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 6, des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 22 sowie der Ersatzabteilung in Oels, an die Sammelstellen:

Max Heinrich, Claassenstraße 3, Alex. Ostwald, Kaiser- Wilhelm-Straße 3, Emil Kotulinski, Friedrich-Wilhelm- Straße 10 und Klosterstraße 71, Gustav Niese, Lauenstein- platz 11, Erich Schelper, Sternstraße 76, Bruno Weidemann, Adolphstraße 8, Oscar Feinze, Klosterstraße 97,

zu senden. Pakete für Angehörige nehmen wir zur weiteren Ver- förderung gern an.

Der freundige Dank unserer Lieben im Felde wird jedem Spender gewiß, und reiche Genehmigung sein.

Breslau, im September 1914.

Zinnemann, Major a. D.
Hanff, Oberleutnant d. Ldw.-Jäger a. D.
Berein ehemaliger deutscher Jäger in Breslau.
Wilhelm Stanke, Gustav Schalte, Max Heinrich, Ehrenvorsitzender, Bundesvorsitzender, 2. Vorsitzender.
Bornh. Kreyser, 2. Kassierer, A. Schneider, 1. Schriftführer.

Geschmackvolle Geschenke
Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkernstrasse 9.

Trauerkleidung
kauft man am besten
im
Spezial-Trauer-Magazin
August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Militär-Pelzhandschuhe
gefüllt mit bestem Fell,
auch mit Wolle und angefräster Stulpe,
Militär-Pelzwesten
aus wasserdichtem Lodenstoff und Kagenpelzfutter
vorrätig in verschiedenen Größen.
Reinhold Bössert, Handschuhfabrik,
Neue Schmiedtstraße 15. Einzelverkauf im
Kupferterre.
Nur eigene Fabrikate. Handschuhverfab in Doppelbriefen.

Feldgraue Uniformen
in bester Ausführung und kürzester Zeit!
Preislisten der Waffenröde: Mt. 58,—, 65,—, 70,—, 75,—
Preislisten der Soien: Mt. 22,50 bis Mt. 40,—, 75,—
Feldgraue u. militärgraue Umhänge m. Offiziersstr. v. 45 Mt. an.
Braune Leder-Gurte mit Schnalle: Mt. 6,75—8,00.
Braune Leder-Gurte mit Schnalle: Mt. 3,75 bis Mt. 4,50.
Vorschriftsmäßiger Waschetod in prima Ausführung: Mt. 12,50.
Schlaffad mit warmem Futter in prima Ausführung: Mt. 40,—.

Friedrich Grund & Söhne, Olab, Hof- tief.

Universität Giessen.
Unser Sekretariat versendet auf Verlangen das Vorlesungs-Verzeichnis. Die notwendig werdenden Änderungen werden zu Beginn des Semesters an den schwarzen Brettern bekannt gegeben. [4]

Pädagogium in Canth bei Breslau,
fünf Minuten von großen Waldungen, Volkshule, Sexta bis Prima des Gymnas., Realgymnas., der Oberrealschule. Einjähr. Kleine Klassen, individ. Unterricht, daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den Direktor. [x]

Jock'sche Vorbereitung
für Abiturienten- und Einjähr.-Freiw.-Prüfung. Glänzende Erfolge. 1913/14 bestanden fast alle Abiturienten, dar. sämtliche Damen. Diefen Gerbit bestanden alle Einjährigen. Prospekt gratis.
Breslau V, Gräbldenerstraße 8, Nähe Sonnenpl. Tel. (5976).

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. Einj.-Freiw., Fähnr., Prim.- u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. **Strengeres. Pension. 783** Prüfl. dar. **118 Abitur.** Bisher bestanden bereits 185 Prüflinge: dar. 44 Abitur. (dar. 28 Damen) 20 für 0 u. 1 u. 62 Einjährige. (dar. 1 Dame) 42 für 0 u. 1 u. 11 u. 62 Einjährige.
Prospekt. Telefon No. 11 687.

Staatlich konzessionierte höhere Lehranstalt,
Landerschulungsheim Eichenort b. Breslau.
Ruhige und gesunde Lage. — Angehörtes Studium.
Näheres durch den Direktor Dr. Siske. [2]

Wald Pädagogium Zolten am Berge
Vorschule, Sexta—Sekunda inkl. all. Schulgattung. Einjähriges (Nöpr.), obere Klass. in kürzester Zeit. Voller Unterr. Strenggeh. Internat. Mäßige Preise. Prosp. durch den Dir. Dr. Scharla. Telefon 77.

Klavier-Institut v. Anna Wilken vorm. Wandelt
Neue Taschenstraße 1a, III., u. Kaiser-Wilhelm-Str. 82, part. Gesamt- und Einzel-Unterricht.
Aufnahme neuer Schüler für alle Stufen täglich 11—2 Uhr.

Serum-Salze
Dose 1 Mk.
Gegen Ermüdung und nervöse Erscheinungen.
Dr. M. S. berichtet vom Kriegsschauplatz: Serum-Salze haben uns ganz ausgezeichnete Dienste geleistet! Sie werden es ja auch an unseren Bezügen merken, wie sehr wir Ihr Präparat schätzen. (Als Feldpostbrief versendbar, jedoch nur bei Vorauszahlung sonst Nachnahme 1,20 Mk.)
Diaetel, Breslau V, Gartenstrasse 49.

Warme Trikot-Unterwäsche
ist der beste Schutz gegen die kalten Nächte im Biwak für unser **Militär.**
Normal - Hemden und Hosen
Leibbinden, Socken
Handschuhe, Westen
Kopfschützer, Stützer
Knie- und Brustwärmer.
Enorm billige Preise!
M. Centawer
Schmiedebrücke 7—10.

Trauerkleider
für Damen und Mädchen, **Schwarze Kostüme, Blusen und Röcke** in größter Auswahl.
Schwarze Kleiderstoffe
nur erprobte, gut tragbare Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen.
Maßanfertigung in eigenen Ateliers.
N. Berger, Ring 50.

J. Friede Nachfg.
Gartenstr. 19. — Fernsprecher 6266
Fluss- und Seefisch - Großhandlung.
Lebende Karpfen 95—1,20 Mk. | Stettiner Hechte Pfd. 1,10 u. 1,20 Mk.
Lebende Hechte 1,30—1,40 | Flußzander Pfd. 1,00 bis 1,20
Lebende Schlei Pfd. 1,80 | Silberlachs Pfd. 1,80
Lebende Aale Pfd. 1,80 | Canadälachs Pfd. 2,00
Weserlachs • Rheinlachs • Steinbutten,
frische Seefische: Keine Lagerware. Cabillaud, Rotzungen, Schellfische.

Die Verlobung ihrer Tochter **Erna** mit dem Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer auf Nieder Töschwitz, Herrn **Reinhold Preiß**, beehren sich anzuzeigen

Nährschütz, Kreis Steinau a. O.,
im September 1914

**Fritz Strach,
Ellynor Strach, geb. Miketta.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Strach**, Tochter des Rittergutsbesizers Herrn **Fritz Strach** auf Nährschütz und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Elisabeth**, geb. **Walter**, habe ich die Ehre anzuzeigen.

Nieder Töschwitz, Kreis Steinau a. O.,
im September 1914.

Reinhold Preiß.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Erna** mit Herrn cand. rer. pol. **Walter Doelle**, z. Z. Kriegsfreiwilliger, zeigen hiermit ergebenst an

Breslau, den 1. Oktober 1914

**Ernst Bettauer
und Frau Elfriede, geb. Baenitz.**

Ihre am 28. September 1914 vollzogene Vermählung zeigen hiermit an

**Curt Heinrich,
und Frau Elisabeth, geb. Pietsch.**
Gleiwitz. Breslau.

Die Geburt eines Sohnes zeige ich zugleich im Namen meines im Felde stehenden Mannes ergebenst an.
Schweinitz I, den 26. September 1914.

**Frau Käthe Mätzig,
geb. May.**

Statt Karten.

Gott schenkte uns heute einen kräftigen Jungen.
Breslau, 29. September 1914.

**Walter Wallroth,
Pastor an St. Salvator, z. Zt. Lazarett-Seelsorger in Breslau,
und Frau Gertrud, geb. Kuhlicke.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen an
Breslau, den 29. September 1914

**Burghard v. Enckevort,
Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. 11, z. Zt. im Felde,
und Frau, geb. v. Werder.**

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Breslau, den 29. September 1914

**Bokelmann,
Leutnant im 1. Westpr. Pionier-Bataillon Nr. 17 im Felde,
Margarete Bokelmann, geb. Boenninghaus.**

Statt Karten.

Gottes Güte schenkte uns heute nacht ein gesundes Töchterchen.
Pleß, den 29. September 1914.

**Dr. Carl Lomosik,
Amtsrichter
Charlotte Lomosik,
geb. Kriesten.**

Am 10. September starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland mein heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter, der

Lehrer

Gustav Müller,

Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 62,
im Alter von 31 Jahren.

Malkwitz, Kr. Breslau.

Im tiefsten Schmerz:
Frau **A. Müller.**

Nachruf.

In den vordersten Reihen der Armee unseres Kaiser-sohnes kämpften siegreich und starben den Heldentod für das Vaterland:

Major **Graß,**

Bataillons-Führer im Regiment.
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Hauptmann **Helf,**

Kompagnie-Chef im Regiment.

Hauptmann d. Res. **Dietrich,** ✓

Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment No. 51,
Ober-Zollsekretär in Breslau.

Hauptmann d. Res. **Bothe,**

Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment No. 22,
Ober-Zollkontrolleur in Breslau.

Hauptmann **Geppert,** ✓

Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment No. 22.

Hauptmann **Pohlendt,**

Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment No. 22.

Oberleutnant Freiherr **Grote,**

Kompagnie-Führer im Regiment,

Oberleutnant d. Res. **Ernst,**

im Regiment,

Markscheider in Hohenzollerngrube.

Oberleutnant **Rudolph,**

Adjutant der 23. Reserve-Infanterie-Brigade.

Oberleutnant

Hohnbaum-Hornschuch,

beim Stabe der 12. Reserve-Division.

Leutnant **Volkmer,**

im Regiment.

Leutnant **von Goetze,**

im Regiment.

Leutnant **Stein,**

im Reserve-Infanterie-Regiment No. 51.

Leutnant d. Res. **Maschke,**

im Reserve-Infanterie-Regiment No. 22,
Zollsekretär in Cottbus.

Leutnant d. Res. **Brüning,** ✓

im Reserve-Infanterie-Regiment No. 51,
Berg-Referendar in Breslau.

Leutnant d. Res. **Wieczorek,**

im Regiment,

Rechtsanwalt in Groß-Wartenberg.

Leutnant d. Res. **Recke,**

im Regiment,

Kammergerichts-Referendar in Berlin,

sowie 111 brave Unteroffiziere und Mannschaften.

Ein schwerer Verlust fürs Regiment, zugleich aber für uns ein neuer Ansporn, es diesen Helden gleich zu tun in der Hingabe für Kaiser und Vaterland.

Im Namen des Offizierkorps
Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschles.) No. 22

Bacmeister,

Oberst und Regiments-Kommandeur.

Statt besonderer Anzeige!

Am 8. September starb mein Mann der

Oberleutnant und Batterieführer
im 57. Landwehr-Regiment

Dr. Albin von Rudno Rudzinski

auf dem Schlachtfelde in Rußland bei Lublin.
Liptin, den 30. September 1914.

**Jlona von Rudno Rudzinski,
geb. von Urbán.**

Statt besonderer Anzeige.

Am 22. August starb den Heldentod in Belgien unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der

Unteroffizier d. Res. im Infanterie-Regiment No. 11
Herr Robert Schmidt.

Breslau, Sternstraße 74, den 30. September 1914.
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Am 16. September ist unser geliebter Bruder, der
Major im Großherzoglich-Mecklenburgischen
Grenadier-Regiment Nr. 89

Günther von Grolman

Kommandeur des 3. Bataillons
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 90

für das Vaterland gefallen.

Frankfurt a. O., den 29. September 1914.

Im Namen der Geschwister

**Siegfried von Grolman,
Landrat des Kreises Militsch-Trachenberg.**



Den Heldentod für Kaiser und Reich starben unsere lieben Bundesbrüder, die Altherren

Gerichtsassessor

Dr. jur. Karl Jung,

Leutnant d. R. und Kompagnieführer
5. Res.-Jäger-Bataillon,
aus **Friedersdorf**, Kreis Glatz,

Gerichtsassessor

Dr. jur. Paul Volkmer,

Leutnant d. R. 5. Jäger-Bataillon,
aus **Glatz**,

Wissenschaftlicher Hilfslehrer

Dr. phil. Franz Schoen,

Offizier-Stellvertreter 51. Res.-Infanterie-Regiment,
aus **Eckersdorf**, Kreis Neurode,

Wissenschaftlicher Hilfslehrer

Josef Langer,

Leutnant d. R. 11. Grenadier-Regiment und
Kompagnieführer,
aus **Breslau**,

Rechtsanwalt und Notar, Stadtverordneten-Vorsteher

Emil Sluzalek,

Oberleutnant und Adjutant 22. Landwehr-Inf.-Regt.,
aus **Ottmachau**,

Kandidat des höheren Lehramts

Dr. phil. Alfons Opitz,

Einj.-Freiw. Unteroffizier 11. Grenadier-Regiment,
aus **Breslau**.

Wir werden die braven Dahingegangenen, Vorbilder treuester und opferwilliger Pflichterfüllung, für immer in ehrenvoller und lieber Erinnerung behalten.

Breslau, Ende September 1914.

Für die Katholische Deutsche Studentenverbindung

Winfridia.

Der Kriegsausschuss:

I. A.: San.-Rat **Dr. Croce.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 9. September fand in Rußland den Heldentod mein lieber Mann der

Bergassessor und Kgl. Berginspektor

Roman Joerchel

Leutnant im Landw.-Inf.-Regt. 22.

Zaborze OS., Breslau.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Else Joerchel, geb. von Aspe,
Wolfgang und Christa Joerchel.**

Es wird gebeten von Beileidsbezeugungen abzusehen.

In treuer Pflichterfüllung als Kriegsgerichtsrat im Felde starb am 24. September im Krankenhaus zu Trier unser hochverdienter Schriftführer, der

Amtsgerichtsrat
Otto von Uechtritz u. Steinkirch.

Mit regem Interesse für unseren Familien-Verband hat er längere Jahre mit Erfolg, besonders in genealogischer Beziehung, sein Amt verwaltet, wofür wir ihm über sein Grab hinaus stets dankbar sein werden.
Steinsdorf, den 28. September 1914.

Der Vorsitzende
Karl von Uechtritz u. Steinkirch,
Major a. D.

Den Helden Tod im Kampfe für das Vaterland starben

der Königliche Berginspektor
Mandel

vom Bergrevier Ost-Waldenburg,

der Königliche Bergassessor
Michael

vom Bergrevier Görlitz,

der Königliche Gerichtsassessor
Neuendorff

vom Königlichen Oberbergamt zu Breslau
(Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.),

der Königliche Bergreferendar
Brüning

und

der Königliche Bergreferendar
Dr. Müller.

Wir betrauern in den Verstorbenen Männer von großer Pflichttreue, vornehmer Gesinnung und vollster Hingebung an ihren Beruf.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Breslau, den 29. September 1914.

Der Berghauptmann
und die Mitglieder des Königlichen Oberbergamts
zu Breslau.



Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb den Helden Tod fürs Vaterland am 6. September in Frankreich unser heißgeliebter, einziger Sohn und Bruder, Schwager, Enkel und Neffe

Helmuth Gerlach
Leutnant im Inf.-Regt. 23

im jugendlichen Alter von 20 Jahren. Er war unser Stolz, unsere Herzensfreude.

Schmerz erfüllt zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Wilhelmshof b. Peiskretscham,
29. September 1914

Hans Gerlach
und Frau **Emma**, geb. Brettschneider.

Am 22. August erlitt den Helden Tod für Kaiser und Reich unser innig geliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der

Gerichtsreferendar

Dr. Constantin Larisch,
Leutnant d. Res. im Gren.-Regt. Nr. 10.

Nikolai, Kattowitz, im September 1914.

Theodor Larisch, Justizrat.

Marie Larisch, geb. Illner.

Elisabet Weigmann, geb. Larisch.

Margarete Larisch.

Fritz Weigmann, Obergeringenieur.

Gertrud Zeumer.

Am 23. September starb in Coblenz, infolge seiner am 15. d. M. bei Cernay in Frankreich erlittenen Verwundung, den Helden Tod fürs Vaterland mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Apothekenbesitzer

Friedrich Christalle

Oberleutnant der Reserve und Kompagnieführer
im 51. Infanterie-Regiment.

Stettin, den 28. September 1914.

In tiefstem Schmerz

Anne-Marie Christalle,
geb. Koch.

Am 8. September 1914 fand in Rußland den Helden Tod für das Vaterland der

Rechtsanwalt und Notar, Leutnant der Landwehr

Fritz Groß
aus Oberglogau.

Er hat während seiner zehnjährigen Amtstätigkeit am hiesigen Orte durch umfangreiches Wissen, vorbildliche Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, lauterer Charakter, vornehme Gesinnungsart und bescheidenes Wesen sich die Achtung Aller und ein dauerndes ehrenvolles Andenken bei Allen erworben.

Oberglogau, den 29. September 1914.

Die Richter des Königlichen Amtsgerichts.

Statt besonderer Meldung.

Ein unsagbar schweres Opfer hat das Vaterland von uns gefordert. Sonntag, den 20. d. M., starb den Helden Tod in Frankreich unser heißgeliebter, guter Sohn und Bruder, der

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer
im 2. Schles. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6,

Oswald Weyrauch,

Rechtsanwalt und Notar

zu Trachenberg i. Schl.

Er war unser Glück und unser Stolz.

In bitterem Schmerz namens der Hinterbliebenen

Oels i. Schl., den 30. September 1914

Die tiefgebeugte Mutter

Wilhelmine Weyrauch,
geb. Otto.



Hiermit geben wir unseren lieben Farben- und Bundesbrüdern schmerzbeugte Kunde davon, daß unser lieber A. H.

Rechtsanwalt Franz Wiczorek,
Leutnant d. R. im 22. Inf.-Regt.,

im Kampfe fürs Vaterland gefallen ist.

Wenn es galt, Treue zu zeigen, war er der erste; als erster von uns ist er in Treue den Helden Tod gestorben. Sein Andenken bleibt unvergänglich.

In tiefer Trauer

Die Sängerschaft Leopoldina.

I. A.

Felix Steudner, A. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 8. September fiel auf dem westlichen Kampfplatze mein geliebter Sohn, unser guter Bruder und Neffe

Konrad Jungels,

Gerichtsreferendar,

Leutnant d. R. im 51. Infanterie-Regiment.

In tiefstem Schmerze

Klara Jungels, geb. Schaffranek,
zugleich im Namen der Geschwister.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 8. September starb den Helden Tod fürs Vaterland auf dem russischen Schlachtfelde in schwerem Kampfe als letzter an seinem Geschütz, in treuester Erfüllung seiner soldatischen Ehrenpflicht unser innigst geliebter, einziger Sohn und Bruder, unser herzensguter Schwager und Onkel, mein über alles geliebter Bräutigam, der

Referendar am Kgl. Landgericht zu Gleiwitz

Gustav Heck

Offizier-Stellvertreter im Feld-Art.-Rgt. Nr. 57

im Alter von 26 Jahren.

Kreuzburg, OS., Domschau, Kr. Breslau,
Schweidnitz, im September 1914,

Im tiefsten Schmerze

Emma Heck, geb. Dietrich,
Klara Berger, geb. Heck,
Hugo Berger, Pfarrer Lic. theol.,
Charlotte Berger,
Käthe Berger,
Hugo Berger,
Robert Berger,
Margarete Reimann, als Braut.

Am 23. August d. J. starb den Helden Tod fürs Vaterland der in unseren Diensten stehende

Offizierstellvertreter

Herr Otto Schwabe

Diplom-Bergingenieur

im Alter von 28 Jahren.

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Nickischschacht, den 23. September 1914.

Die Berg-Verwaltung der cons. Gieschegrube.
Besser.



Statt besonderer Anzeige.

Im August 1914 starb den Helden Tod fürs Vaterland im Kriege mit Frankreich mein heißgeliebter Mann, der liebevolle Vater seines Kindes, unser innig geliebter, unvergesslicher Sohn und Schwiegersohn, unser lieber guter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Königliche Amtsgerichts-Sekretär

Arthur Schmidt

von Königshütte OS.,

Vizefeldwebel d. Res. im Füsilier-Regiment No. 33,

im Alter von 30 Jahren.

In namenlosem Schmerz zeigen dies namens aller Hinterbliebenen an

Königshütte, Wohlau, Cranzahl, Tempelhof,
z. Zt. Godesberg, Berlin, den 29. September 1914

Lotte Schmidt, geb. Herrmann,

als schwer geprüfte Gattin,

Rechnungsrat **Hugo Schmidt** und Frau,

als tiefgebeugte Eltern.

Den Tod fürs Vaterland starb am 22. September in Frankreich unser einziger hoffnungsvoller, herzensguter und heißgeliebter Sohn und Bruder,

stud. phil.

Karl Schink,

Einj.-Freiwilliger Unteroffizier im Infanterie-
Regiment Nr. 63,

im Alter von 22 Jahren.

Er war unser Stolz und unsere Freude. Wer ihn kannte, wird unsern Schmerz verstehen.

Breslau V, Opitzstraße 78, II.

Franz Schink, Realschullehrer,

Marie Schink, geb. Kabuth,

Elisabeth Schink.

Requiem: Montag 9 Uhr, in der Pfarrkirche
St. Elisabeth, Gräbschenerstraße.

Am 8. September starb den Heldentod in Rußland mein innigstgeliebter Mann, der Vater meines Söhnchens, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Konditoreibesitzer

Fritz Pürschel,
Vize-Feldwebel im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 51,
im Alter von 32 Jahren.

Dhlan, Zabrze, Breslau.

In tiefstem Schmerz

Ruth Pürschel, geb. Wittwer.
Bertha Pürschel, als Mutter.

Schmerzgebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß unser ältester Sohn und Bruder,

Herbert Rietsch,

Kadett im k. u. k. österr.-ung. Inf.-Regt. Nr. 73,
nachdem er im Feldzuge gegen Serbien tapfer mitgekämpft, am 24. d. M. infolge schwerer Krankheit im Gemeindospitale zu Bjelina in Bosnien verschieden ist.

Neuern (in Deutsch Böhmen), im September 1914.

Dr. **Karl Friedrich Rietsch,** } Eltern.
k. k. Notar, }
Gertrud Rietsch, geb. Neumann, }
Irmengard Rietsch, } Geschwister.
Helga Rietsch, }
Eberhard Rietsch, }

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Reichsbankbeamte

Paul Ibscher

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an:

Breslau IX, den 30. September 1914
Hedwigstraße 29

Henriette Ibscher,
geb. Bahr.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Begräbniskapelle Oswitz aus nach dem Lutherfriedhofe.

Statt besonderer Meldung.

Am 23. August starb infolge seiner bei Belmont-Ethe am 22. August erlittenen schweren Verwundung unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bräutigam und Bruder, der

Postassistent

Hans Nidetzki

Unteroffizier der Reserve.

Breslau, den 1. Oktober 1914.

In tiefstem Schmerz:

verw. Frau **Berta Nidetzki**
und Familie **Erna Hauck.**

Belleidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Heute nachmittags 3½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen, unsagbar schweren Leiden meines herzlich geliebten Gatten, unseres teuren Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Mühlenbesitzers

Paul Haeusler

im 51. Lebensjahr.

Winkelmühle, den 29. September 1914.
bei Oels.

In tiefer Trauer

Emma Haeusler, geb. Hering,
Julius und Grete, als Kinder,
Emilie Haeusler, als Mutter.

Beerdigung vom Trauerhause aus Freitag, den 2. Oktober, nachmittags um 3 Uhr, nach dem Friedhof in Oels.

Statt besonderer Meldung!

Heute mittag um 2½ Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, der treueste Vater und Freund meiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Rentier Karl Supper.

Eberswalde, den 28. September 1914.

Im tiefsten Schmerz

Else Supper, geb. Weist,
und 4 Söhne.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Mutter, unsere gute Schwester und Tante, die

verw. Frau Rentier

Anna Spillmann,

geb. **Obst,**

im Alter von 64 Jahren.

Breslau, den 30. September 1914.

In tiefem Schmerz:

Emma Elisabeth Spillmann.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Moritzstraße 23 aus nach dem neuen Gräbschener Kommunalfriedhofe statt.

Alw!

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 11. September infolge einer am 28. August erlittenen schweren Verwundung unser lieber Bundesbruder

and. med.

Hermann Klosf,

Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 51.

In Trauer und Stolz:

Die Landsmannschaft **Macaria** zu Breslau.

Für die im Felde stehende Aktivitas:
Der Verband der Alten Herren.

Klein I.

Statt besonderer Anzeigel

Heute morgen 6½ Uhr starb unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Ratssekretär a. D.

Emil Mittmann,

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Breslau, den 30. September 1914.
Fürstenstraße 10.

In tiefem Schmerz:

Emilie Mittmann, geb. Lessing.
Karl Mittmann, Ingenieur, Duisburg.
Gertrud Mittmann.
Artur Mittmann, Chemiker.
Hildegard Mittmann.
Franz Mittmann, z. Z. Helgoland.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Oktober, vormittags 11½ Uhr, von der Kapelle des Kommunalfriedhofes am Oswitzer Wege aus statt.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Auguste Bresler,

geb. **Hahn,**

im 72. Lebensjahre.

Den 25. September 1914.

Familie Dr. **H. W. Bresler,**
Grunewald.

Familie Oberlehrer **L. Bresler,**
Tarnowitz.

U. Bresler, z. Zt. Kriegsfreiwilliger, Charlottenburg.

Familie Pastor **Fr. Jendersie,**
Sohrau OS.

Unsere lieben Großneffen und Neffen

Gotthard Schmidt,

Einj.-Freiw.-Gefreiter,

fiel Gott durch den Heldentod auf dem westlichen Schlachtfeld heim.

Tiefbetrauert von

Clara Arndt, Breslau-Kleinburg,
Otto und Anna Arndt, Herrnhut,
Charlotte Rontschky, geb. Klunzky,
Stahlhammer,
Emma Arndt, Hamburg.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß endete ein sanfter Tod die mit großer Geduld ertragenen Leiden meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Hugo Gerber

im 54. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz an

Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 6, Görlitz, Dortmund,
Waldenburg, den 30. September 1914

Anna Gerber, geb. Fleischer.

Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Oktober, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des neuen Kommunal-Friedhofes in Gräbschen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach qualvollen, mit größter Geduld ertragenen Leiden starb am 30. September im Lazarett unser ältester Sohn

Ernst,

Kriegsfreiwilliger im Feldart.-Regt. 42.

Er war unsere Freude und unsere Hoffnung.

Mit der Bitte um stille, wortlose Teilnahme, im Namen der tiefbetäubten Hinterbliebenen

Fürstenau, den 30. September 1914

E. Kirchner, Arzt,

und Frau **Margarethe,** geb. **Speer.**

Beerdigung: Sonnabend 2½ Uhr in Fürstenau.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines innigstgeliebten Mannes und Vaters, des

Oberleutnants und Adjutanten d. L.,
Oberzollkontrolleur

Kretschmer

spreche ich nur auf diesem Wege meinen tiefstgefühlten Dank aus.

Nimptsch, z. Zt. Breslau.

Elisabeth Kretschmer, geb. **Labitzky.**

Statt besonderer Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevollster Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben Sohnes und Bruders, des

Oberleutnants und Kompagnieführers
Johannes Schlösser

sagen wir unseren innigsten Dank.

Breslau, den 30. September 1914.

verw. **Franziska Schlösser**
und Töchter.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden, welche uns bei dem Tode unserer teuren Entschlafenen zugegangen sind, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Breslau, den 1. Oktober 1914.

Familie **Reiche.**

R.G. Leuchtag Nachf.

Nicolaistr. 8-9

Fabrik größten Stils für

Damen- und Mädchen-Mäntel.

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Kostümen, Paletots, Ulstern und Raglans für Damen und Backfische.

Besondere Kinder-Konfektions-Abteilung.

Streng feste Preise!

Schwarze Konfektion in enormer Auswahl.

Streng feste Preise!

Stadttheater.

Donnerstag, Anfang 8 Uhr:
„Gans Seiling.“
Sonntag, Anfang 7 Uhr:
„Lohengrin.“
Sonntag, 8 Uhr, zum 1. Male:
„Der Feldprediger.“

Lobetheater.

Donnerstag, 8 Uhr:
„Jopf und Schwert.“
Freitag, 8 Uhr:
„Wenn der junge Wein blüht.“
Sonntag, 8 Uhr:
„Offiziere.“

Thaliatheater

Freitag 8 Uhr:
„Sabale und Liebe.“
Sonntag, 8 Uhr:
„Doktor Klaus.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne. Tel. 2545.
Donnerstag, 8 Uhr:
„Ein Tag im Paradies.“
Freitag, 8 Uhr:
„Das Wülfantent-
mädel.“

„Wiener Blut.“

Sonntag, 8 Uhr:
„Ein Tag im Paradies.“
Sonntag, 8 Uhr:
zum 1. Male:
„Wiener Blut.“

Wohltätigkeits-

Konzert

zum Besten des Nationalen Frauen-

dienstes (Bezirk Breslau).

Leitung: Hermann Behr.

Mitwirkende:

Fraulein Marga Neisch, Konzert-

sänger Börner, Oberorganist Bur-

kert, Pianist Franz Czerny.

Karten Mk. 2, 1.50, 1.00 und 0.50

bei Hainauer und bei Preuss &

Wagner, Ring 52.

Mittwoch, 7. Oktober, 8 Uhr:

Kammermusiksal

Zum Besten des

Nationalen Frauenvereins

Klavier-Abend

von Professor Dr.

Georg Dohrn.

Karten 3, 2, 1.50 und 1 Mk.

bei Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Cieplik's Konservatorium,

Beuthen OS.

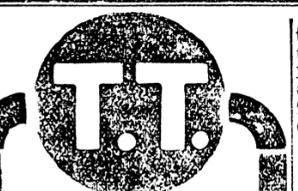
Die Herbstferien fallen diesmal

aus. Am 1. Oktober Eröffnung

neuer Kurse in Klavier, Violine u.

theoretischen Fächern.

Anmeldungen neuer Schüler wer-



Lichtspiele.
Dir. H. Pulch.
Nur noch heute und morgen:
Saharet
in dem Spionage-Drama:
„Fürs Vaterland.“
Unsere Flieger
sehen Paris!
Hochinteressant! Hochaktuell!
Das Allerneueste
vom Kriegsschauplatz
u. A. Ortelsburg nach der
Verwüstung.
Der Kriegsveteran
Ein Lebensbild.
In Schwulitäten
Eine Erbschaftskomödie
u. das übrige große Programm.
Anfang 4 Uhr.
Mk. 0,35, 0,60, 0,80 etc.

Konservatorium der Musik
Ohlauer Str. 5/6, Eing. Schuhbr. 78.
Direktor: F. Kaatz.
Ausbildung in allen Zweigen der Ton-
kunst von Anfang bis zur Reife.
Nur Einzel-Unterricht
in ganzen und halben Stunden.
Erste Lehrkräfte.
Musikpädagog. Seminar.
Anmeldungen neuer Schüler werden
jederzeit angenommen.
Prospekte kostenlos.

Die Friedensstandorte
des deutschen Heeres

Preis 25 Pf.
nach auswärts nur gegen Voreinsendung.
Anentbehrlich beim Adressieren
von Feldpostsendungen und zur
Ergänzung der Verlustlisten.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn
in Breslau.

Mittelschleier, 3. gef. Monhauptstr. 71.

Wegen Geschäftsaufgabe
sofortiger
Ausverkauf
— moderner Stoffe —
für Herren und Damen
zu billigen Preisen.

Kober, Agnesstr. 1.

Welch edelstehender Mensch
schenkt alleinsteher Landwirts-
frau 200 Zentner Thomasmehl,
100 Zentner Kalifalz, 80 Zentner
Schwefel, Ammoniak. Gültige
Anfragen unter L 261 an die
Geschft. d. Schlef. Sig. 11

Alle diejenigen, welche noch in
Besitz eines Feldglases sind
und solches entbehren können,
werden höflich gebeten, dieselben
an unterzeichn. Kompagnie senden
zu wollen. 14
2. Komp. Ersatz-Abt. Jäger-Bat.
Nr. 5, Strischberg.

Zurückgekehrt
Vertretung
Reformh. Thalyja
Breslau,
Söfchenstr. 95, II., links.

Zurückgekehrt
Dr. Karfunkel,
Arzt für Herzkranke. 12

Zurückgekehrt
Dr. H. Herz.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut, Warze, eingew. Nägel,
Frostballen, etc. bezieht schmerzlos
M. Schmidt, Schweidn. Str. 3/4. 19

Rörperpflege Gemba, 11
Frankelplatz 2 hochpt. r. 19
Rörperpflege Bahnhofsstr. 251. 16
Rörperpflege Sadownastraße 53, 11.
links. 19
Rörperpflege Sadownastraße 59,
— part. rechts. — 16

Rörperpflege Marie Müller,
Südfenstr. 23, II., 10
Rörperpflege Kanelle-Heil-Weißstr. 11, 11.

Gewissenhafte Körperpflege
Neue Gasse 20, II., a. d. Liebigshöhe.
Rörperpflege n. ärztl. Vorschr.
Agnesstr. 7, 1. Et.
Rörperpflege Werderstr. 17, II.
rechts. 19

Körperpflege u. Wannenbäder
Lefingstraße 11, hochpart. links.
Hand- und Körperpflege
Lehmgrabenstr. 75, II., r., 5 Min. v.
Hauptbhf. — Linie 6. 13
Rörperpflege am Hauptbahnhof
Leichstr. 15a, II.
Rörperpflege nach ärztl. Vorschrift
Reinborstr. 8, II. Et. bei Buzler.

Zum Umzuge:
Zuffrischen und Polieren sowie
Beigen eigener Möbel in u. außer
dem Hause billig.
Brendel, Tischlermeister,
Mauritiusstr. 5, pt. 19
Ein Paradiesreider billig zu verk.
Zufchr. u. P 123 Geichl. Schl. 8. 19

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäftslokal und Werkstätten
befinden sich jetzt:
Ring 55,
auf derselben Seite wie bisher (zwischen Stockgasse und Oderstraße)
Max Reich, Stempel-Reich
Stempelfabrik und Gravieranstalt.

193 Offizier-Kasinos

Messen u. K. Kommissionen
der Armee und Marine
Vorstenland-Blatt
kaufen meine
Würzige Zigarre erster Güte. Freie Handarbeit. 12 1/2 cm lang.
Erreichter Monatsabsatz dieser Zigarre 322 Tausend Stück.
100 Stück M. 7.35 portofreie Nachnahme. 300 Stück M. 20.55 portofreie Nachnahme.
CARL GERBODE
Hoflieferant
Berlin C 63, Spittelmarkt 11, I. Kein Ladengeschäft.

Wieder „Musik“

Alte Breslauer Weinstuben
Messergasse 9.
Inh.: Reinhold Haring.

Bücher und Musikalien

Anerkannt erste Bezugsquelle:
Julius Hainauer
Breslau, Schweidnitzerstr. 52, Erstes Viertel vom Ringe.

„Nachtfalter“

(früher Trocadero),
Neue Gasse 2, gegenüber der Liebigshöhe,
Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr:
Wiedereröffnung.
Unter obigem Titel eröffne ich mein infolge der Kriegslage
bisher geschlossen gehaltenes Weinlokal und werde beitrebt sein,
allen durch die augenblicklichen Verhältnisse entstehenden
Wünschen meiner verehrten Gäste in jeder Beziehung zu
entsprechen.
A. Feuerer.

Altes Gold und Silber kauft

G. Bischoff, Juwelier, Ohlauerstraße 85.

Militär-

Sturmmützen
Socken
Fußlappen
Fußschlüpfer
Hosen
Hemden
Leibbinden
Handschuhe
Kniwärmer
Halstücher
Brustwärmer
Rückenwärmer
spottbillig
Albert Fuchs,
Schweidnitzer Straße 49.

Serbiz-Uniformhüte

werden auf neueste
Modellformen
modernisiert, auch Samt-
und Seidenhüte (5
Meseritzer & Co.,
Damenhutfabrik,
Neuborstr. 18, am Eisenb.-Viad.

Vorschuss-Verein zu Breslau
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Freitag, den 9. Oktober 1914, abends 8 Uhr
 im Merguer'schen Restaurant, Neue Gasse 25, I.
Ordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 a. Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse des ersten Halbjahres 1914;
 b. Mitteilungen.
 Der Ausschuß geschicht durch Vorzeigung des Gegenbuches.
 Breslau, den 1. Oktober 1914.
Der Aufsichtsrat
des Vorschuss-Vereins zu Breslau,
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Höllinger, stellvert. Vorsitzender.

Sieg der Mecklenburger über England.
Deutsche, trinkt Deutschen
Grabower Porter
 aus der berühmten, 1770 gegründeten Porter-Brauerei
Christian Rose, Grabow-Mecklenburg.
 In den meisten Biergroßhandlungen erhältlich.
 Niederlagen werden an allen Orten errichtet.

Für wücht. 2. frä. Stb. an Schule
 wird Lehrerin gesucht, Frank-
 reich war. Zuführ. P 127 Schl. 3p.
A. Schreiters Fachschule
 Klavier und Violon, 14
 Taunentzien-Strasse No. 48.

Damen,
 welche sich für eig. Bedarf in der
 prakt. Damen- und Schnittz. in
 kurz. Zeit ausbild. woll. melb. sich
 bei M. Riedel, Auguststr. 126, 1f.
 Auch mit Pension.
 Wer würde 2. zünftig. Soldaten
 gratis oder billig?
 Neitunterricht erteilen?
 Zuführ. u. P 119 Schl. 3p.

2 Damen oder Schüler
 finden lieb. Pens. bei Witwe am
 Schweidn. Stadigr. P 129 Schl. 3p.

Seiten gute Pension
 für Kinder u. junge Mädchen
 Referenzen auf Seite 3
St. E. Kleinke Taunentzienstr. 58, pt.

Alumnat des Schles.
Wartvereins
 in Glogau. Für Gymnastiken
 21 Plätze, etl. frei, da 5 ins Feld
 gingen. Sorgf. Aufsicht durch
 Hausdame u. jung. Gymn.-Lehrer.
 Geff. Anfr. erb. Rektor prim.
 Lang, Grottau. 14

Borzügliche
Schülerpension
 für Söhne aus guter Familie, in
 Offiziersfamilie in Regim. Be-
 aufichtigung und Nachhilfe durch
 Philologen.
 Prof. Hauptmann a. D.,
 Liegnitz, Grenadierstr. 3.

Pension von Ehrenthal,
 Berlin W. - Kleist-Str. 19.
 Nächste Nähe Untergrundbahn
 Bittenberg-Platz u. Fernhölz. Zoolog.
 Garten. Fahrstuhl, elektr. Licht u. m.
 Bimm. inkl. volle Pension v. 5 Mk.
 an. - Auch für kürzere Zeit. 12

Jannowitz Rig., Haus Dabelm
 dicht am Walde, ruhiger Herbst-
 aufenthalt, auch zur Kriegszeit
 Zimmer mit geschüt. Balkon, Bad
 im Hause. Mexikaner gute Kost zu
 mäßigen Preisen. 12

Landez, Villa Gertha,
 immer geöffnet; billigere Preise.
 Familie Julius Lebeck. 2

Jetzt heißt's doppelt sparen.

Schwarze Stoffe
 Trauer-Crepe, deutsche Ware,
 spottbillig.

Wollene Blumenstoffe
 und Sport-Blanc
 Mtr. 75.

Widerne Modstoffe
 und Karos, 130 cm breit,
 Wert bis 3,50 Mtr. 1,65

Stoffmotive
 reine Wolle, 130 cm breit,
 Wert bis 4,50 Mtr. 2,65

Senden-Planelle
 für Militär Mtr. 36.

Stoff-Lauben
 Schweidnitzer Straße 49 I.
 (Hans Albert Fuchs.) 12

Salon-Piano,
 hochfein, fast neu, 83. Gar., 360 Mk.
Piano

Seiler 280 Mk., m. Garant. bezf.
 Glanz, Gartenstr. 69/71.

Damen-Filzhüte
 billigst in der Fabrik
Freund & Krebs,
 nur Carlstraße No. 30,
 neben der Hofkirche, Fahrstuhl.
 Filzhüte werden modernisiert.

Militär-Westen
 wasserdicht
 federleicht
Baruch & Löwy
 Schirmfabrik
 Schweidnitzer Str. 21
 und
 Taunentzien-Str. 43.

Vorteil-
 haft kaufen Sie
 streng moderne
Kostüme
Röcke, Blusen
Kostüm-Stoffe
Blusen- und Kleiderstoffe
 Prima Qualitäten
 nur bei
Klara Runschke
 Albrechtstraße 49, I.
 2. Viertel vom Ring links.

Wohriehende
Seife-Abfallstücke
 Wfd. 50 Wf. in der Fabrik
Ed. Lauterbach, Breslau,
 Vorderbleiche 3. Telefon 9451.
 Verkauf 7-1, 2/3-6. (x)

Gute Herrenzimmer
 elegant, Schlafzimmer, Stanbuhr,
 Wano, Krube v. zu verkaufen.
 Werkstätten f. Raumkunst,
 Gartenstraße 65, 1. Etage. (9)

Garantiert
wasserdichte
Militärwesten
 St. 525.
Albert Fuchs,
 Schweidnitzerstraße 49

Schlafdecken
Pferdedecken
Wagenplanen
Säcke aller
Art
Pressengarne
 offerieren
Wulf & Bothe
 Planens, Deckens, Säckefabrik,
 Breslau I, Herrenstr. 5.
 Tel. 9001 (9)

Schlesische Textilwerke
Methner & Frahne, Aktiengesellschaft.
 Landeshut i. Schl.
 Bilanz per 30. Juni 1914.

Aktiva.		M	h	M	h
Grundstücke und Gebäude:					
Wisherige Aufwendungen	1906/07-1912/13	449 939,93	M	1 967 543	07
Abreibungen	für 1913/14	67 603,14	M	517 543	07
				1 450 000	
Arbeiterhäuser:					
Wisherige Aufwendungen	1906/07-1912/13	112 717,48	M	445 133	48
Abreibungen	für 1913/14	17 416,-	M	130 133	48
				315 000	
Maschinen:					
Wisherige Aufwendungen	1906/07-1912/13	864 463,71	M	2 071 753	27
Abreibungen	für 1913/14	122 289,56	M	986 753	27
				1 085 000	
Elektrische Anlagen:					
Wisherige Aufwendungen	1906/07-1912/13	75 937,35	M	136 496	11
Abreibungen	für 1913/14	20 558,76	M	96 496	11
				40 000	
Inventar:					
Wisherige Aufwendungen	1906/07-1912/13	58 841,47	M	98 347	42
Abreibungen	für 1913/14	39 503,95	M	98 345	42
				2	
Pferde und Wagen				2	
Mobilen und Kontor-Utensilien				2	
Kassenbestand				10 356	20
Wechselbestand				14 309	70
Effektenbestand				110 239	95
Fertige Waren				2 690 687	73
Leinwand im Lager				932 913	32
Baumwollgarne im Lager				110 806	19
Garne in den Spinnereien				62 648	40
Abfälle in den Spinnereien				3 840	64
Spinnmaterial in den Spinnereien				1 320 907	55
Petroleummaterial				1 514 949	25
Debitoren				16 266	18
Reservefonds				9 799 674	63

Passiva.		M	h	M	h
Aktien-Kapital		6 250 000			
Reservefonds A		800 000			
Reservefonds B		30 000			
Hypotheken		654 709			
Zeitverbriefliche Darlehen		265 351	66		
Kreditoren		761 661	97		
Fabrik-Sparkasse		109 909	67		
Beamten-Pension		115 943	85		
Unterstützungsfonds		34 178	63		
Talonsteuer-Rückstellung		50 000			
Noch nicht erhaltene Dividende		150			
Reingewinn		627 769	85		
				9 799 674	63

Gewinn- und Verlust-Konto.		M	h	M	h
Debet.					
An Handlungs-Kosten		403 487	32		
Zinsen		75 050	47		
Mitstellung für Talonsteuer		6 250			
Abreibungen auf:					
Grundstücke und Gebäude	ca. 5%	67 603	14		
Arbeiterhäuser	5%	17 416	-		
Maschinen	10%	122 289	56		
Elektrische Anlagen	33 1/3%	20 558	76		
Inventar	100%	39 503	95		
Reingewinn		267 371	41		
		627 769	85		
				1 379 929	05

Credit.		M	h	M	h
Der Vortrag aus 1913		45 862	92		
Fabrikationsgewinn		1 321 943	85		
Erträge aus Grundstücken		12 122	28		
				1 379 929	05

Schlesische Textilwerke
Methner & Frahne, Aktiengesellschaft.
 Dr. H. H. Frahne, ppa. Junge.
 Wir haben vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung
 per 30. Juni 1914 einer eingehenden Prüfung unterzogen und be-
 stätigen deren Übereinstimmung mit den von uns ebenfalls geprüften,
 ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft.
 Berlin, den 11. September 1914.
Deutsche Treuhand-Gesellschaft.
 Fedde, ppa. Heiser.

Aktien-Gesellschaft
Trachenberger Zuckersiederei.
 Die Herren Aktionäre werden hiermit zur
ordentlichen Generalversammlung
 auf Montag, den 26. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr,
 in das Sitzungszimmer der Bank für Handel und Industrie, Filiale
 Breslau, Breslau, Ring 30, eingeladen.
 Tagesordnung:
 1) Vorlegung und Feststellung der Jahresrechnung, der Bilanz
 und des Geschäftsberichts, sowie des Gewinn- und Verlust-
 Kontos.
 2) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats pro 1913/14.
 3) Wahl von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern.
 4) Wahl von zwei Revisoren und zwei Ersatzrevisoren.
 5) Beschluß über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von
 Breslau nach Trachenberg.
 Diejenigen Herren Aktionäre, die an der Generalversammlung
 teilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien beim die Hinterlegungs-
 Bescheinigungen der Reichsbank oder eines Notars gemäß § 28 unseres
 Statuts spätestens am dritten Tage vor dem Tag der anberaumten
 Generalversammlung während der üblichen Geschäftsstunden
 in Trachenberg bei unserer Gesellschaftskasse,
 - Breslau bei der Bank für Handel und Industrie,
 - Berlin - - - Bank für Handel und Industrie,
 zu hinterlegen.
 Berlin, den 21. September 1914.
Der Aufsichtsrat der Trachenberger Zuckersiederei.
 Moritz Ollendorff, Vorsitzender.

Breslauer Volksbank
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Zu der am 13. Oktober cr. abends 8 Uhr im Kleinen Saale des
 Vincenzhauses stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
 werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.
 Tagesordnung:
 1) Geschäftsbericht pro 1. Semester 1914.
 2) Wahlen von 7 Aufsichtsratsmitgliedern.
 Zur Legitimation sind die Mitgliedsbücher an der Kontrolle vor-
 zulegen.
 Breslau, den 1. Oktober 1914.
Der Vorstand.
 Dziekan, Dr. Dobrick, Stiller.

Grottau,
 den 26. September 1914.
 Bei der in Gemäßheit der Aller-
 höchsten Privilegien vom 30. April
 1884 und 18. Dezember 1895 aus-
 zweide der Amortisation statige-
 runden Auslösung der Grottau-
 Kreis-Anleihe per 1914 sind
 die Nummern der nachstehenden
 Appoints gezogen worden:

- I. Ausgabe.**
 Litt. A à 1000 M Nr. 1, 37.
 - B à 2000 M Nr. 86, 40, 73.
 - C à 1000 M Nr. 18, 39, 51, 68,
 140, 197, 198, 256, 278, 281.
 - D à 500 M Nr. 5, 8, 16, 97, 189,
 246, 265, 295, 296, 357.
 - E à 200 M Nr. 38, 42.

- II. Ausgabe.**
 Litt. B à 2000 M Nr. 2.
 - C à 1000 M Nr. 29, 30, 55, 67, 73.
 - D à 500 M Nr. 29, 47, 92, 93.
 - E à 200 M Nr. 35.

Die Inhaber dieser Appoints
 werden aufgefordert, deren Nom-
 inalbeträge gegen Rückgabe der
 Anleihebescheinigung und der zugehörigen
 Zinsbescheinigung vom 1. April 1915 ab
 in der Kreis-Kommunalkasse hier-
 selbst oder bei den Vorkassieren
 E. Heumann und G. v. Pachaly's
 Enkel in Breslau in Empfang zu
 nehmen. Mit diesem Tage hört die
 Zahlung der Zinsen auf.
 Für etwa fehlende Zinsbeschei-
 nung wird der Betrag vom Kapital
 abgezogen.
Der Kreis-Ausschuß
des Kreises Grottau.
 Thilo,
 Königlich-Preussischer Landrat. (4)

**Aufkündigung der aus-
 gelösten Kreisobligationen**
des Kreises Oels.
 Bei der im Beisein der Kreis-
 kommission und eines Notars statt-
 gefundenen Verlosung der auf
 Grund des Allerhöchsten Privilegs
 vom 7. Dezember 1885 ausgesetzten
 und am 2. Januar 1915 einzu-
 lösenden Kreisobligationen des
 Kreises Oels sind die nachstehenden
 Nummern gezogen:

- Littera A** über je 1000 Mk.:
 Nr. 6, 100 und 107.
Littera B über je 500 Mk.:
 Nr. 8, 17, 37, 42, 75, 76, 139 und 146.
Littera C über je 200 Mk.:
 Nr. 67, 84, 87, 163, 273, 283, 408,
 410, 414, 425 und 450.

Die Besitzer der vorbezeichneten,
 zum 2. Januar 1915 hiermit ge-
 kündigten Obligationen werden auf-
 gefordert, den Nennwert gegen
 Rückgabe der Obligationen nebst
 noch nicht fälligen Zinsbeschei-
 nungen vom 2. Januar 1915 ab bei der hiesigen
 Kreis-Kommunalkasse in Empfang
 zu nehmen. Eine weitere Ver-
 einigung der ausgelösten Obliga-
 tionen findet von dem genannten
 Tage ab nicht statt und wird der
 Wert der nicht zurückgelieferten
 Zinsbeschei- nungen von den Kapitalen in
 Abzug gebracht.
 Oels, den 30. Juni 1914.

**Der Vorsitzende des Kreis-
 ausschusses,**
 Königlich-Preussischer Landrat
Graf Koszoth. (3)

Bekanntmachung.
 Bei der in Gemäßheit des Aller-
 höchsten Privilegs vom 14. De-
 zember 1887 stattgefundenen Aus-
 lösung der planmäßig zum
 2. Januar 1915 zu tilgenden Kreis-
 anleihebescheinigungen des Kreis-
 städtischen Kreises sind folgende Nummern
 gezogen worden:
 Buchstabe A Nr. 56 zu 1000 Mk.
 - B Nr. 40, 115
 - C Nr. 297 zu 500 Mk.
 - D Nr. 297 zu 200 Mk.
 Die Inhaber dieser Anleihebeschei-
 nungen werden hierdurch aufgefordert, die-
 selben mit den dazu gehörigen
 Zinsbescheinigungen der späteren Fällig-
 keitstermine u. den Anweisungen zu-
 den betref. Schuldverschreibungen
 bei der Kreis-Kommunalkasse hier-
 selbst am 2. Januar 1915 einzu-
 reichen und das Kapital dagegen
 in Empfang zu nehmen mit dem
 Bemerkten, daß von diesem Termin
 ab die Verzinsung dieser Schuld-
 verschreibungen aufhört und der
 Betrag für fehlende Zinsbeschei-
 nung vom Kapital abgezogen wird. 12
Frehstadt N. Schlei.
 den 30. Juni 1914.
Der Kreis-Ausschuß.

Im Handelsregister Abt. B ist
 unter Nr. 24 bei der Firma Nie-
 tisch und Ehrenberg, Baugelchäft
 U. m. B. G. eingetragen worden:
 Die Vertretungsbefugnis des Mit-
 gliedschafters Architekt und Bau-
 vermittlers Paul Ehrenberg ist be-
 endet. Durch Beschluß vom 6. Sep-
 tember 1914 ist die Gesellschaft auf-
 gelöst. Liquidator ist der Geschäftsfüh-
 rer Paul Nietisch in Walben-
 burg. Amtsgericht Schweidnitz,
 den 29. September 1914.

Im Handelsregister A ist heute
 unter Nr. 146 die Firma Josef
 Spilut in Zawadzki und als deren
 Inhaber der Klempnermeister und
 Kaufmann Josef Spilut in Za-
 wadzki eingetragen worden.
 Amtsgericht Groß Strehlitz,
 den 25. 9. 1914.

Die Ausführung der Erd- und
 Pfasterarbeiten für den nördlichen
 Teil der Malzstrassenunterführung
 auf Haltepunkt Schwientochlowitz
 soll im Wege öffentlicher Ausschrei-
 bungen verbunden werden. Beschrei-
 bungen können hier oder in Katto-
 wis Eisenbahn-Direktion Zim-
 mer 242 eingesehen oder gegen
 postfreie Einzahlung von 0,50 Mk.
 in bar bezogen werden. Öffnung
 der Angebote: Sonnabend den
 10. Oktober 1914, vormittags 10 1/2
 Uhr. Aufschlagfrist acht Tage.
 Bismarckstraße, d. 23. Sept. 1914.
 Königl. Eisenbahn-Bauabteilung
 Schwientochlowitz.

Die Ausführung der Erd- und
 Pfasterarbeiten für den nördlichen
 Teil der Malzstrassenunterführung
 auf Haltepunkt Schwientochlowitz
 soll im Wege öffentlicher Ausschrei-
 bungen verbunden werden. Beschrei-
 bungen können hier oder in Katto-
 wis Eisenbahn-Direktion Zim-
 mer 242 eingesehen oder gegen
 postfreie Einzahlung von 0,50 Mk.
 in bar bezogen werden. Öffnung
 der Angebote: Sonnabend den
 10. Oktober 1914, vormittags 10 1/2
 Uhr. Aufschlagfrist acht Tage.
 Bismarckstraße, d. 23. Sept. 1914.
 Königl. Eisenbahn-Bauabteilung
 Schwientochlowitz.

In unser Handelsregister
 Abt. B ist heute eingetragen
 worden: Bei Nr. 1009, Firma
 Ehrenberg hier: Dem Johann
 Müller, Breslau, ist Gelehn-
 nura dahin erteilt, daß er be-
 rechtigt ist, mit einem der hiesigen
 Gesamtpfandbesitzer oder in
 die Firma zu vertreten. Bei Nr.
 2935. Die Firma C. Schneider
 hier ist erloschen. Bei Nr. 511
 Der Gesellschaft Kaufmann
 Anton Kofubel ist aus der
 Handelsregister Abt. B Nr. 511
 hier ausgeschieden. Bei Nr. 511
 Die offene Handelsgesellschaft
 Mann Schmidt hier ist aufge-
 löst und der Gesellschafts-
 leute und Erbverwalter
 Schmidt in Breslau ist allein-
 Inhaber der Firma. Bei Nr. 511
 Die Firma Carl Kuhnner hier
 ändert in Nömscher Hof
 handlung Carl Kuhnner.
 Breslau, d. 25. September 1914.
 Königlich-Preussischer Landrat.

In unser Handelsregister
 Abt. B Nr. 4987 ist bei der
 Handelsregister Abt. B Nr. 4987
 hier ausgeschieden. Die Gesell-
 schaft aufgelöst. Liquidator ist der
 hiesige Gesellschafts-
 Kaufmann Friedrich Kieckhoff in
 Breslau, d. 28. September 1914.
 Königlich-Preussischer Landrat.

In dem Konkursverfahren
 über das Vermögen des Kaufmanns
 Emanuel Weinbaum, zuletzt
 Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str.
 wohnhaft, jetzt unbekannt, ist
 enthalten, ist zur Abnahme
 der Schuldverschreibungen des
 zur Erhebung von Einwendungen
 gegen das Konkursverhältnis der
 der Verteilung an berücksichtig-
 ten Forderungen und zur Ver-
 sorgung der Gläubiger über
 nicht verwertbaren Vermögens-
 teil der Schuldtermin auf den 24.
 Oktober 1914, mittags 12 Uhr,
 dem Königl. Amtsgericht
 selbst in Sitzungszimmer Nr. 9
 unter 275 im 2. Stock bestimmt.
 Amtsgericht Breslau.

Der Abpfandbesitzer Erich
 in Kirchberg hat, vertreten
 seinen Vormund, den Abpfand-
 Ernst Daniel in Kirchberg,
 Angebot des verloren gegangenen
 Hypothekenbriefes vom 30.
 1864/31. März 1876 über die
 Grundbuchblätter der Grund-
 stücke Kirchberg Band II
 Nr. 150 (Stadt) und Band I
 Blatt Nr. 366 (Apotheken-
 frei) in Abteilung III unter
 Gesamtheit für den Pharmazie-
 Erich Kieckhoff in Sestini, ein-
 gene Teilhypothek von 8100 Mk.
 Neufassung beantragt. Der
 Inhaber der Urkunde wird aufge-
 fordert, spätestens in dem am
 2. Februar 1915, mittags 12
 Uhr vor dem unterzeichneten
 Zimmer Nr. 30, anberaumten
 Geschäftsstermine seine Rechte
 geltend zu machen und die Urkunde
 vorzulegen, widrigenfalls die
 Erklärung der Urkunde er-
 wird. Kirchberg (Schlesien),
 22. September 1914.
 Königlich-Preussischer Landrat.

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf die
 folgenden öffentlichen Mitteilun-
 gen: Öffentliche Auktion des
 unter Reg.-Amtsblattes Nr. 26
 unter Nr. 1330, dem Volen aus
 Riesengebirge vom 24. Juni 1914
 enthaltene Bekanntmachung
 am 18. August 1914 anfechtbar
 heute aufgehobenen Vertretungs-
 termins wird hierdurch bekannt
 gemacht, daß neuer Termin
 Zwangsversteigerung der dort
 beschriebenen beiden Grund-
 stücke Stellenbesitzer Louis
 in Gartenberg, Hausgrund-
 Nr. 20 Gartenberg und Garten-
 Nr. 17 Petersdorf am 23. Sept.
 1914, vormittags 10 Uhr anfecht-
 barm. Vermögen (Auktion), 11. 8. 1914
 Königlich-Preussischer Landrat.

Gründungs-Verkauf
in Grundstücken, Hypotheken etc.
Selbstkäufer!
Echtiger Landwirt sucht
Mittergut
in Größe 500-1200 Morg. Genügn.
in Größe vorhanden. Gewerksmäßige
Anlagen vorhanden. Gest. Zuschr. n.
K 257 Geschäft. d. Schlef. Stg. 10

Gefucht zu sofort
weidgerechter Jäger
für größeres Jagdgebiet. Verkauf,
Fischerei, Klettereien. Anfragen u.
Empfehlungen an
von Kessell, Ober Glauch.

Welcher Kapitalist
würde geg. ann. Abdingungen
e. Witwe in der Erhaltung ihres
Grundbesitzes unterstützen?
Bald. Zuschriften mit P 121 an
die Geschäft. d. Schlef. Stg.

Ein solides Geschäft kaufen
od. Beteiligung gesucht.
Off. u. O 1152 an Hansenstein
& Vogler A.-G., Breslau. 10

2 edle br. Wallache
5jähr., viel Murr, ausf. höchst-
zu verkaufen.
Gebrüder Stahn, Felsstraße 13.

Der Pferde braucht,
besitzt gr. Ausst.
v. 50 stark, wenig
gebr. Belgien,
Dänen, Polster,
jeder Preislage.
Aushilfsperde von 250 Mk. an.
Pferde sind ausprobiert. Ausf. d.
Garant. Schriftl. la. Ref. Versand
ohne Bege.
Berlin, Landsberger Straße 33.

Brauner Wallach
4 1/2 Jahre, 1,72 gr., ein- u. gewissh.
fr. u. fehlerfrei, perf. Rührer,
Gutsbes. Wiltschau b. Rothfürben.
Preis 1250 Mk. 10

Über 300 Pferde
sind in den großen
Stallungen
Röhner-Strasse
neben 26 zum Ver-
kauf gestellt. 1x
Große Transporte treffen noch ein.
Pferde aller Gattungen.
Straßenreinigungs- u. Feuerweh-
rspannungswagen u. Pferdeverkauf.
Inhab. Robert Hennecke, Berlin.

1 Bonh-Schimmel
bildung, 142 groß, 8 Jahre, zu
verkaufen, weil überzählig.
Dom. Mangschütz,
Preis 1250 Mk. 10

Braune Stute
1,75 m. 8 J., sehr flott, fromm,
viel Blut, autoth. zu verkaufen.
Preis 100 Mk. Gest. Angeb. u.
P 235 Geschäft. d. Schlef. Stg.

1 Paar Wagenpferde
Schimmel u. Rapp, 5jähr., 4", so-
wie ein 3jähr. Fuchsw. u. eine
5jähr. br. Arbeitsst. verkauft
L. Schott, Gutsbes.,
Salzbrunn.

1 paar Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei
Ebeiteur Beer, Walfischgasse 1.

Doppel-Bonh
Wallach, nicht zu jung, aber noch
auf den Weiden, launfr. u.
autoth. wird mit komplettem
Wagen u. Geschirr in gute Hände
zu kaufen gesucht. Schimmel aus-
geschloffen. Angebote unt. P 218
an die Geschäft. d. Schlef. Stg. 10

Reitpferdverkauf
Dom. Gallowitz bei Rothfürben
hat 4 1/2jähr. Goldfuchsw. sehr leicht
zu reiten, zum Verkauf. Preis
1500 Mk.

Dogcart
hochleg., wie neu, nur 4mal ge-
fahren, steht für 200 Mk. in Duna-
lau zum Verkauf.
Anfr. an Dr. v. Holst, Lübeck,
Doverstr. 13.

60 Kutschwagen aller Arten und
15 Pony- u. Parkwag.
inall. Gröss. bill. Verw. (9)
Klosterstr. 63. Tel. 6657. 10

In Carlshöhe bei Ranslau ist ein
eleg. halbg. Wagen
vorh. Federn (Fabr. Rothen), wenig
gebr., für 600 Mk. (statt 1100 Mk.)
zu vert., desgl.

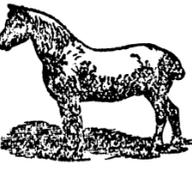
ein Konzertharmonium
(Gug. Reipald), fast neu, mit Pant
für 250 Mk. (statt 550 Mk.) und
ein gebr. Pianino
für 250 Mk. Zuschr. unter L 219
Geschäftsstelle d. Schlef. Stg.

Pa. schlef. Rotvieh-
Zuchtbullen
auch Kalben, aus einer der an-
erkannt besten Herden, verkauft
Dom. Gr. Sürchen, Post Döbber-
furth. 10

Sabe 50 Stück mageres
Weidewieh
Bullen, Stiere u. Kalben,
auf der Viehweide Stoberau
zum sofortigen preiswerten
Verkauf. 12

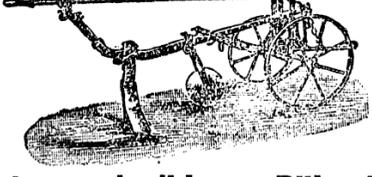
Paul Grenlich,
Brieg, Pfaffenstraße 18.

Ein großer Transport
Oldenburger u. Rheinländischer
Wagen- u. Arbeitspferde
ist eingetroffen und am Sonntag werd. nochmals
mehrere Transporte dänische Pferde
eintreffen und stehen zum Verkauf bei
R. Wein, Liegnitz. Telephon 2290.



Zur Herbstsaat verkauft Dom. Groß-Wilkau, Post- u. Wabnitation
Preis Rimpfisch:
1. Abs. v. Orig. Stioff'schen Füllhorn-Roggen,
1. Abs. v. Orig. Strub. Schlanst. Square-head-Weizen
pro 100 kg 2 Mk. über Breslauer Notiz am Lieferungsstage in Käufers
Eade per Nachnahme. Größere Posten billiger.

Eine lohnende Rübenenernte
sichert sich jeder Landwirt bei Verwendung von



Hampels zweireihigem Rübenheber.
Beste Rübenernter der Gegenwart.
Glänzende Zeugnisse zu Diensten. 12
Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik,
Franz Richter, Gräbsehenerstraße 116, Breslau V.

Der Bau meiner
Dampfpflüge
wird ohne Unterbrechung fortgesetzt, sodaß ich
solche noch in diesem Herbst liefern kann.
J. Kemna, Breslau V,
Größte Dampfpflugfabrik Deutschlands.

Schweinitz, Sr. Grünberg, 12
20 rotbunte Stiere
von der Weide abzugeben.
Dom. Gallowitz

hat größeren Posten **Läufer**
und starke **Abschferkel**
abzugeben. 12

Nambouillet-Vollblut
Stammchäferei Brehelshof
(Post und Wabnitation)
der **Postverkauf** ist eröffnet.
Züchter: W. Schmidt, Dresden N.
Buchdrucker: Edel feine Kammerwalle
bei gutem Belag und großem Körper.
Die Herde ist wiederholt auf den
Wanderausstellungen der Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft mit den
höchsten Preisen ausgezeichnet
worden. 1x
Die **Freierlich** von **Richt-**
hofen'sche Gutsverwaltung.

80 Lämmer
zur Mast
hat abzugeben
Wilh. Raschke, Breslau 17. 12

Jris Setterhündin,
erklaßt. Tier, prämiert, in gute
Hände bill. abzug. Leichstr. 26, v. r.
Polizeihund, äußerst wachl.,
schuß- u. mannhaft, f. Willen u. größ.
Grundstücke unbezahlbar, unbeding-
lich, verl. Koschnide, Brunnenstr. 15.

Dunkel-Brauntiger,
Müde, 1 J. alt, roh, gebe für den
billigen Preis von 50 Mk. in gute
Hände.
Menzel, Thorn-Allee 28. 12

Kaufe
jeden Posten Kartoffeln. 19
Aloys Herrmann,
Breslau I, Müngstraße 14.

Alle Sorten
Kartoffeln
zur baldigen und späteren
Lieferung
kauf
Firma Wwe. Louise Ritter,
Kempen i. Pos.,
Kartoffel-Export- und
Saatkartoffel-Geschäft,
Stroh-Export.
Gegr. 1870. Fernspr. Nr. 8.
Tel.-Adr.: Kartoffelritter. 10

Speisekartoffeln.
Kaufe per Kasse 5 Waggon Ella,
Magn. von. od. 1/2 to batic zur Ab-
nahme Anfang bis Ende Oktober;
desgl. auch Futterrüben. 12
Angebote mit Preis an
D. L. A. R. i. c. h.,
Fournagegeschäft,
Ober Schreiberbau. Tel. 129.

Speisekartoffeln
kauft jedes Quantum geg. sofortige
Kasse
Firma Wilhelm Borinski,
Rabrze OS. Telephon Nr. 26. 12

Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen jedes
Quantum
Jos. Joh. Böhm, Tel. 5883,
Breslau II. 19

Kartoffeln
kauft
Leo Salinger, Breslau XIII,
Viktoriastr. 114. Fernruf 3730. 19

3000 Ctr. Fabrikartoffel
sucht zu kaufen u. erbittet Angeb.
Dom. Leichowits, Sr. Glogau. 13

400 Zentner
Speisekartoffeln
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Angabe der Sorte, des Preises und
Verladestation u. des Liefertermins
erbittet baldigt.
Gemeindevorstand
Warmbrunn. 12

Kartoffeln
kauft
Georg Frühling, Glogau,
Telephon 78. 12

Wohlmann-Speisekartoffeln,
auch unbesen. 19
Aloys Herrmann, Breslau I.
Müngstr. 14. Tel. 2343.

Speise-, Saat- u. Fabrik-
kartoffeln
sowie **Kartoffelstücken**
kauft zu höchsten Tagespreisen
Leopold Katzenellenbogen,
G. m. b. H., Polen.
Kartoffelabteilung,
Fernsprecher 2983 u. 3162.
Telegr.-Adresse: Futterfab. 12

Gerste, Hafer,
Weizen, Raps
kauft ab jeder Station 19
H. Jonas, Reiffe.
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Hafer, Heu, Stroh!
Große oberösterreichische Verwaltung
sucht Anschluß in Hafer, Klee- und
Wiesenheu, sowie in Roggenlangstroh
(Flegelstroh) und Krummstroh zu
tätigen. Firmenangebote erb. unter
L. 214 Geschäftst. d. Schlef. Stg. 11

Werkstoff, Bruden,
Möhrrüben,
Kartoffeln,
Heu und Stroh
offertiert sehr billig.
Ständige Verladungen.
Emil Fabian, Bromberg. 16

Hente nacht eingetroffen
aus Dänemark
ein Posten frische Seefische.

Calbian im ganzen Pfd. 38 Pfg.
Zeelachs - 38 -
Angelschellfisch Pfd. 38 und 55 -
Gratschellfisch - 23 und 28 -
fette Schollen - 35 und 58 -
fette Rotzungen - 75 und 100 -
fette Makrelen Pfd. 55 -
Fischbrotlettes ohne Haut und Gräten,
Steinbutten, Heilbutten, Küsthecht
frisch geschlagene Karpfen Pfd. 75 Pfg.
Pommersche Barsche 35 und 65 -
Plöße und Weißfische von 25 Pfg. an
Stinte 35 Pfg., Merlans 35 Pfg.
frischer Zander Pfd. 90-120 Pfg.
Stettiner Hechte - 100-120 -
Silberlachs - 100-160 -
lebende Karpfen, Hechte, Schleie,
Nieder Bücklinge und Sprotten.

Breslauer Fischhallen
Schmiedebrücke 59, Telephon 4472
4484
Hl.: Neue Schweidnitzerstraße 10, Telephon 4473.

Schnitzel
gutgebreitete frische, prompte Ab-
nahme zu 40 Pfg. v. Str. ab Stat.
Weg. Breslau veräußlich.
Gest. Anfragen erb. unt. P 70
Geschäft. d. Schlef. Stg. 13

Presstroh
in allen Sorten
kauft und verkauft
H. Jonas, Reiffe,
Fournage-Großhandlung.
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57. 1x

Gute, trockene
Torfstreu
sofort lieferbar.
Haußbitter Torfwerke,
Station Malbeuten Ostpr. 19

Auto,
8/22, Opel, Doppel-Whacton, Sechsh-
äder, mit Verbed, kaum gefahren,
so gut wie neu, umständelicher
billig veräußlich. 14
Dominium Boverstein
b. Schildau a. Döber, Schlef.
Wegen Einberufung zum Geere
ist ein neues, soeben fertiggestelltes
Automobil
8/20 PS., in modernster Aus-
stattung, preiswert
zu verkaufen.
Zuschriften unter L 217 an die
Geschäft. d. Schlef. Stg. 12

Dampftraktwagen
mit Anhänger,
9-10 Tonnen Nutzlast, evtl. auch
geeignet für Landwirte zur Mühen-
oder anderen Lastabfuhr, wegen
Kriegsausbruch sehr billig zu
verkaufen. 12
Jacob Unger, Gleiwitz OS.

Kartoffelausrodelkörper
und
Rübenausrodelkare
zum Sadfichen Flüge stets
vorrätig bei
B. Hirschfeld, Breslau 13. 19

2 Strohpressen
für Bindfaden hat bald zu ver-
leihen
I. Deutner,
Breslau, Nöchstraße 4. 13

Freischwebende
Verladetreppe
zum Verladen
von Kartoffeln und Rüben
stets vorrätig bei
B. Hirschfeld, Breslau 13. 1x

Leihdreschflab
bestehend aus 60" Dreih-
flaster, Kolomobile u. Stroh-
presse mit autom. Bindfaden-
auführung ist für größere
Posten noch zu haben. Aus-
kunft durch
Aug. Dauber,
Masch.-Fabrik, Breslau V. 13

Rübenheber
Orig. Behne,
Orig. Siedersieben so-
wie
Orig. Hampel
offertieren besonders preiswert
zur sofortigen Lieferung
Menzel & Nagel
Maschinenfabrik, Breslau 15
Höfchenstraße 36/40.

Landrübensyrup
in bekannt vorzüglicher Qualität,
Kunsthonig,
im Geschmack wie Bienenhonig,
Pfd. nur 35 Pfg.,
allerfeinste 12

Pflanzenbutter,
(vegetab. Margarine), wie feinste
Molkereibutter schmeckend,
Marmeladen, Pflaumenmus
neuer Ernte,
empfohlen
Heinr. Bartels Nachf.
Althäuserstraße 48b. Tel. 2121. 19

Getragene Militärsachen
Uniformen u. Zivilgarderobe, Pelze,
Nachlässe kauft sofort
L. Schumh, Oberstr. 7. T. 11529.
Komme auf Wunsch n. auswärts. 19

Bohrer Straße 104, Spt.
4-Zimmer-Wohnung für bald zu vermieten. 19

Viktoriastraße 26
4-Zimmer-Wohnungen, gut renoviert, für bald zu vermieten. 13
Körnerstraße 44. Hochp. und 2. Stock,
5-Zimmer-Wohnungen mit Zentralheizung, gut renoviert, für bald zu
vermieten. 13

Weinstraße 58, 1. Et.
3-Zimmerwohnung zu vermieten. 13

Berlinerstraße 17, 1. Et.
4-Zimmerwohnung für sofort zu vermieten. 13
Fichtestraße 22, 3. Etage,
3-Zimmerwohnung für bald zu vermieten. 13

Güntherstraße 1, Hochpart.
5-Zimmerwohnung zu vermieten. 19
Neue Graupenstraße 14
die ganze 2. Etage, geeign. für Anwalt, Arzt usw. bald zu verm. 13
Garbestraße 27, 2. u. 3. Et.,
5-Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. 13

Körnerstraße 1113, Hochpt.
7-Zimmerwohnung für bald zu vermieten, 13
Bohrerstraße 104, 3. Et.
3-Zimmerwohnung für bald zu vermieten. 13
Viktoriastrasse 106,
elegante 1. Etage, vollst. ren., bald oder später zu verm. Näheres bei
Alfred Gerstenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90. Tel. 1138. 13
Höfchenstraße 31, 2. Et.,
herrsch. Wohnung, 3, 4 od. 5 groß. Sim., Kab. u. Zubeh. a. 1. April 15.

Buchenbohlen,
3a. 80 Zentimeter gesunde Buchen-
bohlen, 6-7 m lang, 3 u. 4" stark
hat frei Station Koslau billig
abzugeben.
RosnWz
Dampfbücherei, Koslau.

Vermietungen
(Injektionspreis 15 Pfg. für die Belle)
Sanberes möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
m. Bad u. Ehepaar gesucht. Zuschr.
m. Pr. u. P 114 Geschäft. Schlef. Stg.

Gesucht
von alt. Ehep. a. 1. 4. 15 geräumige
4 Zimmer-Wohnung
in best. Gasse, bis 2. Etg., im Osten
oder Süden.
Zuschr. u. P 117 Geschäft. Schlef. Stg.

Gut möbl. Zimmer
m. aufmerkl. Bedien. in born. Gasse.
Alleganderstr. 21, l. r.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten. Salvator-
zimmer platz 2, 1. Et. (Schweidn.
Stadtgt.) auch vorübergehend. 12

Elegante
möbl. ungef. Zimmer
mit 1 und 2 Betten, auch guter
Benutzung bald und später zu ver-
mieten. Talschenstr. 19, 3. Et., rechts.
2 schöne, gut möbl. Zimmer, evtl.
auch Kabinett u. Duschbenutz.
Kronprinzentraste 35, II.

Hochherrsch. Wohnungen
mit aller Bequemlichkeit, 6 bezug.
6 sowie 3 Zimmer, Diele, Bad,
Kamm., Wädchengel., Wintergart.,
Walden, Gas, elektr. Licht, Zentral-
heizung, Zentralwärmepaßver-
sorgung, Entlastungsanlage, für
bald od. später Sedwigstraße 38
u. 40. Tel. 2058. 13

Herrsch. möblierte Wohnungen
3 u. 4 Zimmer, Vorräum, Kamm.,
Wädchengel., Bad, Balkon, Zentral-
heizung, Sedwigstr. 36, für bald
oder später. Tel. 2058. 13

Bahnstr. 3
ist die 1. Etg. mit 10 groß. schönen
Zimmern, Bad, reichlich Weiclag,
Gas u. elektr. Licht, Gartenbenutz.,
bald oder später zu vermieten. 19

Sehmgrabenstr. 37,
zwei Minuten vom Hauptbahnhof,
schön über dem Heinrichstiche.
6 Zimmer möblierte Wohnung,
mit Bad, Balkon, Wädchengel.,
bald oder später zu vermieten. 12

Margstraße 16
1. Etage 5-Zimmer-Wohnung,
3. Etage 5-Zimmer-Wohnung,
alles der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, für bald zu vermieten. 14

Berlinerstr. 50
ist der halbe zweite Stock für bald
zu vermieten. 14

Seere gr. helle Zimmer,
a. W. möbl., nahe Hauptbhf. und
Ost. Stadtr. von groß. Wohnung
billig abzuvermieten.
Zuschr. u. P 115 Ost. Schlef. Stg.

Herrenstr. 7
große helle Gemütsräume,
f. Kabitations- u. Engrosgechäfte
geeignet, bald oder später zu ver-
mieten. 13

Autogarage
Meinburgstr. 15a, sof. f. 28 Mk. p. M.
bis 1. 1. 15 zu vermieten. Näh. b.
Wirt, Meinburgstr. 15a. 13

